1915.

Dienstag, 14. Dezember.

Der Gesellige.

Nr. 292.

90. Jahrgang

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des Ersten Blattes, — 1 Mk. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wenck. Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil: Ernst Bode. Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei } sämtlich in Graudenz.

Briefe und Telegramm-Adresse „Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 850.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr.: Max Riesenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schimanzek. Culmsee: Otto Heinrich; A. Pitsch. Czersk: G. Klein. Crone a. Br.: „Wochenblatt". Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung". Dt. Eylau: Otto Eisner. Freystadt: Ed. Oesterle. Gollub: J. Tuchler. Goßlershausen: „Goßlersh. Ztg.". Konitz: „Konitzer Tageblatt". Lautenburg: A. Boessel. Löbau: „Drewenzpost". Lessen: O. Loescher. Marienburg: F. Großnick; P. Aßmus. Marienwerder: R. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepke. Osterode: F. Albrecht; P. Minning. Posen: „Pos. Ztg.": A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Patzwahl. Prechlau: G. Wolfrom. Riesenburg: Paul Engel. Rosenberg: J. Brose; S. Wojerau. Schlochau: Fr. Golz. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich; E. Jaite, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis; „Thorner Zeitung"; „Die Presse"

Serbisch-Mazedonien vom Feinde gesäubert.

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 12. Dezember.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützfeuer. Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo griff eine italienische Infanteriebrigade unsere Stellungen südwestlich von San Martino an. Sie wurde zurückgeschlagen und erlitt große Verluste. Sonst herrscht an der ganzen Südwestfront von vereinzelten Geschützkämpfen abgesehen, Ruhe; auch in den Judicarien hat die Tätigkeit des Feindes nachgelassen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensive gegen Nordost-Montenegro führte gestern zur Besetzung von Korita und Rozai und zu Nachhutgefechten 12 Kilometer westlich von Ipek. Wir brachten in diesen erfolgreichen Kämpfen 6100 Gefangene ein und erbeuteten im Gelände zwischen Ipek und Rozai 40 serbische Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ernste Unruhen in Russland?

Aus Stockholm wird der „Frankf. Ztg." gemeldet, über die Ursachen der noch immer fortdauernden Unterbrechung des privaten Telegraphenverkehrs aus Rußland sind in Stockholm Gerüchte von ernsten Vorgängen im Innern Rußlands verbreitet. In Helsingfors meuterte angeblich die Mannschaft des Panzerkreuzers „Gangut". Die treugebliebenen Schiffe beschossen den Kreuzer, dessen Besatzung sich ergeben mußte. 30 Mann wurden erschossen und 400 verhaftet und nach Petersburg gebracht.

Der Aufruhr in Shanghai.

Den „Basler Nachrichten" wird über den Aufruhr in Shanghai berichtet: 200 chinesische Studenten, die in Japan studiert haben, und etwa ein Dutzend japanischer Studenten hätten in der Fremden-Niederlassung den Aufruhr organisiert. In ihrer Kasse befanden sich 400 000 Yen, sodaß auf eine ausländische Unterstützung geschlossen wird.

Der Misserfolg der Saloniki-Expedition.

Campolonghi meldet dem „Secolo" aus Paris, die Balkanexpedition habe wegen der Ausflüchte der Engländer und der Langsamkeit anderer Alliierter ihren Zweck nicht erreicht. Jetzt handle es sich um Fortsetzung oder Aufgabe der Expedition. Die Frage sei, ob die Balkanexpedition dem europäischen Krieg zugute komme, nicht aber, ob sie in besonderem Hinblick auf die Serben nützlich sein könne. Frankreich sei einer Fortsetzung der Balkanexpedition günstig gestimmt, wünsche aber, daß eine größere Leistung von den Heeren derjenigen dargebracht würde, die keine Sorge um ihre nationalen Grenzen hätten. (!) Frankreich sei der Meinung, bereits genug getan zu haben, und möchte nicht, daß ihm auch in diesem Falle die größte Leistung zugemutet würde. Kitchener, wenn nicht die ganze englische Regierung, sei mehr für Aufgabe der Balkanexpedition. Kitchener sei in dieser negativen Ueberzeugung nach seiner Reise fester als je und wolle eine Expedition nach Kleinasien organisieren. Frankreich verspüre jedoch wenig Lust, Kitchener hierbei zu folgen. Frankreich wolle sich nicht an einem Eroberungskrieg im Orient beteiligen, der den Kriegszwecken und den französischen Bestrebungen fern liege. Diese beschränkten sich immer mehr auf das westliche Becken des Mittelmeeres und ließen England und Italien immer mehr freie Hand im östlichen Becken. Wenn also die Expedition nach Kleinasien unternommen werden solle, müßten fast ausschließlich England und Italien die Streitkräfte stellen, falls letzteres sich den Plänen des englischen Ministers anschließe. Zum Schluß meint der Korrespondent, wenn die Balkanexpedition fortgesetzt würde, müßte Italien das serbische Heer mit Proviant und Munition versehen und organisieren. Den Franzosen und Engländern läge die Befestigung Salonikis und die Entsendung neuer Truppen ob. Rußland müsse die Vorbereitungen für Entsendung des Expeditionskorps beschleunigen, alsdann könnte in zwei Monaten die Offensive gemeinsam wieder aufgenommen werden.

Der neueste Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Aufklärungsabteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulkan (südlich des Wygonowskoje-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und an Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist nicht wesentlich verändert. Bei der Armee des Generals von Koeveß wurden gestern über 900 Gefangene eingebracht. Bei Ipek sind 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Todorow die Orte Doiran und Gewgheli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Die Bulgaren respektieren die griechische Grenze.

Wie der „L.-A." erfährt, stehen jetzt noch rund 60 000 Mann Ententetruppen auf mazedonischem Gebiet, darunter eine englische Division. Das Defilé von Demir Kapu ist fest in bulgarischen Händen. Die französischen Gesamtverluste betragen rund 12 000 Mann. Während die Bulgaren die griechische Grenze durchaus respektieren, so daß sich ein Teil der Ententetruppen auf griechisches Gebiet ungehindert zurückziehen kann, haben sie auf albanischem Gebiet bei Kula Luma ein versiegeltes Geheimarchiv der serbischen Regierung, das in einem besonderen Wagen untergebracht war, in unversehrtem Zustand erbeutet.

Der Rückzug aus Mazedonien.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia: Bei der Offensive in Mazedonien fochten die Bulgaren allein ohne Verbündete. Die Ansetzung des rechten Flügels führte in den Rücken der französischen Stellung. Die Erfolge dieses Flügels wurden durch unbegreifliche Sorglosigkeit der Franzosen erleichtert. Die großen im Vorgehen gewonnenen Strecken und die sehr geringe Anzahl der Gefangenen beweisen die Erbitterung des Kampfes. An anderen Stellen fand ein eiliges Zurückgehen, namentlich der Engländer statt, die nach einem Kampf von wenigen Stunden die Befestigungen aufgaben, die sie Wochen hindurch ausgebaut hatten.

Die ungewisse Haltung Griechenlands.

Die Lage zwischen Griechenland und den Verbandsmächten läßt sich, wie die „Agence Havas" meldet, folgendermaßen kennzeichnen: In militärischer Hinsicht verlangen die Verbandsmächte eine dringende Lösung bezüglich der Defensive sowie der anderen durch den Rückzug notwendig gewordenen Maßregeln. Griechenland wird die erforderlichen Erleichterungen bewilligen müssen. Die Besprechungen finden in Saloniki zwischen den Generalen Sarrail und Wallis statt. Die Diplomatie der Verbandsmächte unterstützt nachdrücklich die von Sarrail vertretenen Anschauungen.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich mit der schwierigen Lage in Saloniki und betonen, daß die ungewisse Haltung Griechenlands unerträglich sei. „Daily Chronicle" spricht von Anzeichen unzweifelhafter Feindseligkeit Griechenlands. Prinz Andreas habe öffentlich die Truppen der Alliierten als Geisel bezeichnet. „Manchester Guardian" berichtet, daß griechische Offiziere davon gesprochen hätten, daß sie die Alliierten angreifen würden. Es seien verschiedene militärische Vorbereitungen gegen die Alliierten getroffen worden.

Einer Athener Meldung aus französischer Quelle zufolge, bei der jedoch der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein scheint und die wir daher nur mit Vorbehalt wiedergeben, soll Griechenland darein gewilligt haben, daß Saloniki in Verteidigungszustand gesetzt und ein Teil der griechischen Truppen zurückgezogen wird. Ueber die übrigen Forderungen der Entente sollen die Verhandlungen befriedigend fortschreiten.

Beratungen in Paris.

Am Sonnabend vormittag fand im Ministerium des Aeußern zwischen Sir Edward Grey und Kitchener einerseits und Briand und Gallieni andererseits eine neue Zusammenkunft statt. Fragen von Dringlichkeit wurden in voller Uebereinstimmung geregelt. Kitchener und Grey haben Paris am Nachmittag wieder verlassen.

Ausland und Kanzlerrede.

Wie das Reutersche Bureau meldet, weisen

die englischen Blätter

einstimmig die Andeutungen des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg zurück, daß die Alliierten mit Friedensvorschlägen kommen müßten. Sie versteigen sich zu den unglaublichsten Anschuldigungen, als ob Deutschland den Krieg verursacht hätte.

„Westminster Gazette" schreibt: Wenn Bethmann Hollweg glaubt, daß der Krieg längst unter den deutschen Bedingungen und unter dem deutschen „Schrecken" beendet sein würde, wenn England nicht wäre, so sind wir stolz auf das Kompliment und versprechen dem Reichskanzler, daß der Krieg nicht beendet werden wird, bis wir weitgehende Garantien dafür haben, daß Deutschland uns nicht wieder mit Krieg überzieht.

„Daily Chronicle" sagt: Die Verbündeten betrachten Deutschland nicht als unbesiegbar und werden es auch nicht tun, nachdem Bethmann Hollweg es versicherte. Wir wissen auch, wo das Gerede über den Frieden seinen Ursprung hat, und warum wir der Frage, wie Deutschland mit Lebensmitteln, Oel, Gummi und Baumwolle versorgt wird, sehr große Bedeutung beimessen. Wir werden uns darüber nicht an den Reichskanzler um Aufschluß wenden. Was die Versuche des Reichskanzlers betrifft, unsere Alliierten gegen uns aufzuhetzen, so sind es nicht die ersten dieser Art, und wir wissen, wie unsere Bundesgenossen bisher darüber dachten.

„Morning Post" meint: Wir können den Kampf fortsetzen, bis wir den eingedrungenen Feind nicht nur zurückgetrieben, sondern auch vernichtet haben. Unser Land ist ebenso wie Frankreich, Rußland und Italien jetzt fester entschlossen, den Streit bis zu einem befriedigenden Ende fortzusetzen, als im Anfang.

„Times" sagt: Wir sehen in Bethmanns gegen uns erhobenen Klagen nur einen deutlichen Beweis der Unruhe.

„Daily News" schreibt: Es ist ein Unsinn, England als unbedingten Gegner des Friedens hinzustellen, und niemand weiß es besser als der Reichskanzler. Die Alliierten verlangen nur Gerechtigkeit für Belgien, Serbien, Frankreich, Europa und für die Humanität, die durch das Verbrechen des deutschen Militarismus geschändet wurde. Ein wirkliches Geheimnis und ein wirkliches Hindernis für den Frieden liegt in den Zielen nicht Englands, sondern Deutschlands. Was sind die Ziele und Absichten dieser weitreichenden Angriffsbewegungen Deutschlands? Es ist unmöglich, es zu sagen, außer daß der Beweggrund durchweg in einer Vergrößerung Deutschlands auf Kosten seiner Nachbarn liegt. Kein Prahlen mit Waffenerfolgen und mit dem Friedenswerk, das Deutschland in den eroberten Gebieten ausführt, kann dieses wesentliche Ziel verbergen und rechtfertigen. Bis Deutschland von diesem wüsten Ehrgeiz gereinigt ist, kann keine wirkliche Hoffnung auf Frieden bestehen.

Nur wenige verständige Worte finden sich in den englischen Blättern. So schreibt „Daily Telegraph" in einem Leitartikel: Die Lage ist voller Gefahren und in mancher Hinsicht ernst. Die triumphierende Note in der Rede des deutschen Reichskanzlers betreffs der militärischen und diplomatischen Erfolge der Zentralmächte war nicht ohne Berechtigung. Die Zentralmächte haben die Schranken durchbrochen, die sie einengten. Die Offensive befindet sich in ihren Händen, die Operationen auf Gallipoli stehen still, die Frage der Sicherheit Aegyptens taucht von neuem auf. Auf keinem Kriegsschauplatz des Orients ist unsere militärische Lage befriedigend, nirgends wurde ein Erfolg erreicht. Das Blatt fährt fort: Die Balkanexpedition muß entweder aufgegeben oder nach einem klaren bestimmten strategischen Plan fortgeführt werden.

„Economist" schreibt: Die Rede des Reichskanzlers scheint von der deutschen Presse als Friedensrede betrachtet zu werden. Sie enthielt jedenfalls kein Wort über die Räumung der belgischen und französischen Gebiete. Eine große Frage ist es, ob ein ehrenvoller Frieden erreichbar ist. Wenn das der Fall ist, so wird die finanzielle Erschöpfung aller kriegführenden Mächte eine stärkere Gewähr gegen eine Erneuerung der Feindseligkeiten bieten, als alle Abmachungen und Friedensverträge.

Die Kanzlerrede, aus der die

Pariser Blätter

eine bloße Theaterkomödie machen wollen, die nur angetan sei, bei den Alliierten den Willen zum endgültigen Sieg über den Militarismus und Pangermanismus zu bekräftigen, erscheint in der von Havas übermittelten Form an bedeutsamen Stellen arg verstümmelt. Der Zensurstift setzte dort an, wo der Kanzler von den Kriegszielen des Vierverbandes spricht, wobei das Zitat von Hanotaux' Bekenntnis, Frankreich habe den Krieg angefangen, um Elsaß-Lothringen wieder zu gewinnen, fehlt. Selbstverständlich sind die Ausführungen über Englands Behandlung der kleinen Staaten fortgelassen. Sasanow, Viviani und Briand mit ihren Forderungen erscheinen ebenfalls bei Havas nicht. Auch erfährt die öffentliche Meinung Frankreichs nichts von der Geißelung der Erzeugung von Verbreitung von Lügen, die von der Entente zu unserem Schaden betrieben wird. Ebenso enthält man ihr vor, daß der Kanzler ein Friedensangebot von deutscher Seite, solange die Verstrickung von Schuld und Unkenntnis bei unseren Feinden weiterbestehe, als Torheit bezeichnet hat. Erst die Erklärung der Bereitschaft zur Erörterung der Friedensbedingungen findet sich wieder, natürlich nur, um daraus unsere Schwäche abzuleiten. Es fehlen auch die Stellen, in denen die Verantwortung für das weitere Elend abgelehnt wird.

Der „Temps" sieht in der ganzen Reichstagssitzung ein abgekartetes Spiel, um einerseits beim deutschen Volke selbst Stimmung zu machen, damit es mit seinen Anstrengungen durchhalte, und um andererseits außerhalb der Grenzen Eindruck zu machen. Indessen scheine die Vernichtung Serbiens nicht danach angetan, das Vertrauen der kleinen Staaten zu der Unabhängigkeit zu befestigen, die ihnen ein deutscher Friede gewähren würde. Die Worte des Kanzlers würden die unbefangenen Neutralen nicht darüber hinwegtäuschen, daß kein Friede für sie so vernichtend wäre wie ein nach der Niederlage der Alliierten geschlossener. Für uns ist, so schließt der „Temps", die Szene im Reichs-Parlament deshalb von höchstem Interesse, weil wir hinter dieser Maske von Sicherheit die Unruhe vor den kommenden Ereignissen (?) bei den Regierenden, die Müdigkeit beim Volke erkennen. Das Blatt schließt mit der Bemerkung, die Kanzlerrede werde an dem Willen der Verbandsmächte, nur nach ihrem Siege Frieden zu schließen, nichts ändern.

Die Stelle in der Reichskanzler-Rede über die Bereitschaft zu Friedensverhandlungen legt „Matin" so aus, daß er sagt, Deutschland sei kriegsmüde, weil die militärische Lage auf einem toten Punkt angelangt sei, die finanzielle Lage täglich schlimmer und die wirtschaftliche immer unlösbarer werde. Die einzige Antwort auf Deutschlands Prahlereien sei das Wort Kitcheners, man müsse dem schwach werdenden Deutschland von neuem den Krieg erklären. „Patrie" meint, daß die germanische Anmaßung sich niemals mit größerem Zynismus offenbart habe. Aus den Worten des Kanzlers spreche das Streben der Alldeutschen nach Gebietserwerbungen unter dem Vorwand, Deutschland für die Zukunft die Ruhe zu sichern.

Die italienischen Blätter

benutzen die Kanzlerrede, um die Kriegführung der Alliierten zu neuen Maßnahmen und zu größerer Energie anzufeuern. So sagt „Italia", daß es ein gefährlicher Schritt sei, Friedenshoffnungen in Italien zu wecken und zu stärken. Zur gleichen Art von Lügenmärchen gehörten die in Italien verbreiteten Gerüchte über eine Erschöpfung des deutschen Menschenmaterials und die Möglichkeit der Aushungerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Viel richtiger wäre es, das italienische Volk auf große Opfer vorzubereiten, die es infolge des langen und festen Widerstandes werde bringen müssen. Die Bedeutung der Kanzlerrede müsse offen und ehrlich auf Grund der positiven Tatsachen anerkannt werden, die der Kanzler angeführt habe, wenn auch der Ton der Sicherheit, den er der Rede gab, etwas übertrieben scheinen dürfe. Der Kanzler habe leider mit einer Reihe von Tatsachen aufwarten können. Er übertreibe aber nicht, wenn er die günstige Lage der Mittelmächte schildere. Man hätte jedoch gewünscht, daß er den italienischen Erfolgen etwas mehr gerecht geworden wäre. Der Kanzler habe besonders recht gehabt, als er die Erfolge im Orient pries. Die Entente müsse endlich mit ihrer Art brechen, immer von dem Endsieg zu reden und lieber etwas mehr arbeiten. Deutschland und sein Kanzler seien als Sieger, die gemäßigt in ihren Ansprüchen sein wollten, aufgetreten. Die Entente rede von einem zukünftigen Siege, ohne etwas dafür zu tun. Die Kanzlerrede sei willkommen, weil sie hoffentlich den verantwortlichen Männern der Entente die Augen öffnen werde. Besonders solle sich das London merken. Wenn keine Aenderung eintrete, werde in wenigen Monaten der Reichskanzler eine noch stolzere Rede halten können. Am Schlusse weist das Blatt darauf hin, daß der Reichskanzler weder auf den Beitritt Italiens zum Abkommen von London noch auf die Reden Sonninos und Salandras auch nur mit einem Wort hingewiesen habe.

„Corriere della Sera" ist geneigt zu glauben, daß das deutsche Volk nicht mutlos sei, schon deswegen, weil man die moralischen Energien beim Gegner nie unterschätzen dürfe. Zu der Antwort des Reichskanzlers auf die Anfrage Scheidemanns meint „Corriere della Sera", das ganze Friedensgerede lasse erkennen, daß der Krieg noch weiterdauern müsse und weiterdauern werde.

„Secolo" wünscht, daß die in Italien verbreiteten großen Illusionen über einen gewissen unbestimmten Wunsch des deutschen Volkes nach einem baldigen Frieden zerstört werden.

Das neutrale Ausland

mißt der Rede die Beachtung bei, die sie verdient. Die „Zürcher Post" sagt: Deutschland ist einig im Vertrauen auf seine nicht zu erschütternde militärische und wirtschaftliche Kraft, einig in dem Willen, Frieden nur dann zu schließen, wenn es der Würde und der Sicherheit Deutschlands entspricht. Was ist es nun, das der Erörterung der Friedensmöglichkeiten und des Friedensschlusses so stark entgegenwirkt? Die Verpflichtung der Verbandsmächte, nur gemeinsamen Frieden zu schließen. Hierzu hat der Mächtigste in der Ententegruppe, England, die Genossen verpflichtet und zwar zum ersten Male, als kurz vor der Marneschlacht Englands Glacis, Belgien und die französische Nordküste, verloren zu gehen drohte, das zweite Mal vor wenigen Wochen, als Mesopotamien, also das Glacis Indiens, verloren ging und Aegypten bedroht erschien. Damals traten Rußland und Frankreich und kürzlich Japan und Italien der Londoner Deklaration bei. Dadurch ist aber der Friede bei dem bestehenden militärischen Kräfteverhältnis so gut wie erdrosselt. An eine Eroberungspolitik Deutschlands können wir nicht glauben, wohl aber fürchten wir, daß das Wort des Kanzlers, der Krieg werde je länger er dauere, desto größere Forderungen nach sich ziehen, Wahrheit werden könnte und zwar durch die Opfer, die noch gebracht werden müßten. Das ist eine anscheinend legitimierte Wahrheit; da sehen wir einen Punkt, wo die Bestrebungen und Vermittlungen einsetzen müßten, um die feindlichen Mächtegruppen zu bewegen, den Frieden zu suchen, so lange er nicht zu teuer kommt. Wir können nicht wünschen, daß dieses beispiellose Völkerringen mit der Verblutung Europas oder auch nur der kriegführenden Parteien ende. Eine Verständigung ist aber nur möglich, wenn sie gesucht wird, ehe dieser Zustand eintritt. Es ist der Fluch der Koalitionskriege, daß sie nicht zu Ende gehen wollen, aber sie enden selten mit der Zertrümmerung einer Gruppe. Das gibt die Hoffnung, daß auch diesmal aus dem Chaos eine neue europäische Ordnung entstehe, die nicht mehr lange auf sich möge warten lassen.

Die rumänischen Blätter geben die Kanzlerrede sehr ausführlich wieder. Sie hat in politischen Kreisen unverkennbar starken Eindruck gemacht. Die Mehrzahl der Blätter enthält sich allerdings bis jetzt eines Kommentars, hauptsächlich, weil gegen diese Ausführungen mit den gewöhnlichen Mitteln journalistischer Polemik nichts auszurichten ist. Während „Minerva" aus der Rede den Schluß zieht, daß bis jetzt nur Deutschland seine Bereitwilligkeit gezeigt habe, Frieden zu schließen, was damit zusammenhänge, daß es die meisten militärischen Erfolge, teils allein, teils mit seinen Verbündeten, aufzuweisen habe, bemerkt „Zina", daß der Friede noch nicht nahe sei, einerseits weil die Mittelmächte auf ihren unweigerlichen Forderungen beharren, andererseits, weil der Verband künstlich den Glauben an eine kommende Schwächung der Mittelmächte nährt. Er sehe die Dinge in Phantasien, wie neulich noch in einem Vortrage Pietraru, der für das nächste Frühjahr eine große Offensive erwarte, der sich Rumänien anschließen müsse. Das Blatt fragt, ob bis dahin noch alle Beweisgründe gelten werden, die heute vorgebracht werden. Die Rede des Reichskanzlers sage im Grund: „Wer Ohren hat zu hören, der höre, wer Augen hat zu sehen, der sehe."

Die Neuyorker „Staatszeitung" und andere deutsch-amerikanische Blätter erklären, daß die Rede des Reichskanzlers dem Präsidenten Wilson Gelegenheit gebe, seine Vermittlung anzubieten. Sie dringen in den Präsidenten, die Gefühle der Verbündeten zu ignorieren und alle Kriegführenden aufzufordern, die Friedensbedingungen zu erwägen. Bryan nimmt dieselbe Haltung ein. — Die anglo-amerikanischen Blätter stoßen in dasselbe Horn wie die englischen Blätter.

Der türkische Bericht.

Der Bericht des Hauptquartiers vom 11. Dezember meldet u. a.: An der Irakfront bemächtigten sich unsere Truppen durch energische Angriffe der vorgeschobenen Stellungen des Feindes bei Kut el Amara. Der Feind wurde in seine Hauptstellung zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes in diesem Kampf betragen mehr als 700 Mann, die unseren an Toten und Verwundeten noch nicht 200.

Der Bericht des Hauptquartiers vom 12. Dezember besagt: An der Irakfront besetzten wir den Ort Cheikh Said (östlich von Kut el Amara) an der feindlichen Rückzugsstraße. Unsere Artillerie brachte bei Kut el Amara einige feindliche Pontons und einen Kriegsmonitor zum Sinken. — An der Dardanellenfront beschossen ein Monitor und ein Torpedoboot nördlich von Adjeliman und einige Panzerschiffe bei Kemikkiliman, unterstützt durch die Beobachtungen von Luftballons, unsere Stellungen und das Hospital von Torsfunköj, wo durch das feindliche Feuer sieben Soldaten getötet und einer verwundet wurde. Bei Ari Burun auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember Kampf mit Bomben statt. Unsere Artillerie zerstörte am 12. Dezember einen Teil der feindlichen Schützengräben bei Kanlisirt. Bei Seddul Bahr machte unsere Artillerie das feindliche Bombenwerfen wirkungslos und zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben und einige Bomberwerferstellungen. Zwei Kreuzer beschossen ohne Erfolg Altschi Tepe und Umgegend.

Der Amtsantritt Metternichs.

Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hatte am Sonnabend nachmittag seine Antrittsaudienz beim Sultan in Konstantinopel zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. In langem Zuge von sechs Galawagen mit Vorreitern fuhr der Botschafter, den der Zeremonienmeister Fuad Bei abgeholt hatte, mit den Mitgliedern der Botschaft, dem Militär- und Marineattaché, sowie dem Generalkonsul ins Schloß Dolma Bagtsche, wo ihn der Sultan erwartete. In einer Ansprache sagte der Botschafter nach Uebermittlung des kaiserlichen Auftrages: Ich werde mit größtem Eifer für die Erhaltung und Entwicklung der deutsch-türkischen Beziehungen wirken. Diese Beziehungen, begründet auf die Interessengemeinschaft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit beider Nationen und auf völliges Vertrauen der Regierungen, gewährleisten beiderseitig eine glückliche Zukunft. In dem Augenblick, wo die unvergleichliche Tapferkeit der türkischen und der verbündeten Truppen nachhaltige Erfolge errungen hat, wo der Weg von Osten nach Westen durch die Armeen gesichert ist, ist die Hoffnung berechtigt, daß der Tag nicht fern ist, wo die Armeen den endgültigen Sieg davontragen und der neue Vierbund die Früchte heldenmütiger Anstrengung und schwerer Opfer pflücken wird.

In seiner Antwort führte der Sultan aus: Die zwischen unseren beiden Reichen bestehenden ausgezeichneten Beziehungen, die die Waffenbrüderschaft infolge der gewaltigen Verhältnisse und der wechselseitigen Interessen ins hellste Licht gerückt und denen sie ihre Weihe gegeben hat, werden unseren Völkern neben der Befestigung ihrer bereits so herzlichen gegenseitigen Sympathien sicherlich den freien Genuß ihrer Rechte gestatten, die sie so tapfer auf den Schlachtfeldern verteidigt haben. Ich hege die innerste Ueberzeugung, daß dank ihrer Anstrengungen unsere braven verbündeten Heere, die soeben die so glückliche Verbindung zwischen Ost und West gesichert haben binnen kurzem das Ziel erreichen werden, unsere Feinde vollständig zu besiegen und die Früchte eines ehrenvollen Friedens zu pflücken, der die von ihnen errungenen Siege krönen wird.

Zur Eröffnung der Bahn Berlin—Konstantinopel.

Der „L.-A." meldet aus Konstantinopel: Eine türkische Abordnung, die der Eröffnung der direkten Eisenbahnverbindung Berlin—Konstantinopel beiwohnen soll, ist in der Nacht vom Sonntag im Sonderzug nach Temesvar abgereist.

Ein Telephongespräch Berlin—Sofia.

Am Sonntag fand über Negotin—Orsova—Budapest—Berlin ein Telephongespräch zwischen den Kriegsministern Deutschlands und Bulgariens statt.

Deutsche Truppen in Persien.

Petersburg, 12. Dezember.

Amtlicher Bericht vom 10. Dezember:

In Persien kämpften unsere Truppen halbwegs Teheran—Hamadan mit einer türkisch-deutschen Abteilung, die aus einigen tausend Mann persischen aufständischen Gendarmen und Banden zusammengestellt und mit Artillerie und Maschinengewehren ausgerüstet war.

Gründung eines türkisch-persischen Klubs.

Am Freitag ist in Stambul ein türkisch-persischer Klub gegründet worden, der die Aufgabe hat, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu pflegen; mehrere türkische und persische Persönlichkeiten sprachen in diesem Sinne.

Die Abberufung der deutschen Attachés.

Das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten ersucht, nach einer Reutermeldung, den britischen und den französischen Botschafter, den deutschen Attachés Boy-Ed und von Papen freies Geleit zu gewähren. (Siehe 3. Blatt.)

Ein Wort zur Beruhigung.

Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Die Nachricht von dem Verlangen der Regierung in Washington nach Abberufung des deutschen Militärattachés und des Marineattachés wurde durch die Mitteilung ergänzt, daß das Verlangen keinen politischen Hintergrund habe. Ohne der Beurteilung der Sache im einzelnen vorzugreifen, sei zum Verständnis der Situation, die zu einem derartigen Wunsch einer Regierung geführt hat, mit der wir in durchaus korrekten Beziehungen leben, auf folgendes hingewiesen: Jedermann weiß, welch schwierige, eigenartige Fragen schon seit längerer Zeit die öffentliche Meinung beider Länder und beide Regierungen beschäftigen. Es ist leicht erklärlich, daß sich hierbei auch einmal Schwierigkeiten ergeben können, die ihre Ursache in einzelnen Persönlichkeiten, ihrer subjektiven Haltung oder Auffassung haben, und daß diese Schwierigkeiten dann bei der anderen Regierung den Wunsch erzeugen, daß die betreffenden Persönlichkeiten abberufen werden. Es liegt im Wesen des diplomatischen Betriebs, daß man derartige Wünsche berücksichtigt, um eine glattere Erledigung der sachlichen Auseinandersetzungen zu fördern. Wichtiger als die Rücksicht auf einzelne Persönlichkeiten sind die Beziehungen zwischen den Regierungen. Darum wird man dieses Opfer bringen und die diplomatischen Persönlichkeiten abberufen, mit denen die andere Regierung aus dem oder jenem Grunde in den in Schwebe befindlichen Angelegenheiten nicht ersprießlich weiterarbeiten zu können glaubt. Die Abberufung ist dann ein Akt internationalen Entgegenkommens, weiter nichts.

Seeherrschaft und U-Boote.

Nachdem bereits im Poldhu-Bericht vom 2. Dezember das Bestehen einer planmäßigen Ueberwachung der neutralen Schiffahrt am Südausgange des Sund und damit die uneingeschränkte Betätigung der deutschen Marine in der Ostsee englischerseits zugestanden war, schreibt jetzt der Marinekorrespondent der „Times" am 6. Dezember über „Seeherrschaft und Unterseeboote" folgendes: „Es muß zugestanden werden, daß unsere eigenen Bemühungen in der Ostsee und im Marmarameer nur eine vorübergehende und teilweise Wirkung gezeitigt haben. Der Gewinn liegt weniger auf materiellem als auf moralischem Gebiet." —

Noch deutlicher als hier aus englischem Munde geschehen, kann die Unmöglichkeit einer Blockierung der Ostsee durch englische Streitkräfte nicht gut zugestanden und betätigt werden. Aber nicht genug damit. Nach einer Drahtmeldung aus London vom 6. Dezember teilt „Daily News" mit, es bestehe Grund zur Annahme, daß binnen kurzer Zeit die Tätigkeit der englischen Unterseeboote in Ostsee und Bottnischen Meerbusen durch Eis erschwert werde. Diese zweifellos zensierte Nachricht in Verbindung mit beiden vorhergehenden Nachrichten läßt, wenn auch nicht auf gänzliches Einstellen der englischen U-Bootstätigkeit in der Ostsee so doch darauf schließen, daß man sich in England auf noch weiteres Versagen in dieser Beziehung gefaßt macht. Zu diesen englischen Mißerfolgen steht die anhaltend erfolgreiche Tätigkeit deutscher und österreichisch-ungarischer U-Boote mit bisher 508 lediglich durch U-Boote versenkten Fahrzeugen von insgesamt 917819 Tonnen in erfreulichem Gegensatz.

Englische Verleumdungen.

Londoner Blätter bringen am 20. November die völlig aus der Luft gegriffene Meldung, daß sich nach der Versenkung des französischen Truppentransportes „Calvados" drei Mann dieses Schiffes an das Unterseeboot geklammert hätten und von deutschen Offizieren mit Fußtritten ins Meer zurückgestoßen seien.

Natürlich können selbst die Engländer nicht glauben, daß sie trotz der weiten Verbreitung ihrer Lügenpresse mit einer einzelnen derartigen plumpen und böswilligen Erfindung irgendwelchen Eindruck auf die Neutralen machen. Aber in ihrem Vorgehen liegt System. Nach dem Grundsatz „die Masse muß es bringen" verbreiten sie in ihrer eigenen und der von ihr abhängigen neutralen Presse immer wieder die unglaubwürdigsten Schauermärchen über angeblich deutsche Grausamkeit.

Es ist auffallend und bezeichnend für die diesem System zu Grunde liegenden geheimen Absichten, wie sich diese englischen Lügen gehäuft haben, seitdem durch eidliche Aussage einer großen Zahl glaubwürdiger Personen einwandfrei festgestellt ist, in welch unmenschlicher Weise die Mannschaft und der Kommandant des Hilfskreuzers „Baralong" deutsche U-Bootsleute ermordet haben.

Neue Steuerschrauben in England.

Der liberale Abgeordnete Percy Alden teilt im „Daily Telegraph" eine Unterredung mit Mc. Kenna mit, in welcher dieser sagte, es werde vielleicht notwendig werden, 25 Prozent aller Einkommen einzuziehen, teils durch die Steuerbehörden, teils durch die Arbeitgeber.

Englands Gewaltherrschaft.

Der Dampfer „Frisia" des Holländischen Lloyds, der von Buenos Aires zurückkehrte, wurde am 9. Dezember in Deal angehalten. Die niederländische Post wurde von Bord geholt, weil man vermutete, daß wichtige Postsachen für Deutschland darunter seien. Ferner wurden zwei Passagiere, welche Untertanen von England feindlichen Staaten sind, verhaftet, darunter eine Frau, die der Spionage verdächtig ist.

Schweden gegen private Machenschaften.

Im Ministerrat zu Stockholm teilte am 7. Dezember der Justizminister mit, er fände es notwendig, anläßlich der außerordentlichen Verhältnisse während des Krieges besondere Strafbestimmungen einzuführen gegen gewisse Unternehmungen von Privatpersonen für die Einleitung eines Handelsverkehrs mit fremden Mächten, die Störungen in der Auslandspolitik der Regierung herbeiführen könnten. Der Ministerrat beschloß, einen Ausschuß von drei Sachverständigen zu ernennen, die einen neuen Gesetzentwurf zu diesem Zwecke ausarbeiten sollen.

Deutsches Reich.

* **Hauptausschuß des Reichstages.** Bei Besprechung der Bestrebungen, durch Anbau von Oedländereien die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen, wurde gefordert, daß Düngemittel und Stickstoffe in erhöhtem Maße und beschleunigt hergestellt und der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt würden. Es wurde mitgeteilt, daß die Fabriken für Kunstdünger fertig sind und der Landwirtschaft Stickstoffe in steigendem Maße zur Verfügung stellen werden durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Handelsbank und der landwirtschaftlichen Organisationen. Mit Bezug auf die Gerstenfrage wurde von einem Regierungsvertreter erklärt, daß die Reichsfuttermittelstelle den Interessen der Landwirtschaft möglichst entgegenkommen solle. Zur Kartoffelfrage liegen Anträge der Konservativen, der Fortschrittler, des Zentrums und der Sozialdemokraten vor, über die jedoch erst am Montag abgestimmt werden soll. Ein Regierungsvertreter besprach die Schwierigkeit, in die Wirtschaft der Kartoffelbauern einzugreifen; ihm sei von einer geflissentlichen Zurückhaltung der Kartoffeln nichts bekannt. Nach der Anrollungsziffer seien manche Städte schon bis zur nächsten Ernte versorgt. Bis zum 15. November seien allein aus dem Osten 15 Millionen Zentner zumeist nach dem Westen abgerollt worden.

Aus dem Auslande.

Italien.

Eine Sondermission beim Papst. Eine hohe französische diplomatische Persönlichkeit soll vor einigen Tagen über Havre nach Rom abgereist sein. Man spricht in Pariser diplomatischen Kreisen von einer besonderen Mission des Diplomaten beim Papst.

China.

Yuanschikai hat die Kaiserwürde angenommen. Der „Associated Preß" wird aus Peking gemeldet, daß Yuanschikai die Kaiserwürde angenommen hat. — Yuanschikai, der nach Ausbruch der Revolution im November 1911 Ministerpräsident wurde, wurde nach Abdankung der Mandschudynastie im Februar 1912 provisorisch und am 6. Oktober 1913 definitiv auf 5 Jahre zum Präsidenten der Republik China gewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, 13. Dezember.

— **Von der Weichsel.** Der Strom ist vom 12. bis zum 13. Dezember bei Thorn von 4,60 auf 4,40 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock —, Fordon 4,22, Culm 4,31, **Graudenz 4,33** (11. Dezember 2,94), Kurzebrack 4,57, Pieckel 4,98, Dirschau 5,02, Einlage 3,62, Schiewenhorst 3,12, Marienburg 0,62 über, Wolfsdorf 0,17 unter und Anwachs 1,08 Meter über Null.

Bei Chwalowice ist der Strom vom 10. zum 11. Dezember von 4,20 auf 3,94 Meter über Null gefallen.

Nach dem im allgemeinen normalen Wasserstand im Laufe dieses Jahres hat infolge anhaltender Regen- und Schneefälle seit einigen Tagen starkes Hochwasser eingesetzt, das sich auch im Gebiet der Graudenzer Weichsel sehr bemerkbar macht. Die Niederungswiesen stehen größtenteils unter Wasser, nur vereinzelt ragen höher gelegene Teile sowie die Spitzen der Weiden aus dem Wasser hervor. Am hiesigen Ufer ist das Deckwerk vollständig überflutet, das Wasser steht bis unterm Schloßberge und reicht jenseits bis an den Damm in Michelau. Die Wellblechschuppen auf dem städtischen Lagerplatz sind bereits vom Wasser umspült. Der Strom führt fortgesetzt Holzstücke, Strauchwerk u. a. mit. In einzelnen Kellern der Niederungsgrundstücke beginnt das Wasser durchzudringen. — In den nächsten Tagen ist mit einem Fallen des Wassers zu rechnen.

— **Regierungspersonalien.** Regierungssekretär Kaufmann vom Oberpräsidium Danzig ist zum Rechnungsrat ernannt worden.

— **Justizverwaltung.** Der Gerichtskassen-Rendant Rechnungsrat Julius Jaster bei dem Amtsgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag zum 1. April 1916 mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— **Evangelische Geistlichkeit.** Superintendent Staemmler in Posen ist zum Konsistorialrat im Hauptamte bei dem dortigen Königlichen Konsistorium ernannt und zum Oberpfarrer der St. Paulikirche berufen worden.

— **Besitzwechsel.** Die Kaszubasche Gastwirtschaft nebst Ländereien in Parchanie bei Hohensalza ist in den Besitz des Kaufmanns Radetzky in Hohensalza übergegangen. — Die Liegmannschen Grundstücke in Lonsyn sowie das Ziesmannsche Grundstück daselbst wurden gemeinsam in der Zwangsversteigerung für das Höchstgebot von 14 160 Mark bar an die Kaufmannsfrau Emma Wiese in Culm verkauft.

— **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt der Vizefeldwebel im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 20 Erich Recknagel, Marienwerder. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Sergeant Heinrich Schwesig, Karthaus, beim Stabe der 105. Inf.-Division; Gefreiter im Fuß-Art.-Reg. Nr. 15 Arthur Kiring, Marienwerder; Gefreiter Ehrenfried Weber, Marienwerder; Gefreiter Johann Surrey und Johann Bollhoff, Elbing; Unteroffiz. Albert Bruhn, Lilienthal (Braunsberg); Unteroffizier Friedrich Machheim, Weßlienen (Heiligenbeil); Gefr. im Feldart.-Reg. 86 Koppetsch, Neuwalde; Bautechniker Eichbaum bei einer Fliegerabteilung aus Dirschau und Musketier Albert Jordan, Tempelburg, Inf.-Regt. 47.

△ **Danzig, 13. Dezember.** In der Hoch-Stüblauer Mordsache haben sich die Verdachtsmomente gegen den flüchtigen Schmied Paschkowski jetzt so verdichtet, daß er wohl allein als Mörder in Frage kommt. Einzelheiten können im Interesse der weiteren Untersuchung zunächst nicht veröffentlicht werden.

Fr. Thorn, 13. Dezember. Ein schweres Verbrechen ist in Bischöflich Papau verübt worden. Dort wurde vor einigen Tagen der 70 Jahre alte Besitzer Johann Wisniewski von seinem eigenen Sohn erschlagen. Dieser hatte einen Gestellungsbefehl zum Militär erhalten. Kurz vor seiner Abreise geriet er mit seinem Vater in einen heftigen Streit, in dessen Verlauf er demselben mit einem stumpfen Gegenstande so schwere Verletzungen zufügte, daß der alte Mann in kurzer Zeit starb. Die Verhaftung des inzwischen abgereisten Totschlägers ist inzwischen verfügt worden.

e. **Lobsens, 13. Dezember.** Erschlagen wurde beim Holzfällen in dem Güntergoster Forst der Arbeiter August Tetzlaff aus Güntergost. Ein in den Nachbarbäumen hängengebliebener großer Ast fiel unerwartet auf Tetzlaff und tötete ihn sofort. — **Wechsel im Landratsamt.** Der stellvertretende Landrat des Kreises Wirsitz, Geheimer Regierungsrat Ramm, ist auf seinen Wunsch seines Amtes entbunden worden und Regierungs-Assessor Dr. v. Buchka zum stellvertretenden Landrat ernannt worden.

⚘ **Landsberg a. W., 13. Dezember.** In geistiger Umnachtung erschossen hat sich im 57. Lebensjahre der Königl. Kammerherr Freiherr von Carnap-Bornheim auf Jahnsfelde. Er war Ritterschaftsrat und Ritter des Johanniterordens. In der Kreisverwaltung bekleidete er zahlreiche Ehrenämter. Sein Fidei-Kommißgut in Jahnsfelde ist das größte im Kreise Landsberg.

Verschiedenes.

— **Ueber die ersten Automobilreifen aus künstlichem Kautschuk** macht die „Frankf. Ztg." folgende Mitteilung: Fast zu derselben Stunde, als der Reichskanzler berichtete, daß deutscher Erfindergeist einen brauchbaren Weg zur Herstellung künstlicher Automobilreifen gefunden habe, war es einer Fabrik gelungen, den ersten sehr brauchbaren Automobilreifen aus ausschließlich synthetischem Kautschuk herzustellen.

— **Sechs Bergleute erstickt.** Auf der Zeche Hannover I/II in Hordel in Westfalen verunglückte in den Nachschwaden von Sprengstoffen ein Mann. Bei den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten wurden vier weitere Leute und der Revitsteiger ebenfalls von den Nachschwaden betäubt. Die Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos. Das Unglück hat sich in einem Aufzug in der 5. westlichen Abteilung der 615 m-Sohle ereignet.

— **Brandschäden in Amerika.** Zu dem gemeldeten Brand in Hopewell in Virginia berichtet die „Times" aus Neuyork: In Hopewell seien infolge des Brandes 25000 Personen obdachlos. Der Schaden beträgt über zwei Millionen Dollar. Zwei Räuber, die in eine Bank einzubrechen versuchten und ein Beamter, der Dokumente in Sicherheit bringen wollte, wurden erschossen.

— **Das teure Leben in Frankreich.** Während die Franzosen sich durch Presse und Regierung die letzte Hoffnung auf den „Hungertod" Deutschlands einflößen lassen sollen, während man mit allen Mitteln unwahrer Berichterstattung dem französischen Volk weiszumachen sucht, daß die Deutschen am Ende ihrer Kräfte wären, weil in Berlin jedermann vor Hunger mit den Knochen klappere, müssen die französischen Bürger selbst immer dringlicher zu der peinlichen Erkenntnis kommen, daß ihre eigene Küche alles eher als gut bestellt zu sein scheint. Dieselben Pariser Hetzblätter, die erzählten, daß es in Berlin keine Wagenpferde gäbe, weil man alle Pferde geschlachtet und gebraten habe, daß ein einziges Schwein nur für 1000 Mark erstanden werden könne, und was der Scherze mehr sind, müssen ihre Spalten immer enger mit den Berichten und Klagen über die Lebensmittelarmut in Frankreich füllen. Wie teuer das Leben in Frankreich bereits geworden ist, beweist die folgende Äußerung der stets sehr zurückhaltenden und vertuschenden Zeitung „La France": „Es nützt nichts, wir müssen immer wieder von der Teuerung in Frankreich sprechen. Aber wir sollten dies in geschickterer Weise machen, damit das Volk nicht beirrt wird. Wir dürfen kein Mißtrauen, keine Unzufriedenheit, keinen Zorn säen. Außerdem haben wir durch die vielen Artikel über die Teuerung das Gegenteil erreicht, da die gewissenlosen Händler dies benutzten, um die Preise noch künstlich hinaufzuschrauben. Die Krise ist ohne Zweifel ernst. Aber gerade darum sollen wir sie mit mehr Vernunft und mit mehr kaltem Blut behandeln. Vielleicht wird es dann noch möglich sein, lastende Ausnahmegesetze zu vermeiden."

— **Russisches Studentenelend.** Während die deutsche Verwaltung in Russisch-Polen jetzt, noch im Weltkriege, der 1816 gegründeten Universität Warschau nach vielfachen Wandlungen ihre alten Rechte zurückgibt und sie zu neuer Blüte erstehen läßt, kommen aus Rußland Nachrichten über betrübende Zustände an den dortigen Hochschulen. Man liest in russischen Blättern, daß an der Petersburger Universität über 2000 Studenten nicht imstande waren, ihre Mitte November fälligen Gebühren zu entrichten und ihnen daher die Streichung aus den Listen angedroht wurde, wenn sie nicht bis Ende des Monats Zahlung geleistet hätten. Nach den Satzungen der Universität ist diese berechtigt, 900 Studenten Gebührenfreiheit zu gewähren; es würden mithin rund 1100 fortgeschickt werden müssen. „Und das gerade zu einer Zeit — schreibt die „Birshewija Wjedomosti" —, wo Rußland jeden einzelnen gebildeten Menschen so dringend braucht."

Letzte Nachrichten.

Ein Geständnis im Mordprozeß Kallies.

Güstrow, 13. Dezember. In dem zurzeit vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Mordprozeß gegen die Geschwister Kallies legte der Angeklagte Heinrich Kallies heute morgen kurz nach Eröffnung der Verhandlung ein umfangreiches Geständnis ab, das kurz dahin lautet: Frau Thieß war eine Erpresserin, die kompromittierende Papiere meiner Schwester besaß, mit denen sie uns erpreßte. Ich wollte diese Papiere stehlen und habe mich mit Frau Thieß bekanntgemacht und sie nach dem Elbstrand gelockt. Dort hatte ich einen früheren Koppelknecht, einen Dänen, hinbestellt. Wir haben sie bedroht, sie sollte uns die Papiere herausgeben. Hierbei ist es zwischen dem Koppelknecht und Frau Thieß zu einem Ringen gekommen. Plötzlich fiel ein Schuß und ich sah, daß Frau Thieß tot war. Der Koppelknecht hatte sie erschossen. Wir wußten nicht, was wir taten. Plötzlich erfaßte der Koppelknecht die Frau und warf sie ins Wasser. — Nach der Verlesung des Geständnisses beantragte der Erste Staatsanwalt Aussetzung der Verhandlung. Das Gericht beschloß demgemäß. Es wird ein neuer Termin angesetzt werden.

Gegen die französische Zensur neutraler Telegramme.

* **Frankfurt, 13. Dezember.** Wie die „Frankf. Ztg." aus Stockholm meldet, werden entsprechend einer Vereinbarung zwischen Schweden und Spanien telegraphische Postsendungen zwischen diesen beiden Ländern künftighin über Deutschland und Holland geleitet werden, um die bisherigen wochenlangen Unterbrechungen durch die französische Zensur zu vermeiden.

Zur Rede des Reichskanzlers.

* **Stockholm, 13. Dezember.** Zur Rede des Reichskanzlers schreibt „Aftonbladet": Die Toren, die einen baldigen Frieden erwarteten und die glaubten, Deutschland werde ihn von seinen standhaften Feinden erflehen, finden sich sehr enttäuscht durch die Rede und die Aufnahme, die sie bei den Vertretern des deutschen Volkes gefunden hat. Die offenbar fehlerhafte Beurteilung der Lage und ihrer Ansichten, die der Stimmung im feindlichen Lager zugrundelagen, ließen doch vorahnen daß die deutsche Antwort keine andere sein könne. „Nya Dagligt Allehanda" führte aus: Daß Deutschlands Selbstgefühl und feste Ueberzeugung des Sieges die Oberhand gewonnen hat, tritt schärfer denn je hervor. Es ist anzunehmen, daß die Rede auf Gebietserweiterungen abzielt. Ueberraschend stark kam die Solidarität zum Ausdruck.

Annahme des italienischen Budgets.

* **Rom, 13. Dezember.** Das Budget-Provisorium wurde in der Kammer mit 313 gegen 46 Stimmen angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Ein französischer Bericht über die Niederlage in Südmazedonien.

* **Saloniki, 13. Dezember.** „Agence Havas" meldet: **Auf der Front der Alliierten, wo die Bulgaren in tiefen Massen angreifen, dauert die lebhafte Tätigkeit an. Der Rückzug der Alliierten wird mit großer Vorsicht fortgesetzt. Die Lage der Engländer nördlich von Doiran hat sich dank der Ankunft von Verstärkungen englischer Truppen aus Saloniki merklich gebessert. Neue englische Truppen landen täglich. Die Alliierten bringen zahlreiche Serben, die aus der Gegend von Gewgheli geflüchtet sind, in der Umgebung von Saloniki unter.**

Zur Annahme der Kaiserwürde durch Yuanschikai.

* **Neuyork, 13. Dezember.** (Meldung des Reuterschen Büros.) Ein Telegramm aus Peking meldet, daß der Staatsrat nach der Abstimmung über die Frage eines Regierungswechsels an Yuanschikai das Ersuchen richtete, den Thron zu besteigen. Yuanschikai weigerte sich zunächst. Als er aber zum zweiten Male ersucht wurde, nahm er das an ihn gerichtete Ersuchen mit der Vorbedingung an, daß er Präsident bleibe, bis ein günstiger Zeitpunkt für die Krönung gekommen sei.

Handelsteil.

Getreide-Zufuhr per Bahn.

Danzig, 13. Dezember. Inländisch 260 Tonnen: Gerste — Kleesnat 12, Oelkuchen 13, Roggen 145, Weizen 90.

Bromberg, 11. Dezbr. Viehmarkt. (Not.-Kommission.)

Kälber: 12 Stück. Feinste Mastkälber — Mk., mittlere Mast- und beste Saugkälber 50 Mk., geringere Mast- und gute Saugkälber 40—45 Mk., geringere Saugkälber 30 Mk.

Schafe: — Stück. Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —,— Mk., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— Mk., Mastlämmer (Weidemast) — Mk.

Schweine: 58 Stück. Fettschweine über 150 kg (3 Str.) Lebendgewicht 85—90 Mk. Vollfleischige von 120 bis 150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht — Mk., vollfleischige von 100 bis 120 kg (200—240 Pfund) Lebendgewicht 83 Mk. Vollfleischige Schweine 80—100 kg (160—200 Pfund) Lebendgewicht 80 Mk., vollfleischige unter 80 kg (160 Pfund) Lebendgew. (Futterschweine) — Mk., unreine Sauen u. geschn. Eber —,— Mk.

Ferkel: 167 Stück, für das Paar 30—40 Mk.

Es wurden verkauft zu: 90 Mk. 2 Schweine, 85 Mk. 14 Schweine, 83 Mk. 18 Schweine, 80 Mk. 2 Schweine.

Geschäftsgang: Schleppend.

Kartoffel-Marktbericht von W. Schistan, Breslau V, Kartoffelgroßhandlung.

Vom 5. Dezember bis 12. Dezember 1915.

Das milde Wetter der vergangenen Woche kam der Kartoffelversorgung insofern zugute, als trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit die Mieten geöffnet werden und noch Speisekartoffeln zur Versendung gebracht werden konnten.

Die Nachfrage in Speisekartoffeln war rege. Zur Deckung des Bedarfes werden jetzt fast ausschließlich Kartoffeln verwendet, die auf Grund von Bezugsscheinen von den Ueberschußkommunalverbänden den Landwirten zur Lieferung auferlegt werden. Der Umsatz im freien Handel ist mit Rücksicht auf den schwierigen Einkauf und die Unsicherheit, die durch die gesetzlichen Vorschriften geschaffen wird, recht klein. Der Großhandel betätigt sich fast nur noch in der Abwickelung der früher getätigten Geschäfte sowie in Fabrikkartoffelgeschäften.

Das Saatkartoffelgeschäft kann sich trotz lebhafter Nachfrage nicht entwickeln, da zu dem jetzigen Höchstpreise weder neuere Züchtungen noch Frühkartoffeln, die vorwiegend verlangt werden, bei den Produzenten käuflich sind. Futterkartoffeln sind nach wie vor gefragt.

Ich notiere: Speisekartoffeln: Weiße Sorten: Märcker, Imperator, Silesia 2,90—3,10 Mk. Rote Sorten: Wohltmann Bismarck 2,90—3,10 Mk. Magnumbonumsorten: Magnum bonum, Ella, Kaiserkrone, Up to dates 2,90—3,10 Mk. Fabrik- u. Futterkartoffeln 2.80—3,00 Mk.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm in Waggonladungen von 10000 Kilogramm Parität Breslau.

Berlin, 13. Dezember. Prod.- u. Fondsbörse. (Wolffs Bur.)

Getreidebericht. Die Tendenz am Produktenmarkt war stetig. Vor dem 13. Dezember ins Land gekommener Mais wurde in kleinen Posten zu unveränderten Preisen umgesetzt. Die Nachfrage für Futterkartoffeln und Pferdemöhren blieb mäßig und die Forderungen blieben unverändert. Maismehl war gefragt und höher, Reismehl lag etwas matter. Von Sämereien waren Lupinen stark begehrt bei steigenden Preisen. Serabella konnte die vorgestrigen Preise behaupten. Das Wetter ist trübe.

Berliner Börse. Im Börsenverkehr blieb das Geschäft äußerst still. Etwas höhere Kurse wurden zeitweilig für Waffenfabrikaktien genannt, während im übrigen Industriewerte unverändert blieben. Deutsche Anleihen waren gegen Sonnabend gebessert. Von ausländischen Valuten zogen holländische wesentlich und nordische etwas im Werte an.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.
Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Dienstag, den 14. Dezember 1915: Zeitweise heiter, wesentlich kälter.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die glückliche Geburt eines

gesunden Jungen

zeigen nur hierdurch hocherfreut an

Hauptmann Lucas und Frau Gertrud,
geb. Toller.

Graudenz, Lindenstr. 98, den 12. Dezember 1915.

Heute früh 5 Uhr starb infolge eines Schlaganfalles im Lichterfelder Kreiskrankenhaus mein inniggeliebter Mann, unser teurer Vater, Bruder und Schwager, der

Hauptmann d. L.

Oskar Frost

im Alter von 57 Jahren.

Dieses zeigt in tiefer Trauer an im Namen der Hinterbliebenen

Hedwig Frost geb. Gauger.

Berlin-Südende, Langestrasse 17, den 10. Dezember 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Dezbr., 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des Mariendorfer Friedhofes, Friedensstrasse, aus statt.

Heute früh gegen 2 Uhr verschied plötzlich nach kurzem Leiden mein inniggeliebter, guter Vater, der Administrator

Wilhelm Strulik.

In tiefster Trauer

Hedwig Strulik
nebst Anverwandten.

Lonkorrek, den 11. Dezember 1915.

Trauerfeier Dienstag, den 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Trauerhause; die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, auf dem evgl. Friedhofe in Löbau statt.

Gestern abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kaethe Findeisen

geb. **Friese.**

Dieses zeigen in tiefer Trauer im Namen des im Felde stehenden Ehemannes an

Anna Friese, Oliva
Otto Friese, Schwenten bei Plessen
Carl Findeisen, Kl. Watkowitz bei Straszewo
Eliese Steinhart geb. Findeisen, Pr. Lanke bei Richnau.

Hohenholz bei Lottin i. Pom., den 10. Dezember 1915.

Die Trauerfeier im Hause hat Sonntag, den 12. Dezember, 2½ Uhr nachmittags, stattgefunden.
Die Zeit der Beerdigung in Oliva am Mittwoch, den 15. Dezember, wird durch Anzeige in den „Danziger Neuesten Nachrichten" bekanntgegeben.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren **innigsten Dank** aus. [15325

Frau Marie Burmester
und Kinder.

Dragaß, im Dezember 1915.

Statt Karten.

Ihre am 11. Dezember vollzogene **Kriegstrauung** zeigen an

Johannes Mischnick
Ida Mischnick
geb. Bleise.

Goßlershausen,
im Dezember 1915.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes sage ich allen Freunden und Bekannten sowie dem Kriegerverein und Herrn Pfarrer Stakehl meinen

innigsten Dank.

Marie Rose.

Gukowitz, den 13. Dez. 1915.

Mischkaffee

gemahlenen, vorzüglich. Geschmack garantierend, direkt von Hamburg. 9 Pfd. franko Nachnahme, 5 Pfd. ½ Portoberechnung per Pfd. 1.10, 1.30, 1.40 Mk. [1530

J. E. Wicht, Hamburg, Klosterallee 31.

Herzliche Weihnachtsbitte

der Kropper Heil- und Pflege-Anstalten.

Weihnachten, das Fest der großen Freude, steht wieder vor der Tür. Auch wir möchten trotz der schweren Zeit, in unsern Wohltätigkeits-Anstalten, worin die Schwestern des hiesigen Diakonissenvereins walten, unsern Siechen, geistig Armen, Heimat- und Elternlosen, Freude bereiten; sie alle warten schon mit Sehnsucht auf die Gaben, welche menschliche Liebe im Licht des Weihnachtsbaumes spenden wird. Sollen sich diese, unsere Mitmenschen, geg. 400 an der Zahl, die aus allen Gegenden Deutschlands stammen, vergeblich freuen? Nein, sie alle müssen unsere Liebe erfahren, deshalb bitten wir alle christlich gesinnten Menschen, helft uns das Weihnachtsfest für unsere Pflegebefohlenen zu einem Fest der Freude zu gestalten! Für jede Gabe sind wir von Herzen dankbar. Postscheckkonto Hamburg 8251. [1037

Kropp (Schleswig), im Dezember 1915.
Die Anstalts-Verwaltung.

Felle aller Art

außer Roß- u. Rindhäuten werden sauber und preiswert gegerbt.

Ritzki, Weißgerbermeister, **Bischofswerder Wpr.**

Von der Reise zurück.

Dr. Catoir-Lindner
Ärztin, [1781

Danzig, Reitbahn Nr. 4.

Bitte aus Ostpreußen!

Seit 16 Monaten führen wir einen schweren

Krieg

gegen die uns bedrängende Not. Das

Durchhalten

wird uns schwer, wenn nicht edle Menschenhände sich für uns auftun. Wir wollen uns gern Entbehrungen auferlegen, wenn Gott unserm Vaterlande nur

Sieg

verleiht. Eine kleine Weihnachtsfreude aber, die Waisenelend erhellt, wird jedermann uns gern zukommen lassen. Gaben bitten wir an den **Anstaltsleiter Pfarrer Taegen, Pobethen,** senden zu wollen. [202

Der Vorstand
des Samländischen Knabenwaisenhauses Kapernaum
zu Pobethen.

Gegr. 1856. **Rothenburger** Gegr. 1856.
Versicherungs-Anstalt a. G.
in Görlitz.

Sterbegeld-, Lebens- und Kinder-Versicherungen.

Billige Prämien Hohe Dividenden	Vorteilhafte Bedingungen

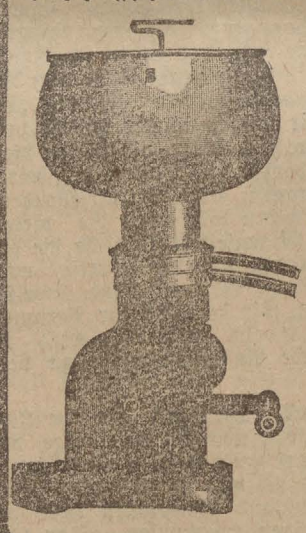
Aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht einberufene oder freiwillige Kriegsteilnehmer sind ohne Zuschlag für Kriegsgefahr mitversichert, sofern bei ihrem Heereseintritt ihre Versicherungen seit 6 Monaten in Kraft sind.

Bis 1. August 1915 hat die „Rothenburger" 990 Kriegssterbefälle mit 662,805 Mark sofort ausgezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Vergrößerungen ca. **Lebensgröße,**
Andenken Gefallener, nach jed. Photogr. (35×45) garant. völlig ähnlich **Mk. 3.75,** Porto u. Verpack. **0.75,** nur Nachn. **Frau Dr. Friedmann, Steglitz b. Berlin, Schloßstr. 52b**

Der neue Milchentrahmer



„Diadem"

in Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit unerreicht.
2jährige Garantie.
Kein Teuerungsaufschlag.
Sofort lieferbar.
70 Ltr. Leistg. p. Std. 90.—M.
130 „ „ „ 110.— „
160 „ „ „ 150.— „
Tüchtige Vertreter überall gesucht.
Prospekte u. Bedingungen durch:

Witt & Svendsen,
G. m. b. H.,
Danzig.

Pa. Steinkohlen u. Briketts

in Waggonladungen liefert vorzugsweise an Landwirte [1780
A. Meyer, Bromberg, Kaiserstraße 6a. Fernspr. 261.

„Haweco"

Wand-Ölbildnis auf Alabaster-Porzellan

nach jeder auch der kleinsten Photographie! Ein Andenken von bleibendem Wert an jeden **deutschen Helden** ist unser **hochkünstlerisches „Haweco-Oelbildnis auf Alabaster-Porzellan".** Von bisher unerreichter lebenswahrer Wirkung. Man erbitte Prospekte von den Werkstätten für moderne Bildnis-Kunst
Hanko, Wenck & Co., Berlin-Südende.

Löflunds Malz-Extract

von Liebig u. Fehling empfohlen, ist ein besonders wirksames **Nähr-** und

Kräftigungsmittel

für Kinder und Erwachsene.

Löflund's Bonbons

als beste **Husten-Bonbons** seit 50 Jahren bewährt.

Man verlange stets in den Apotheken u. Drogerien die Original-Packungen von **Löflund**

Einladung

zu der am 20. d. Mts., nachm. 5 Uhr, im **„Goldenen Löwen"** stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

der **Central-Molkereigenossenschaft Graudenz-Marusch.**

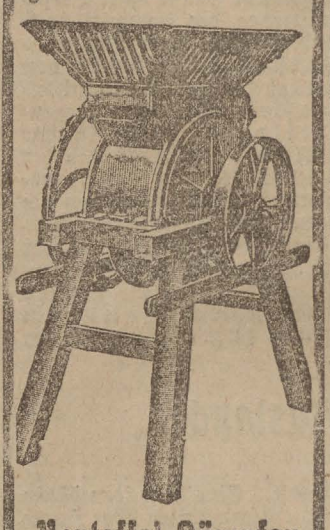
Tagesordnung:
1. Milchversorgung.
2. Verschiedenes.

Es wird in Anbetracht der Umstände, welche die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung bedingten und der sehr wichtigen Tagesordnung um recht zahlreichen Besuch gebeten.

Graudenz, den 13. Dezember 1915.

Der Präsident vom Aufsichtsrat.
A. Bentzki. [1187

Schrotmühlen
Rübenschneider



Kartoffel-Dämpfer
„ Sortierer

A. P. Muscate
G. m. b. H.
Danzig. Dirschau.

Wiederverkäufern empfehle Vorzügliche Schnupftabake braun, grün, gelb, schwarz

Eugen Sommerfeldt
vorm. Otto Alberty
Graudenz
Schnupftabakfabrik gegr. 1859

Pianino Hans Preuß, Kl. Geistg. 131, I, Danzig. Leichte Zahlweise, Miete.

Eine 12 HP. Ergomobile

geeignet zum Antrieb eines größeren Motor- oder mittleren und kleinen Dampf-Dreschkastens, vollständig durchrepariert, betriebsfertig u. wie neu hergerichtet, steht billig z. Verkauf.

A. P. Muscate
G. m. b. H.
Danzig. Dirschau.

Pfefferkuchen

Kisten von 1000 Stück Mk. 210. Karton 100 Stück Inhalt Mk. 22. Größe 75/150, feiner Geschmack, versendet gegen Nachnahme.
Adolf Weide, Danzig, Telephon 2870. [1031

Achtung!
Hausfrauen sparen Geld!
Kriegsschmierseife
das Pfd. für 17 Pf. stellen sie selbst her. Rezept gegen Einz. v. 30 Pf. i. Briefm. Viele **freiwillige Dankschreiben.** Kernseife- u. Sparbutterrezept gratis. Frau **Wulke, Wilmersdorf,** 15315] Berlinerstr. 144.

Prima Fischmehl
60,5 % Protein u. Fett hat abzugeben [1064
Rich. Schmidt, Danzig-Langfuhr, Ulmenweg 9. Telefon 1007.

Kohlenanzünder Olus.
Ges. gesch. Patent ang.
f. Industrie, Gewerbe u. Haushalt.
10 Würfel in Streichholzschachteln.
Probe-Paket 100/1 Mark 4.50
franko Nachnahme. [9 26
Gustav Meinas, Danzig, Hundeg. 95
Fernruf 518.

Wegen Ueberfüllung meines Lagers offeriere unter Tagespreis: [723
Drahtnägel 2—10"
Maurerkellen
Maurerhämmer
Stabeisen
Rübenhacken.
Ernst Radatz, Briesen Wpr.

Klubsessel
bessere Polstermöbel
kauft man billigst bei
F. Fuerst, Tapezierermeister,
Ledermöbelfabrik, **Danzig,**
Langenmarkt 33/34.

Socken
Dtz. 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 15.—,
Damenstrümpfe
reine Wolle, Dtz. 18.—,
Herren-Jacken, Hosen
Hemden, Strickwolle
Pfd. 4.—, 5.50, 7.50,
Strümpfe, Sweaters
Versand gegen Nachnahme.
M. Liebermann,
Laubau (Schlesien).

Perlenschmuck
Engroslager
30% billiger wie Ladenpreis!
Weihnachts-Angebot
für Private.
Halsketten mit **echten** Schlössern von 6, 7, 8—50 Mk.
Ohrringe m. Haken und Schrauben Mk. 4.50
echt Gold 10—20 Mk.
Imitation in vollendeter Schönheit, gleiches Gewicht, Härte und Luster der echten Perle. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet.
Perlen-Versand
Berlin-Wilmersdorf,
Landhausstr. 25.

Leistungsfäh. Möbelfabrik im Osten hat noch ca. 25 tournierte

Bettstellen

wöchentl. abzugeben. Kassakäufer belieben Offert. unt. Nr. 15209 an den Geselligen einzusenden.

Zigarettenabfall

Salem Aleikum
und Mohamed Zigaretten
liefert zu Fabrikpreisen

B. Kasprzycki
Löbau Wpr.

Pa. neuen [1088

Sauerkohl

nach Magdeburger Art, auch in kleinen Posten, hat billigst abzugeben
Joh. Steinborn,
Sauerkohlfabrik,
Riesenburg Wpr.

Für Wiederverkäufer

offeriere

Sunlicht-Seife
Frischobst-Marmelade

in ¼ Ztr.-, 10 Pfd.-, 5 Pfd.- u. 2 Pfd.-Eimern, [1180

Kunsthonig

in 35 Pfd.-, 10 Pfd.- u. 5 Pfd.-Eimern,

Farin
Brotzucker
und Würfelzucker

zu billigsten Preisen.
Philipp Reich,
Graudenz.

Für einen Teil unserer Leser des Kreises Schwetz liegt der heutigen Nummer des Geselligen ein Prospekt des **Bekleidungshaus Zlotnitzki, Schwetz a. W.** bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** Nr. 292.

Graudenz, Dienstag 14. Dezember 1915.

Um rotes Gold.

Roman von Erich Friesen.

27. Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.

In der Mitte auf dem runden, eichenen Tisch stand eine niedrige, elektrische Arbeitslampe mit grünem Schirm, die den ganzen Raum in Dämmerlicht hüllte. Daneben lag ein aufgeschlagenes Buch von Walter Scott.

Der Bewohner dieses Zimmers hatte augenscheinlich gelesen. Jetzt lehnte er am Bücherschrank, mit ängstlichen Augen den Eintretenden entgegenblickend.

Frau Wilhelmine wäre gar zu gern geblieben, um dem nun folgenden Gespräch beizuwohnen. Doch zog sie sich auf einen Wink ihres Mannes gehorsam, wenn auch ersichtlich widerstrebend zurück.

Irene und Adrian van der Straaten waren allein.

Festen Schrittes trat das Mädchen, das bisher in der Nähe der Tür stehen geblieben war, auf den kleinen hagern Mann zu.

„Sie sind Herr Adrian van der Straaten, Direktor der Goldminen-Gesellschaft Fortuna?"

Zustimmend verbeugte er sich und deutete schweigend auf einen Sessel.

Nachdem Irene der stummen Einladung gefolgt war, sagte sie voll eindringlichen Ernstes:

„Ich möchte beim Sprechen gern Ihr Gesicht sehen, Herr van der Straaten. Würden Sie vielleicht den Lampenschirm —"

„Gewiß, wenn Sie es wünschen!"

Er schob den grünen Lampenschirm beiseite.

Irene blickte in ein Paar sanfte, tieftraurige Augen, auf ein ehrwürdiges, weißes Haupt.

Sie zögerte. Sie hatte sich diesen Mann ganz anders gedacht. Sie hatte genau überlegt, was sie sagen wollte. Und nun, dieser gebrechlichen Greisengestalt gegenüber, wurde es ihr auf einmal unsäglich schwer.

Adrian van der Straatens Augen blickten sie unverwandt an. Sie fühlte, sie mußte sprechen, da er beharrlich schwieg.

„Ich bin zu Ihnen gekommen," begann sie zaudernd, „um — um — um von Ihnen — die Wahrheit zu erfahren."

„Die Wahrheit? . . . Welche Wahrheit?"

„Sie wissen, was ich meine, Herr van der Straaten," erwiderte sie etwas erregt. „Sie wissen, daß ein Komplott besteht, um die Ehre eines ehrlichen Mannes zu ruinieren. Ich weiß nicht, weshalb Sie mit in diesem Komplott sind, Herr van der Straaten. Aber daß Sie in ihm eine Hauptrolle übernommen haben — das sagt mir mein weibliches Gefühl!"

Keine Miene in Adrian van der Straatens eingefallenen Zügen zuckte. Seit das Goldfieber ihn erfaßt hatte, seit er in das neue Haus in Rosebank eingezogen war, hatte er von seinem großen Lehrmeister gelernt, jede Erregung geschickt zu verbergen.

„Ah, jetzt merke ich, worauf Sie anspielen," meinte er gleichmütig.

Wieder schwankte Irene. Sie hatte geglaubt, die Augen des Mannes würden sich senken bei ihrer direkten Anklage. Und nun diese Ruhe! Dieser offene, verwunderte Blick!

„Ich weiß, es ist grausam von mir, hier in Ihre Wohnung einzufallen, Ihre Ruhe zu stören und solch' ungewöhnliches Verlangen zu stellen," fuhr sie leiser und weniger fest fort. „Aber Sie werden begreifen — ich bin Heinz Althoffs Braut. Wenn er verurteilt würde —"

Er nickte.

„Ich begreife. Was wünschen Sie also von mir in dieser Sache, mein Fräulein?"

„Daß Sie morgen vor Gericht die Wahrheit aussagen," erwiderte Irene mit feierlichem Ernst. „Sie gehören demselben Volksstamm an, wie ich, Herr van der Straaten — dem tapferen, biederen Burenvolk, das bekannt ist in der ganzen Welt wegen seiner Ehrlichkeit und Treue. Soll die Hinterlist eines Engländers triumphieren? Soll ein armer, ehrlicher Deutscher, den dieser Engländer haßt, das Opfer einer Schurkerei werden? . . . Ich bitte Sie, ich flehe Sie an — im Andenken an Ihre verstorbenen Eltern oder bei Ihrer Liebe zu Ihren Kindern — bei allem, was Ihnen heilig ist: legen Sie morgen kein falsches Zeugnis ab! Sprechen Sie die volle Wahrheit!"

Wenn Irene gefürchtet hatte, der Mann da vor ihr würde auffahren bei ihren kühnen, leidenschaftlich erregten Worten — so hatte sie sich aufs neue geirrt. Ruhig blickten seine sanften, blauen Augen in das erregungsbleiche Mädchengesicht.

„Wie kommen Sie dazu, zu glauben, daß ich ein falsches Zeugnis ablegen könnte?"

„Ach, Sie wissen das ja alles, Herr van der Straaten! Wozu soll ich es Ihnen und mir noch schwerer machen durch eine lange Erklärung!"

Er antwortete nicht gleich. Augenscheinlich dachte er über irgend etwas nach. Dann sagte er, immer in demselben ruhigen, fast gleichgültigen Ton:

„Würden Sie mir ein paar Fragen beantworten, Fräulein van Gülpen?"

„Mein Hiersein gibt Ihnen das Recht zu jeder beliebigen Frage," erwiderte sie einfach.

Adrian van der Straaten schloß einen Moment die Augen und fuhr sich mit der dünnen, zittrigen Hand über die Stirn. Dann stieß er rauh heraus:

„Lieben Sie diesen jungen Althoff sehr?"

Ein verklärender Schimmer ergoß sich über das soeben noch so ernste, fast finstere Mädchengesicht.

„So sehr, daß ich morgen an seiner Stelle auf der Anklagebank sitzen möchte, um ihm die Schande zu ersparen."

„Wenn man ihn verurteilte — was würden Sie tun?"

„Ich weiß es nicht. Mein Leben wäre mit dem seinen vernichtet."

„Sie halten ihn für unschuldig?"

„Ja."

„Und mich für den Schuldigen?"

„Wenigstens für den Mitschuldigen."

„Warum?"

„Weil Ihre beiden Aussagen einander gegenüberstehen. Einer von Ihnen beiden muß also die Unwahrheit sprechen."

„Und da soll ich durchaus der Lügner sein?"

Leichte Röte stieg in Irenes Wangen.

„Herr van der Straaten, Sie sehen gut und edelmütig aus," sagte sie leise und doch voll bezwingender Eindringlichkeit. „Aber ich kenne meinen Bräutigam seit unserer Kindheit; ich kannte schon seinen armen Vater, der auf so seltsame Weise verunglückte. Ueber Heinz Althoffs Lippen kommt kein unwahres Wort."

Adrian van der Straaten, der bei der Erwähnung von Heinzens Vater zusammengezuckt war und dann das weiße Haupt tief herabgebeugt hatte, als suche er irgend etwas auf dem blaugemusterten Teppich, schwieg lange Zeit.

Als er den Kopf wieder Irene zuwandte, brannten auf seinem fahlen Gesicht zwei dunkelrote Flecken.

„Und Sie sind also hergekommen, um mich zu bitten, morgen die Wahrheit zu sagen?" kam es seltsam tonlos über seine Lippen.

„Ja, Herr van der Straaten. Die Burin ist zu dem Buren gekommen, um ihn zu bitten: sagen Sie morgen die Wahrheit! Und nur die Wahrheit!"

Adrian van der Straaten erhob sich mühsam von seinem Stuhl. Die Hände auf dem Rücken, ging er ein paarmal, ohne ein Wort zu reden, im Zimmer auf und ab.

Irene beobachtete ihn angstvoll.

Plötzlich blieb er dicht vor ihr stehen.

„Sie haben sich das alles wunderschön ausgedacht, mein Fräulein. Aber Ihre Berechnung stimmt nicht. Heinz Althoff wird verurteilt werden!"

„Herr van der Straaten!!"

Auch Irene war aufgestanden. Furchtlos blitzten ihre dunklen Augen ihn an.

Und er hielt den flammenden Blick aus, indes um seine Lippen ein bitteres Lächeln zuckte.

„Sie bangen um die Zukunft eines einzigen teuren Herzens," raunte er ihr in bebender Erregung zu. „Wie, wenn nun acht solch' teurer Herzen von Ihnen abhängig wären — acht schuldlose Wesen, die durch Sie ins Unglück, in Not und Verzweiflung gestürzt würden?"

„Ich verstehe Sie nicht, Herr van der Straaten."

„Sie sind reich, nicht wahr?"

„Ich würde lieber arm sein. Mein unglückseliger Reichtum ist es, der all' dieses Elend heraufbeschworen hat?"

Adrian van der Straaten lachte laut auf — ein grelles, verzweifeltes Lachen, das Irene in die Seele schnitt.

„Ja, ja, liebes Fräulein, das rote Gold ist der Fluch der Welt! Und doch können wir es nicht entbehren. Für mich ist Gold gleichbedeutend mit — Glück. Ich habe eine Frau und sieben Kinder, Fräulein van Gülpen. Jedes dieser sieben Kinder liebe ich ebenso wahr, ebenso tief, ebenso innig, wie Sie Ihren Bräutigam lieben — ja, noch wahrer, noch tiefer, noch inniger, denn sie sind ja Blut von meinem Blut! Die Elternliebe ist ja das Höchste, Reinste, Erhabenste auf dieser Welt; sie gibt alles und verlangt nichts dafür. Ein junges Mädchen kann das natürlich nicht verstehen; aber es wird eine Zeit kommen, da Sie selbst Mutter sein werden. Dann werden Sie begreifen, wie man für seine Kinder alles opfert — sogar die Ehre . . . Schütteln Sie nicht den Kopf, Fräulein van Gülpen! Würden Sie, um Ihren Bräutigam vom Tode zu retten, nicht alles hingeben? Selbst Ihr eigenes Leben?"

Irene, die voll Erstaunen die seltsame Veränderung in dem Wesen des kleinen, gebeugten Mannes wahrgenommen hatte, erblich.

„Ich glaube wohl."

„Und ich weiß es: Sie würden sich selbst opfern, aus Liebe zu ihm!"

Er ging zum Tisch und hing den grünen Schirm wieder über die Lampe.

„Verzeihen Sie, Fräulein van Gülpen — aber das helle Licht schmerzt meine Augen — ich habe Kopfweh — ich bin so müde — —"

Ein leiser Seufzer stahl sich über Irenes Lippen.

„So muß ich wohl gehen, Herr van der Straaten?"

„Ich bitte darum."

Sie wandte sich der Tür zu — zögernd, widerstrebend, als halte sie noch etwas, als müsse sie den Mann da neben ihr noch einmal bitten, ihn anflehen, ihn beschwören — —

„Und morgen — in der Gerichtsverhandlung —" zitterte es über ihre Lippen — leise, aber voll bebender Angst.

Adrian van der Straaten hob müde abwehrend die Hand.

„Lassen Sie mich! Ich bitte Sie —"

„Nun wohl! Möge Gott der Allmächtige Ihnen den richtigen Weg zeigen, damit Sie morgen die reinste Wahrheit sprechen und dadurch nicht nur einem unschuldig

---

Wie man in Italien die Verwundeten verheimlicht.

Wer die italienische Volkspsyche näher kennen lernte, mußte mit Recht von dem Eintreffen der Verwundeten die weitgehendste Wirkung erwarten, weitgehender noch als die der Niederlagen und Verluste selbst. Der Italiener ist nicht imstande, Opfer zu bringen, die über sein stark entwickeltes Familiengefühl hinausgehen. Alle Vorgänge des öffentlichen Lebens finden sogleich ihre nervöse Resonanz im Privatleben, und besonders die Frauen sind nicht imstande, ihre Kinder Not und Gefahr ausgesetzt zu sehen für den Begriff „Patria", der ihnen doch immer nur ein abstraktes Schlagwort für eitle Augenblicksempfindungen geblieben ist. Gleich nach Ausbruch des Krieges, so schreibt uns ein Mitarbeiter, als mehrere Klassen der Gedienten aufgerufen wurden, umringten mich auf dem Lande oftmals zahlreiche Frauen, die wütend ihre Fäuste gegen die Behörden ballten und ausriefen: „Was wollen die von unseren Söhnen. Wir haben jetzt zu essen und zu trinken. Unsere Söhne müssen uns bei der Arbeit helfen. Was soll der Unsinn, sie uns wegzuholen?"

So ist es verständlich, daß die italienische Regierung mit allen Mitteln dem Volke den Anblick der Verwundeten und Verstümmelten vorzuenthalten suchte. Vermochte das Verbot von Verlustlisten auch nicht das Gerücht großer Verluste, die oftmals sogar ins Phantastische vergrößert wurden, zu unterdrücken, so darf man doch nicht verkennen, daß auch die größten Zahlen und überzeugendsten Angaben auf das im wesentlichen nur auf Sinneseindrücke reagierende italienische Volk nicht entfernt den Eindruck zu machen vermögen, als ihn eine sei es nur gelegentliche Anschauung dort hervorzurufen pflegt. „Wie lange," so fragten sich die Kenner Italiens, „kann es dauern, bis das Volk den Anblick der Massenverwundungen und Verstümmelungen zu sehen bekommen muß?" Man rechnete dabei nicht zuletzt auf die unzureichende Ausrüstung Italiens mit Lazaretten, staatlichen Hospitälern und geübtem Krankenpersonal, das gegenüber dem Massenandrange sowie den Raumanforderungen schnell zu versagen drohte. Um so erstaunlicher berührt uns die Nachricht von zuverlässiger neutraler Seite aus Italien, daß man dort Verwundete überhaupt noch nicht in der Oeffentlichkeit zu sehen bekäme, sondern daß diese von den Behörden sorgsam verborgen und an abgeschlossenen Stätten gewissermaßen gefangen gehalten würden. Wo nur? muß man angesichts ihrer ungeheuer großen Zahl fragen. Freilich, die Hospitäler und Sanatorien, die kaum für die Bevölkerung ausreichen, vermögen sie nicht aufzunehmen. Aber Italien verfügt über eine Unmenge großer Villenanlagen in allen Teilen des Landes, die durch hohe Mauern von der Umgebung abgeschlossen sind. Mit ärztlicher Beihilfe und Verpflegung dürfte es dort freilich schlimm genug bestellt sein. Auch in der herrlichsten „Villeggiatura" kann man nicht allein von der schönen Luft und Sonne leben. Aber was tut's? Die Hauptsache ist, daß das Volk seine verwundeten Angehörigen nicht zu sehen bekommt!

Sollte sich jedoch das Schicksal der kämpfenden Familienmitglieder trotz aller „Vorsichtsmaßregeln" auf die Dauer verheimlichen lassen? Man darf allerdings nicht vergessen, daß der größte Teil der italienischen Landleute, d. h. die Basis der kriegsfeindlichen Sozialisten, ganz besonders im Süden der Halbinsel, aus Analphabeten besteht. Diese sind ohnehin gewohnt, von ihren fernweilenden Angehörigen monatelang ohne Nachricht zu bleiben. Denn viele von ihnen, auch falls sie selbst schreiben können, mögen doch ihre Angelegenheiten im Heimatort nicht von Dritten vorlesen lassen. Dazu ist der Italiener auf Grund der eigenen Naturanlage geneigt, alle äußeren Gründe für irgendwelche Verzögerungen und Unordnungen gelten zu lassen. Wie lange indessen das Volk mit derartigen Mitteln hinters Licht zu führen sein wird, bleibt eine Frage der Zeit: ein Verhängnis, das die Regierung fürchtet, so sehr sie auch bemüht ist, durch die Wahl solcher absurden Mittel den Zeitpunkt hinauszuschieben.

*

Ein Westpreusse bei Heinrich Heine.

Einen interessanten Beitrag zur Heine-Forschung übermittelt uns der Schriftsteller Bruno Pompecki-Oliva. Er schreibt: Zu den zahlreichen Besuchern, die Heinrich Heine in seiner Pariser „Matratzengruft" während seiner Leidenszeit aufgesucht haben, gehört auch ein zu seiner Zeit sehr geschätzter Literat aus Westpreußen: Ernst Kossak (1814—1880) aus Marienwerder. Lange Zeit hindurch war er der Feuilletonbeherrscher des deutschen Nordens und der eigentliche Schöpfer dieser Literaturgattung auf deutschem Boden, der als tüchtiger Journalist das damalige moderne Berlinertum repräsentierte, dessen Ironie an das junge Deutschland und an seinen Hauptvertreter Heine erinnert. Seine flott geschriebenen amüsanten Bücher „Berlin und die Berliner" (1851), seine „Berliner Historietten" (1856), die „Berliner Silhouetten" (1859), seine „Berliner Federzeichnungen" (1860—65 V) mit ihrer oft schlagenden Kritik und korrekten und eleganten Darstellung, geistreich und witzig, oft bitter und selbst boshaft, also ganz heinisch, sowie sein „Wanderbuch eines literarischen Handwerksburschen" (2. Auflage 1858) bleiben wertvolle zeitgeschichtliche Dokumente. Es war natürlich, daß dieser stilistische Geistesverwandte sich zu Heine hingezogen fühlen mußte, und im Jahre 1855 sah sich Kossak, teilweise durch seinen großmütigen Freund und Verehrer Dr. Eduard Fürst unterstützt, in der Lage, seinen Jahre hindurch gepflegten Lieblingswunsch zu erfüllen und Paris zu besuchen. Freilich durfte dieser Aufenthalt in dem „Coeur du monde" nicht längere Zeit als wenige Wochen in Anspruch nehmen. Am 20. Mai 1855 trat er die Reise in bester Stimmung an, um nach kurzer Rast in Köln und Brüssel am 24. des Monats in Paris anzulangen. In dem letzten seiner Pariser Briefe berichtet Kossak nun auch von Frédéric Lemaitre als „Kean" und von einem Besuch seines journalistischen Kollegen Heinrich Heine. Er lautet: „Der Dichter liegt noch immer in seinem gegen das Tageslicht abgesperrten Gemache, dessen widerwärtige Atmosphäre, da es nur selten gelüftet werden kann, den aus freier Luft Eintretenden qualvoll berührt. An jedem Morgen wird in eine offengehaltene Wunde im Nacken eine Dosis Morphin gestreut, um die Schmerzen des Kranken in die Grenzen des Erträglichen zu bannen. Eine nahrhafte Diät hält die Kräfte des Kranken aufrecht. Er genießt morgens ein aus Milch, Schokolade und Reis zubereitetes Getränk, und zu Mittag gebratenes Geflügel, Kalbskoteletts, leichtes Gemüse u. dergl. mehr. Eine Flasche feinen Bordeauxweins muß im Verlaufe des Tages die ermattenden Lebensgeister auffrischen. Neben seinem Bette liegt ein Päckchen loser Blätter in Oktavformat und etwa zwanzig zugespitzte Fabersche Bleistifte. Wenn sich Heine aufgelegt und stark genug zum Arbeiten fühlt, beschreibt er die Blätter mit dicken, halbzollgroßen Buchstaben und wechselt die Bleistifte, wenn sie stumpf geworden sind. Er erzählte mir, daß er neulich imstande gewesen sei, fünf Stunden hintereinander zu arbeiten. Als ich nun fragte, ob er das nicht als einen Trost, eine Gnade von Gott ansehe, antwortete Heine, getreu seinem Charakter: „Der liebe Gott macht Experimente mit mir, aber ich wünschte, er hätte sich einen anderen dazu ausgesucht!" Bei der Trennung forderte Heine unsern Kossak auf, ihn vor der Abreise von Paris noch einmal zu besuchen, da es doch unwahrscheinlich sei, daß sie sich jemals wiedersähen. Doch Kossak hatte der Anblick des wachsbleichen Totenangesichts mit dem grauen Kinnbart und die erschütternde Szenerie des Grabmals eines Lebendigen so ergriffen, daß er es vorzog, nur schriftlich von dem Unglücklichen Abschied zu nehmen. Er ahnte damals noch nicht, daß auch seiner die unsäglichen Leiden einer Matratzengruft warteten . . .

Verdächtigten seine Ehre wiedergeben, sondern auch Ihr eigenes Gewissen erleichtern! Leben Sie wohl, Herr van der Straaten!"

Einem plötzlichen Impulse folgend, streckte sie ihm die Hand hin und hielt die seine ein paar Sekunden fest, ihm groß und voll in die Augen blickend.

Und seltsam — er senkte die Lider nicht unter diesem flehenden, beredten Blick.

„Leben Sie wohl!" sagte er leise, kaum vernehmbar und geleitete den späten Besuch, ohne daß noch ein weiteres Wort zwischen ihnen gefallen wäre, schweigend zu dem unten wartenden Automobil.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegs-Gedenktafel.

(14. Dezember 1914.)

Rückzug der Russen in Galizien. 31000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Die deutsche von Soldau über Mlawa in Richtung Ciechanow vorgedrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feind ihre alte Stellung wieder ein.

Lehrer- und Schülerprüfungen im Jahre 1916.

Das Westpreußische Provinzialschulkollegium hat die Prüfungstermine für 1916 festgesetzt. Danach finden statt: Rektoren-Prüfung am 22. und 23. Mai, Mittelschullehrer-Prüfung schriftlich am 19. und 20. Mai, mündlich am 23., 24. und 25. Mai, ferner Rektoren-Prüfung am 13. und 14. November, Mittelschullehrerprüfung schriftlich am 10. und 11. November, mündlich am 14., 15. und 16. November. — Lehrerinnen-Kommissions-Prüfungen finden statt schriftlich am 9., 10. und 11. März, mündlich am 14., 15. und 16. März; ferner schriftlich am 14., 15. und 16. September, mündlich am 19., 20. und 21. September. Mit den Lehrerinnen-Prüfungen werden verbunden: Sprachlehrerinnen-Prüfungen schriftlich am 9. und 10. März, mündl. am 14. März, sowie schriftl. am 14. und 15. September und mündl. am 19. Sept.; Handarbeitslehrerinnen-Prüfung schriftl. am 27. März, mündl. am 29. u. 30. März. Eine Hauswirtschaftslehrerinnen-Prüfung ist schriftlich zum 3. April, mündlich zum 5. und 6. April, eine Prüfung für Schwimmlehrer und -Lehrerinnen zum 31. Juli und 1. August angesetzt. Außerdem findet noch eine Hilfsschullehrer- und -Lehrerinnenprüfung schriftlich am 1. und 2. Dezember, mündlich am 5., 6. und 7. Dezember statt, schließlich eine Turnlehrerinnen-Prüfung schriftlich am 23., mündlich am 24. März.

Die Seminarprüfungen sind wie folgt festgesetzt:

Januar: Dt. Krone. 1. Prüfung schriftlich 10. und 11., mündlich 18 und 19. Marienburg, 1. Prüfung schriftlich 12. und 13., mündlich 21. und 22. Graudenz, 1. Prüfung schriftlich 21. und 22., mündlich 28. und 29. Januar.

Februar: Elbing, 1. Prüfung schriftlich 24. und 25. Januar, mündlich 4. und 5. Februar. Löbau, 1. Prüfung schriftlich 3. und 4. Februar, mündlich 11. und 12. Februar. Thorn (Kathol. Seminar), 1. Prüfung schriftlich 8. und 9. Februar, mündlich 16. und 17. Februar, Thorn (Evangel. Seminar), 1. Prüfung schriftlich 10. und 11. Februar, mündlich 18. und 19. Februar. Berent. 1. Prüfung schriftlich 15. und 16., mündlich 22. und 23. Februar. Danzig-Langfuhr. 1. Prüfung schriftlich 17. und 18. Februar, mündlich 25. und 26. Februar.

August: Pr. Friedland. 1. Prüfung schriftlich 21. und 22. August, mündlich 29. und 30. August.

September: Neustadt. 1. Prüfung, schriftlich 1. und 3. September, mündlich 8. und 9. September. Tuchel. 1. Prüfung, schriftlich 6. und 7. September, mündlich 15. und 16. September.

Sämtliche Seminare mit Osterkursus: Berent, Danzig-Langfuhr, Dt. Krone, Graudenz, Löbau, Marienburg, Elbing, Thorn evangel. und katholisch Aufnahme-Prüfung schriftlich 26. April, mündlich 27. und 28. April. Seminare Pr. Friedland, Neustadt, Tuchel. Aufnahme-Prüfung schriftlich 28., mündlich 29. und 30. September.

Seminarkurse für evangelische Theologen. Beginn: Seminare Löbau 10. August, Marienburg 2. November, Neustadt 12. Januar, Pr. Friedland 2. Mai.

Sämtliche Präparandenanstalten mit Osterkursus: Danzig-Langfuhr, Dt. Krone, Elbing evangel., Graudenz, Jastrow, Löbau, Marienwerder. Pr. Stargard, Schlochau, Schwetz, Thorn evangel. und katholisch, Aufnahme-Prüfung schriftlich 26., mündlich 27. April. Seminar-Präparandenanstalten Pr. Friedland, Neustadt und Elbing (kathol.) Aufnahme-Prüfung schriftl. 17., mündlich 18. Oktober. Präparandenanstalts-Entlassungs-Prüfungen: Dt. Krone, Graudenz, Jastrow, Marienwerder, Pr. Stargard, Schlochau und Schwetz schriftlich am 23. und 24., mündlich am 30. und 31. März. Katholische Präparandenanstalt Elbing. Entlassungs-Prüfung, schriftlich 12. und 13. September, mündlich 19. und 20. September.

Aus der Provinz.

Graudenz, 13 Dezember.

— **Rechtzeitige Versendung der Weihnachtspakete.** Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahre an jedermann das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete spät eingeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Auslande gestattet. Gemeinschaftliche Einlieferungsbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden in der bezeichneten Zeit nicht ausgestellt.

— + **Der Vorstand der Handwerkskammer zu Danzig** trat am heutigen Montag vormittag dortselbst unter dem Vorsitz des Herrn Baugewerksmeisters Herzog zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. der Fortbildungsschulunterricht für Putzmacherinnen besprochen, ferner Gehaltsfragen der zum Heere einberufenen Kammerbeamten, Stiftung von Weihnachtsliebesgaben usw. erörtert wurden.

— **Die Fütterung des Viehes im Winter.** In der letzten Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins „Kujawien" in Hohensalza hielt Prof. Dr. Gerlach, Bromberg einen lehrreichen Vortrag über die Fütterung des Viehes im Winter. Bei dem jetzigen Futtermangel empfahl der Vortragende den Tieren mehr Stroh zu geben. Mit dem Heu müsse man sparen. Das Mastvieh könne vollständig ohne Heu ernährt werden, auch bei den Milchkühen kann man den Heuverbrauch einschränken, dagegen sollte man dem Jungvieh etwas Heu geben. Als gute Futtermittel kommen ferner in Betracht: Rübenblätter, Kartoffeln, Kartoffelflocken und -Schnitzel, Melasse, Futterzucker. Da es in Zukunft an Zucker fehlen dürfte, weil er zur Ernährung der Menschen gebraucht wird, kommt als Ersatz der Roboszucker in Frage, ferner auch gutes Fisch- und Fleischmehl. Die Verfütterung von Laub, Heidekraut und Kartoffelkraut hielt Prof. Gerlach nicht für empfehlenswert.

Δ **Danzig**, 13. Dezember. Eine zeitgemäße Ausstellung moderner Frauenkleidung wurde gestern mittag infolge einer Anregung des Nationalen Frauendienstes auf die Dauer von vier Tagen im „Danziger Hof" eröffnet und fand gleich am ersten Tage, nicht allein aus Frauenkreisen, einen andauernd sehr starken Besuch. Die Ausstellung zeigt in der Hauptsache, zumeist in gedeckten Farben, Modelle einer Kleidung, die sich den veränderten Verhältnissen anpaßt und z. B. ebensoweit von dem Humpelrock entfernt hält als sie streng verpönt den leider vielfach verbreiteten allzu umfangreichen Verbrauch des auch für zahlreiche andere wichtige Zwecke so überaus wichtigen Woll- und Baumwollstoffes für ein einziges Kleid. Die weiteren Forderungen nach Vereinfachung der Frauenkleidung, die auf der Ausstellung vorgeführt und auch durch Bild und Wort ergänzt werden, beziehen sich auf Unterzeug, Strümpfe, Schuhe, Hutformen usw. Überall zeigt sich erfreulicherweise das Bestreben, eine neue deutsche Mode unter Unabhängigkeit vom Auslande zu schaffen und sie nicht nur praktisch auszugestalten, sondern ihr auch geschmackvolle Formen, guten Schnitt, zierendes Beiwerk ohne Verschwendung oder etwa kokottenhaften Aufputz zu geben, wobei jede Frau unter Berücksichtigung ihrer materiellen Lage den eigenen mehr oder minder guten Geschmack walten lassen kann unter Ausschaltung jeder Schablone. Die geistige wie auch praktische Leiterin der Ausstellung, die auch in anderen Städten gezeigt werden soll, ist die Vorsitzende des Vereins für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur, Frau Marie Thierbach, Berlin, die gestern u. a. auch die Herstellung eines sogenannten Abformungskleides vorführte, eine von ihr eingeführte Methode, die es ermöglicht, mit wenig schneidertechnischen Vorkenntnissen ein praktisches und geschmackvolles Kleid bei der nötigen Geschicklichkeit in ungefähr 6 Stunden herzustellen. — Der „silberne Sonntag" brachte in Danzig, nachdem noch bis zur Nacht strömender Regen und schließlich ein schwerer Weststurm geherrscht, einen plötzlichen Witterungsumschlag. Bei blauem Himmel, Sonnenschein und einer Temperatur von 6 Grad Reaumur Wärme herrschte eine rege Geschäftstätigkeit.

* **Marienwerder**, 13. Dezember. Der Kreistag fand zum erstenmal in dem ebenso vornehm wie ernst und würdig ausgestatteten Kreistagssaale des neuen Kreishauses statt. Aus diesem Anlaß hielt Landrat Dr. Abicht eine Begrüßungsansprache, in der er über die Entstehung des Neubaues sprach und seiner Freude Ausdruck über die wohlgelungene Ausführung des Baues gab, der infolge der schon geraume Zeit vor Kriegsbeginn mit den Bauhandwerkern abgeschlossenen Verträge sich in mäßigen Preisgrenzen bewegt und ungeachtet der Kriegszeit rüstig gefördert und zu so glänzendem Abschluß gebracht ist. Der Einzug in das neue Kreishaus durch die Beamtenschaft erfolgte in der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Weise schon vor mehreren Monaten. In Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, zur Deckung der weiteren Kosten, die durch die Zahlung der Familienunterstützungen und sonstigen durch den Krieg bedingten Zahlungen entstehen, eine weitere schwebende Schuld bis zur Höhe von 800000 Mk. aufzunehmen. Der durch Kreistagsbeschluß vom 29. März d. Js. für gleiche Zwecke im Anleihewege aufgenommene Betrag von 500000 Mark wird noch in diesem Monat verbraucht sein. Der Kreisausschuß wurde ermächtigt, mit dem Geldgeber die näheren Bedingungen zu vereinbaren. Einer Aenderung der Satzung für die Kreissparkasse, die u. a. die Beleihung von Erbbaurechten und die Verwendung von Tilgungsbeiträgen der Hypothekendarlehen und von Spareinlagen für öffentlich-rechtliche Lebensversicherungen neu einführt, sowie der Vorlage über die Vermietung von Schrankfächern an Gemeinden, Korporationen und Kreiseingesessenen in der Schatzkammer des neuen Kreishauses wurde unter Genehmigung der diesbezüglichen Satzungen zugestimmt. Die Rechnungen der Kreissparkasse für 1914, der Kreisbaumschule und der Kreiskommunalkasse für 1914 wurden entlastet. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Bürgermeister Sufat in Marienwerder und Großgrundbesitzer Eugen Ziehen in Gremblin für die Jahre 1916 bis Ende 1921 wiedergewählt. In dem in Köples Hotel sich anschließenden Mittagsmahl nahm Majoratsbesitzer Kurtius in Altjahr Veranlassung, seiner Freude über den vorzüglich gelungenen Kreishausneubau Ausdruck zu geben und allen Beteiligten für ihre Fürsorge zu danken; sein Dank galt insbesondere dem hochverdienten, bald zehn Jahre im Amt stehenden Landrat, dem Kreisausschuß, der treu arbeitenden Beamtenschaft und dem Landbauinspektor Imand. Landrat Dr. Abicht sprach seine Freude aus, daß gerade Herr Kurtius, der dem Neubau u. a. durch wertvolle Stiftungen ein ungewöhnliches Interesse entgegengebracht hat, sich so anerkennend über den Neubau geäußert hat. Er dankte ihm und allen anderen Gebern für ihre Stiftungen und zollte seinen Beamten für ihre treue Pflichterfüllung Worte der Anerkennung.

Dt. Eylau, 13. Dezember. Ein Ehrenfriedhof für die gefallenen Helden bei Tannenberg und Masuren, Przasnysz und Lomza soll auf dem hiesigen Friedhof angelegt werden. Die 140 Gefallenen sind inzwischen umgebettet und ihre Gräber mit Tannengrün bedeckt worden. Im Frühjahr sollen sie mit Efeu und Rosen bepflanzt, die Wege befestigt und die Grabreihen mit Bäumen und Lebensbaumhecken umfriedigt werden. Oben auf dem erhöhten Rundteil wird ein Denkmal errichtet werden und in der Mitte des Weges soll die Friedenseiche ihren Platz finden.

Neuteich, 13. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen, zur Deckung der durch den Krieg hervorgerufenen Ausgaben ein Darlehn von 36000 M. bei der Landwirtschaftlichen Bank der Provinz Westpreußen aufzunehmen. Dem Vaterländischen Frauenverein wurden zur Einrichtung einer Suppenküche 250 M. bewilligt und die Beihilfe zu den Kosten des Unterhalts der Gemeindeschwester von 170 M. auf 360 Mark erhöht. Zur Einrichtung von 20 neuen Gasautomaten wurden die Kosten bereitgestellt.

Braunsberg, 13 .Dezember. Das Landgerichtsgebäude zum Teil niedergebrannt. Im Braunsberger Landgerichtsgebäude brach, wahrscheinlich wegen mangelhafter Feuerungsanlage, ein größerer Brand aus. Der Dachstuhl eines Flügels und der in demselben Flügel befindliche Schwurgerichtssaal sowie die übrigen Räumlichkeiten in diesem Flügel sind vollständig vernichtet.

Friedland Ostpr., 13. Dezember. **Kriegsstiftung.** Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Gamp-Massaunen errichtete mit 20000 M. eine Kriegsstiftung für den Landkreis Friedland in Ostpr. zur Milderung der Not der Bewohner.

Posen, 13. Dezember. **Großfeuer brach im Hofe** des Hauses Breslauer Straße 15 aus. Der große weite Hof lag beim Eintreffen der Feuerwehr dicht voll Qualm. Am Ende des Hofes brannte der Stroh- und Futterboden eines langen Stallgebäudes in voller Ausdehnung. Ueber 100 Zentner Heu und Stroh waren dort aufgespeichert, die dem Feuer reiche Nahrung boten. Mit sechs Schlauchleitungen, die von der Motorpumpe gespeist wurden, wurde das Feuer angegriffen. In dem dichten beißenden Qualm mußte der ganze Heu- und Strohvorrat aus dem Gebäude auf den Hof geschafft werden, wo er endgültig abgelöscht werden konnte. Die auf dem Boden vorhandenen Vorräte an Hafer und Kleie wurden gerettet. Das Vieh konnte geborgen werden. Der Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt.

P. **Fordon**, 13. Dezember. **Personenstandsaufnahme.** Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme zählt die Stadt Fordon ohne die Strafanstalt 2573 Seelen gegen 2547 Seelen im Vorjahre. Der Bevölkerungszuwachs erklärt sich dadurch, daß viele Familien vom Lande zugezogen sind, die in den hiesigen Fabriken lohnenden Verdienst finden.

r. **Exin**, 13. Dezember. **Tödlicher Unfall.** Beim Strohabladen fiel ein Arbeiter auf dem Gute Birkholz so unglücklich vom Wagen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — **Liebesgabensendung.** Der Vaterländische Frauenverein hat 975 Pakete als Weihnachtspakete den Truppen im Felde übermittelt. Auch die Schulen haben sich an den Spenden beteiligt

= **Filehne**, 13. Dezember. **Die Wochenmärkte** sind hier von Dienstag und Freitag auf Montag und Donnerstag verlegt worden. Von dieser Verlegung wird eine größere Beschickung des Marktes mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen erwartet.

= **Meseritz**, 13. Dezember. **Landgerichtsdirektor Lieber** aus Berlin, der in so vielen wichtigen Berliner Strafprozessen den Vorsitz geführt hat, ist zum Landgerichtspräsidenten in Meseritz ernannt worden und wird sein neues Amt am 1. Januar 1916 antreten.

[] **Rummelsburg**, 13. Dezember. **Stadtverordnetenversammlung.** Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung zur Weihnachtsbescherung armer Schulkinder 100 M., für bedürftige Frauen, deren Männer im Felde stehen, 300 M., für zwei Unterbeamte je 50 M. Teuerungszulage, für das bulgarische Rote Kreuz 20 M., Umzugskosten für einen Lehrer 633,20 M., für Landerwerb an den Klempnermeister Gerlach 750 M., den Viehbesitzern freie Waldstreu und ärmeren Familien Brennholz für die Taxe. **Die Stadtverordnetenwahlen wurden für gültig erklärt. Weiter wurde beschlossen, für Hilfeleistung bei der Kleieverteilung an die Unterbeamten ein entsprechendes Honorar zu zahlen.**

L. **Labes**, 13. Dezember. **Feuer.** Von einem Schadenfeuer wurde das Rittergut Carow, Justizrat von Köller gehörig, heimgesucht. Dort brannte der große, massive Kuhstall bis auf die Umfassungsmauern nieder. Durch die zahlreich erschienenen Spritzen war es möglich, die stark gefährdeten Nachbargebäude zu schützen. Mitverbrannt sind ca. 60 Schafe und große Vorräte Heu. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts Genaues festgestellt, doch wird Brandstiftung vermutet.

Kunst und Literatur.

Ein neuer Brausewetter-Roman. Im Verlage von George Westermann in Braunschweig ist soeben ein neuer Roman des bekannten Danziger Schriftstellers und Pfarrers Artur Brausewetter erschienen. Die Handlung des Werkes, das den Titel „Don Juans Erlösung" führt, spielt in einer herzoglichen Residenz Mitteldeutschlands, deren gesellschaftliches Leben bis hinauf zum herzoglichen Hofe anschaulich und reizvoll geschildert wird. Im Mittelpunkt der Dichtung steht Rolf Uckermann, ein ehemaliger Kavallerieoffizier, der sich auf Grund von Neigung und Begabung der Dichterlaufbahn zugewandt hat und als Dramatiker von Erfolg zu Erfolg schreitet. Uckermann, eine seltsame Mischung einer Faust- und Don Juan-Natur, ist einer jener rastlos suchenden Idealisten, der infolge einer einstigen Enttäuschung über ein Frauenideal unstet durch das Leben stürmt, jede Begierde bei den Haaren greift und doch in der Welt der Erscheinung keine Befriedigung findet; der in allen geliebten und verlassenen Frauen nur die Sehnsucht liebt nach der einen, die kommen soll; der zuletzt infolge des Selbstmordes einer von ihm verlassenen jungen Schauspielerin in Schuld und Qual verfällt. Als er schließlich in der früher kaum beachteten Sigrid von Berkow die Erfüllung seines Ideals gefunden zu haben glaubt, lernt er, durch Sigrids Abweisung zum schmerzlichen Verzicht gezwungen, die zügellose Hingabe an das Eigenleben überwinden, um im Streben nach dem Höchsten, im unentwegten künstlerischen Schaffen dem Dasein Zweck und Wert zu verleihen. Das war Mannesführe, war aller Weisheit letzter Schluß. Das Buch, in dem die verschiedensten Charaktere vom männlich-schroffen Idealisten und Grübler Berkow bis zur dämonisch-sinnlichen Tragödin Ellenburger mit wuchtigen Strichen gezeichnet sind und hinter dessen leichtem, gesellschaftlichem Plauderton sich oft tiefe philosophische Betrachtungen und ein überquellender Gedankenreichtum verbergen, wird nicht nur in unserer Provinz, sondern in allen literarischen Kreisen des Reiches lebhaftem Interesse begegnen.

Ho.

Amtliche Anzeigen

Der vom Proviantamt bestellte **Kommissionär A. Dyck** aus Graudenz **kauft** jede Menge **Heu** und **Stroh** zu den vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreisen für uns an [1104

Proviantamt Graudenz.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters **Gustav Majewski** in Graudenz, Lindenstraße Nr. 45, z. Zt. beim Königlichen Bekleidungsamt in Danzig, ist am 10. Dezember 1915, vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Lesser Prager in Graudenz. Anmeldefrist bis **4. Februar 1916.** Erste Gläubigerversammlung den **10. Januar 1916, vormittags 11 Uhr.** Allgemeiner Prüfungstermin den **18. Februar 1916, vormittags 11 Uhr,** Zimmer 13. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis **10 Januar 1916.** [1102

Graudenz, den 10. Dezember 1915.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Stefan Klimek in Briesen, Inhaber Kaufmann Stefan Klimek in Briesen, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den

6. Januar 1916, mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt. [1129

Briesen, den 8. Dezember 1915.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll

am 17. Februar 1916, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 5, versteigert werden das im Grundbuche von Fiewo (eingetragene Eigentümer am 12 November 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Landwirt Albert und Auguste geb. Binder-Weidemann'schen Eheleute in Löbau) eingetragene Grundstück Fiewo Band I Blatt Nr. 1, Gemarkung Löbau, Kartenblatt 2, Parzellen Nr. 277/60, 329/60, 289/61, 11,86,42 ha groß, Reinertrag 28,12 Taler, Grundsteuermutterrolle Artikel 103, Nutzungswert 2554 Mark. Gebäudesteuerrolle Nr. 376a—f. 377a—f.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden. [990

Löbau Wpr., den 3. Dezember 1915.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll

am 15. Februar 1916 vormittags 10¾ Uhr,

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden das im Grundbuche von **Ellerwalde** Blatt 25 (eingetragener Eigentümer am 18. Oktober 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Besitzer **Albert Jaeschke** in Ellerwalde) eingetragene Grundstück, Gemarkung Ellerwalde, Kartenblatt 1, Parzellen 731/127, 732/121, 940/122, 941/122, 729/123, 728/124, 725/125, 726/125, 727/125, 7,76,61 ha groß, Reinertrag 44³⁷/₁₀₀ Taler, Grundsteuermutterrolle Artikel 89, Nutzungswert 132 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 30.

Marienwerder Wpr, den 4. Dezember 1915.

Königliches Amtsgericht. [1130

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gr. Pulkowo belegene, im Grundbuche von Gr. Pulkowo, Kreis Briesen, Band II, Blatt 30, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Besitzers **Paul Grinke** in Gr. Pulkowo eingetragene Grundstück [1174

am 14. März 1916, vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Schöffensaal, versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Wiese, Acker, Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Stall und Scheune, Weide an der Lohbach. Es hat 270 M. Nutzungswert und 40,05 Taler Grundsteuerreinertrag. Größe 17,02,65 ha, Grundsteuermutterrolle Art. 29, Gebäudesteuerrolle Nr. 47a.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungstermin ist am 20. April 1915 in das Grundbuch eingetragen.

Gollub, den 8. Dezember 1915.

Königliches Amtsgericht.

Bei der hiesigen **Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse** ist **sofort,** spätestens zum 1. Januar 1916, die Stelle eines

Kassengehilfen

zu besetzen.

Bewerber müssen eine **gute Handschrift haben und sicher rechnen** können.

Bewerbungen sind sofort mit Lebenslauf und Zeugnissen an uns einzusenden. [1087

Löbau, den 8. Dezember 1915.

Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Warlubien.

Brennholztermin am **Sonnabend den 18. Dezember** im Hotel Hermann in **Warlubien.**

Beginn vormittags 9 Uhr.

Menge nach Vorrat. Händler werden ausgeschlossen.

Königliche Oberförsterei Hagen.

Brennholztermin am **Dienstag den 21. Dezember,** im Hotel **Freywaldt** in **Jeschewo.** [1196.

Beginn vormittags 9½ Uhr.

Menge nach Vorrat. Händler werden ausgeschlossen.

Der Oberförster.

Oberförsterei Jammi.

Am Sonnabend, den 18 d. Mts., vorm. ½10 Uhr gelangen im Gasthause zu **Mischke** zum Ausgebot aus dem Schutzbezirk Weißheide und Rudnick:

Alter Einschlag: 140 rm **Kiefern-Kloben.**

Neuer Einschlag Kiefern 22 Stück I.—IV. m. 20 fm, 82 rm, Kloben, 128 rm Knüppel, 320 rm Reis I—III.

Königliche Oberförsterei Steegen

auf der Frischen Nehrung.

Im Dezember 1915, Januar, Februar und März 1916 sollen folgende Holzversteigerungen abgehalten werden:

In Steegen im Ulrich'schen Gasthaus am 18. Dezember 1915, 15. Januar 5 Februar, 19. Februar, 4 März, 18. März 1916.

In Stutthof im Petrikat'schen Gasthaus am 8. Januar, 29. Januar 12. Februar, 26 Februar, 11. März, 25. März 1916

Sämtliche Versteigerungen beginnen 9 Uhr vormittags. Zum Ausgebot kommt in jedem Termine Holz aus allen Schutzbezirken, soweit die Schläge fertiggestellt sind.

Der Forstmeister.

Eine **neue Haut** erhält man unmerklich für die Umgebung durch **„Vater Philipp-Schuppenspiritus"** dieser schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Falten, Sommersprossen, Hautröte, welkes Aussehen usw.) **schmerzlos** ab und lässt eine **junge, zarte, anmutige Haut zum Vorschein** kommen. Flasche Mk. 1,50. **Graudenz:** Schwanenapotheke u. Drogerie **Kyser.**

Regierungsbezirk Marienwerder.

Oberförsterei Lindenberg (bei Schlochau, öfftl. Fernspr.)

Mittwoch, den 22. Dezember 1915 Verkauf von Kiefern-Rundholz aus Schlägen.

2. Gewöhnliches Kiefern-Rundholz. 1. Im Wege des schriftlichen Angebots.

Los Nr.	Schutzbezirk	Jagen und Abteilung	Stück	fm		Klasse	Bemerkungen	Ungefähre Entfernungen
1	Lindenberg	16a	77	90	—	I		8 km bis Bahnhof Schlochau, davon 4 km Chaussee 2 km Pflasterstr.
2	„	„	286	406	—	II	sehr gutes Bauholz	
3	„	„	148	115	—	III		
4	„	„	39	14	—	IV		
5	Pollnitz	88	73	91	—	II	sehr gut. Bauholz u. etwas Schneideholz	
6	„	„	203	151	—	III		
7	„	„	93	37	—	IV		

Berichtigung nach Stückzahl und Menge vorbehalten. Die schriftlichen Gebote sind losweise für 1 fm in Mark und auf vollen Pfennigen abgerundet, versiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiefernlangholz" und der Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen rückhaltlos zu unterwerfen, abzugeben und bis **Mittwoch, den 22. Dezember, vorm. 11 Uhr** dem hiesigen Geschäftszimmer einzureichen. Eröffnung der Gebote **Mittwoch, den 22. Dezember, vormittags 12 Uhr** im hiesigen Geschäftszimmer. Die näheren Bedingungen sowie die Aufmaßlisten können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden. 1080

Die Lieferung von **Küchenbedürfnissen** für das unterzeichnete Bataillon soll vom 1. Januar 1916 ab neu vergeben werden.

Die Vergebung erfolgt in 4 Losen:

Los I Kolonialwaren, Käse, Eier,
Los II Milch, Butter,
Los III Kartoffeln, Gemüse,
Los IV Fleisch- und Wurstwaren.

Angebote nach Muster in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Küchenlieferungen" sind **bis spätestens 20. d. Mts.** dem Geschäftszimmer des Bataillons zu übermitteln. Daselbst können auch die Lieferungsbedingungen und das Muster zu Angeboten eingesehen werden. [1120

Ersatz-Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 5
Graudenz.

Schuhwaren-Angebot.

Wegen Einberufung sind im ganzen auch geteilte Posten

Schuhwaren

preiswert zu erstehen. Das Lager besteht in gangbarer Ware in

Herren-, Damen- u. Kinderschuhen

Off unter Nr. 1179 an den Geselligen erbeten.

15 gute Milchkühe

gibt infolge Futtermangel auf Winterfutter u. erbitte Off.

Noske, Hohenstein Opr.

Kartoffel-Dämpfer
„ Waschmaschinen
„ Sortiermaschinen
und Rübenschneider

off. zur sofort. Lieferung [538

Fritz Biesort,
Maschinenfabrik, Dirschau.

Molkereibutter

sucht für ihre Verkaufsstellen in jeder Menge zu kaufen

Mansfeld'sche Gewerkschaft, Handelsabteilung, Eisleben. [1196

Kaufe jeden Posten

Schlachtschweine

Erbitte Offerten. [1162

Paul Bunke,
Direktor der Breslauer Viehmarktsbank Breslau XVI.
Dominium Loerbentel, Fernsprecher Breslau 1539.

Verkaufe mein am kleinen Ort Ostpreußens sehr gut eingeführtes, gutgehendes

Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

das beste und größte am Platze, todeshalber zu denkbar günstigen Bedingungen. Offerten schnellentschlossener Selbstkäufer unter Nr. 15283 an den Geselligen erbeten.

Wohnungen

Zoppot!
4-Zim.-Wohnung

u. Zubehör, Januar od. April **zu vermieten Brombergstr. 12.** Näh. das. part. [1116

Geldverkehr

Suche 3000 M.

Hypothek auf Landgrundstück.

Lange, Briefträger, **Tilsit,** Kr. Löbau Wpr. [15293

Für ein gut eingeführt. Möbelgesch. in Kreisstadt Ostpreußens wird zum sofort. Eintritt ein

Teilhaber

mit 5—8000 Mk. Einlage gesucht. Off. u. Nr. 15306 an d. Ges. erb.

Baugeschäft Ostpr. sucht kapitalkr. still. oder tätig. [1144

Teilhaber

z. Errichtg. eines Sägewerks in waldreicher Gegend Ostpr. um günstig. Konzess.-Ausnutzung. Angab. u. Goldgrube v. MM 0 an **Haasenstein & Vogler, A. G. Königsberg i. Pr.**

Heiraten

Herzlicher Weihnachtswunsch! 2 intellig. jg. Damen, Witwe u. Frl., kath., groß, etwas vermög., wirtschaftl., wünschen **Heirat** mit netten, edeld. Herren. Beamte bevorz. Nur ernstgem. Off. m. Bild unt. Nr. 15313 an den Ges. erb. Anonym zwecklos.

Ein im Osten stehender **Kavallerist,** v., 26 J., wünscht mit ansehnlicher Dame zwecks

Heirat

in Briefwechsel zu treten. Off. u. Nr 15309 an den Ges. erbet. Anonym zwecklos.

Zu kaufen gesucht

Kartoffeln u. Heu

kauft F. Fleischer, Breslau 7, Höfchenstr. 50. Tel. 55-6.

Rotklee
Weißklee
Schwedenklee

(auch mit Wegebreite und Sauerampfer besetzte Sachen) kauft ständig Albert Liebert, Graudenz

Kartoffeln

alle Sorten auch frostbeschädigt,

Speisemöhren

rote kauft [15254

Ed. Mehl, St. Eylau, Telefon Nr. 114.

100 Zentner

Stroh

suche sof. zu kaufen. Offerten mit Preis an [1949

Arthur Pfeiffer, Allenstein.

Ein Abnehmer für
lebende Karpfen
„ Schleie
„ Hechte

auch sonstige Fische und bitte um Preisofferten. [1092

Heinrich Langanke,
Königsberg i. Pr.,
Steindamm 18.

Frisch entleerte [1143

Kuffen

ca. 150 Liter kauft

Westpr. Cognacbrennerei
Paul Schiller, Elbing.

Gebrauchtes, aber gut erhalt.

Piano

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 15319 an den Geselligen erb.

Piano

gebrauchtes, gut erhaltenes, bess. Fabrikats, Nußbaum bevorzugt, gegen Kasse sof. zu kaufen ges. Offerten unt. Nr. 1110 an den Geselligen erbeten.

Suche gleich gebrauchtes gutes [15288

Pianino

zu kaufen. Bitte Angebote mit Preis.

Ruibat,
Illowo Ostpr.

3—400 Ztr. trockenes [15330

Streustroh

gepreßt sucht zu kaufen

Dom. Gordonshof
b. Wiedersee Wpr.

Verkäufe

Bäckerei

alteingeführt, im Betriebe, Kohlenofen, in guter Geschäftslage, v. Inhaber zu übern. Nichts zu kaufen Pacht 200 M. i./s. einschließlich Privatwohnung. Off. erb. u. Nr. 15301 an den Ges.

Dampfmühle

mit großer Kundschaft in Westpreußen, dazu 7½ Hektar Weizenboden, alles neue massive Gebäude und komplettes Inventar, steht zum Verkauf. Anzahlung 15—30 000 Mk. Anfr. unter Nr. 15300 an den Geselligen erbeten.

Kaufe Landgrundstück

mit gutem Inventarium u. Boden. in Zahlung gebe Zinshaus mit 14000 Mk. Guthaben, 1000 Mk. bar. Off. u. Nr. 150 an die Culmer Zeitung, Culm. [15305

Pachtungen

Gutgeh. **Kolonialwg.** m. Molkereiniedl. u. Rolle, gute Lage am Markt, m. Wohn krankheitsh. billig z. verm. **Bromberg,** Neuer Markt 9 [15321

Viehverkäufe

Stelle meinen immer wieder angekörten [1115

Kaltbluthengst

(importiert aus Schleswig-Holstein) zum Verkauf. Abstammung und Nachzucht vorhanden. Der Hengst eignet sich auch sehr gut als Rollpferd.

G. Penner, Rudisch,
Kr. Stuhm,
Bahnst. Altfelde
u. Christburg.

Ein gutes, 2½jähriges braunes

Fohlen

steht zum Verkauf. Offerten unter Nr. 15298 an den Geselligen erbeten.

Verkaufe eine 3½ Jahre alte

dt. Schäferhündin

eingetragen, für den billigen Preis von 25 Mk. Meldung. u. Nr. 15314 an den Geselligen erb.

Offene Stellen

Landwirtschaft

Gärtner

der selbst. größ. Ziergarten u. klein. Gemüsegart. vers. kann, z. 1. Jan. od. 1. Febr. 1916 gesucht. Schriftl. Bewerb. unt Beifüg. v. Zeugnisabschriften an [1171

F. Schichau,
Schiffswerft zu Danzig.

Frauen. Mädchen

Stellen-Gesuche

J. Dame, d. landw. Buchf. erl., sucht Stell. als **Gutssekretärin.** Offerten u. W. M. 754 Annonc.-Exped. **W. Meklenburg, Danzig.**

Besseres jung. Mädchen

18 J. alt, evgl., sucht z. 1. 1. 16 Stelle zur Erlern. der Wirtsch. Taschengeld erwünscht. Offerten bitte zu richten an **M. Loßin,** Alt-Czapel b. Brodnitz, Kreis Karthaus Wpr. [15289

Fräulein, 26 Jahre alt, in Stadt- und Landwirtschaft erfahren auch sehr kinderlieb, sucht zum 1. 1. 16 [15307

passende Stellung.

Offerten an

H. Gribarski, Schneidemühl, Neuer Markt 5.

Besitzertochter

19 J. alt, sucht Aufnahme auf gr. Gut zwecks Erlernung der Wirtschaft bei Familienanschluß. Schneidern, Glanzpl. u. Handarb. erl. Off. u. Nr. 15308 u. d. Ges. erb.

Suche zum 1. 1. 16 od. später

passende Stellung.

Habe einfache und doppelte Buchführung, Schreibmaschine, und Stenographie erlernt. War schon geschäftlich tätig und besitze sehr gutes Zeugnis. Off. erb. [15280

A. Berndt, Kaffzig,
Kr. Rummelsburg i. Pom.

Suche Stellung als

Empfangsfräulein.

Off. u. Nr. 15277 a. d. Ges. erb.

Wirtschafterin

(Witwe), in ält. Jahren, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht zum 1. Januar Stelle in frauenlosem Haushalt. Off. unt. Nr. 15312 an den Gesell. erbet.

Wirtschafterin, d. zurückgez. leb. möchte, i. v. sof. pass. ang. Stelle v. Geh., evtl. etw. Taschengeld. Off. u. W M. 756 Ann.-Exped. **Meklenburg, Danzig.**

Tüchtige

Wirtschafterin

26 J. alt, in allen Zweigen eines ländl. Haushalts erfahren, sucht z. 1. 1. 16 Stell. Gefl. Off. u. Nr. 15286 an den Ges. erb.

Geb. j. Mädchen

in bürgerl. erfahren, möchte sich bei älterem Ehepaar od. alleinstehender Dame im Haushalt betätigen. Fam.-Anschluß Bedingung. Taschengeld erwünscht. Angebote erbittet [15287

B. Reimer, Neukirch Opr.,
Tilsiterstr. 4

Besseres Mädchen

Waise, 24 J. alt, wünscht gegen Zahlung von Pension Aufnahme in guter Familie, am liebsten b. ält. alleinsteh. Ehepaar, bevorz. Forsthaus od. Gut, um sich in der Wirtschaft zu vervollkomm. Off. m. näheren Angaben unter **M. J. 47 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Offene Stellen

Lehrerin

gesucht für die höhere Mädchenschule in Altdamm bei Stettin. Meldungen an d. Vorst. 15310 **E. Jordan.**

Für m. kl. Haushalt suche v. sofort oder Januar besseres

Mädchen oder Stütze

im Kochen u. allen wirtschftl. Sachen erfahren. Mädchen vorhanden. Zeug., Photogr., Gehaltsanspr. erbeten.

Frau Else Reuter,
Lötzen. [1091

Verkäuferin

im Kurz- u. Weißwarengeschäft eingearbeitet, wünscht zum 1. 1. 16 eventl. später [15311

Stellung.

Off. bitte zu richten an **Bertha Gomm, Braunsberg** Langgasse 67.

Tüchtige [1123

Verkäuferin

und selbständige

Putzarbeiterin

für m. Manufaktur- und Putzgeschäft zum 1. Januar oder später bei fr. Station gesucht

Meld. mit Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb.

Emil Liedtke,
Lappienen Ostpr.

Siehe auch 3. Blatt.

Bekanntes Kurhotel mit direkter Leitung vom Kochbrunnen.

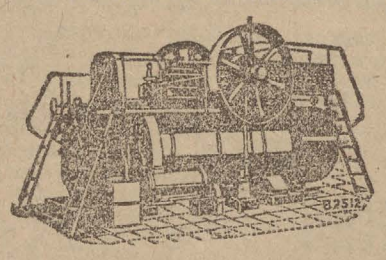
Alle neuzeitlichen Einrichtungen.

Wiesbaden
HESSISCHER HOF
vormals
ENGLISCHER HOF.

Schlafzimmer mit Privatbad. Waschtische mit fliessendem Wasser.
Ermässigte Preise.
Man verlange Prospekt.
Besitzer: **Richard Kolb.**

Rasche Hilfe – **Doppelte Hilfe!**

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Filiale: Breslau
Kaiser Wilhelm-Straße 35



Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT
behebt man am
schnellsten und zweckmäßigsten
durch
LANZ Lokomobilen
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"
stationär und fahrbar bis 1000 PS.

1000 Dutzend feldgraue
Militär-Trikot-Handschuhe
mit Plüsch-Ganzfutter sind für sofort, auch in kleinen Posten preiswert abzugeben.
Otto Grobe, Oberfrohna i. Sa.
Stoff-Handschuhfabrik. [1159

Gnom
als Liebesgabe u. Weihnachtsgeschenk!
Best. Abziehapparat für alle Rasierklingen w. Gilette usw.
(patentamtlich geschützt)
ermögl. in einfachst. Weise oh. jed. Uebung d. Schärf. und Abzieh. d. Rasierklingen, macht das Selbstras. zum Vergnüg. Der Apparat zahlt sich in Kürze von selbst aus, da Ankauf neuer Klingen ersp. wird, hat verstellb. Walze u. berücksichtigt die Abnütz. d. Klingen. Der Appara tist unbegrzt. haltb. **Preis M. 4.50.** (Vier Mk. fünfzig Pf.) — Versand gegen Voreinsendung od. Nachnah. — Ins Feld Nachnahme nicht zulässig. — Alleinvertrieb durch
1165] **M. Winkler & Co., München,** Sonnenstr 10/12.

Oelseife-Ersatz
bestens erprobt, waggonweise ab Hamburg abzugeben. Muster gegen Berechnung. **H. Münster & Co., Hamburg,** Schlüterstr. 54a. Tel. Gr. 3, 6401. [1203

Pa. Kunsthonig
jedes Quantum flüssig und fester Form hell od. dunkel, liefert ab Fabrik ebenso **Kaffee-Ersatz**
Arthur Bannert, Hannover,
Rhümkorffstr. 18. Tel. Nord 1908.

Für Wiederverkäufer
offeriere [1182
Rübenkreude Ia
in 5 Ztr.-Fässern zu billigen Preisen.
Hermann Unrau, Graudenz. Telefon 134.

Backpulver, Salizyl
Vanillinpulver
jedes Quantum frei jeder deutsch. Bahnstation abzugeben. [1204
H. Münster & Co., Hamburg
Schlüterstr. 54a. Tel. Gr. 3, 6401.

Liebe Elbemo!
Ich Cognacflaschenpresser auch gar bescheiden, schenke für 5 mk Gold. Waggon gibt Ihr mir mit Eu Tee-Rum-Würfeln, Vaterland große Freude bereitet. Ist sehr kalt hier und ist sehr ein heißer Genuß einer großen Tasse Tee und dringend nötig. Euer dankbarer Lieber
Karl

Tee-Rum-Würfel, Vaterland sind ges. gesch., aus feinstem Jamaika-Rum, Tee u. Zucker. 6 Probewürfel gegen Mk. 1,— in Marken direkt von Bernh. Loeb, Lörrach i. B. [1085

Suppenwürfel
größere Posten in 100 Stück-Packung sofort abzugeben. [1205
H. Münster & Co., Hamburg,
Schlüterstr. 54a. Tel. Gr. 3, 6401.

Dampfpflüge
leihweise, für Jahresarbeit sofort gesucht.
Offert. unt. Nr. 1161 an den Geselligen erb.

Für Wiederverkäufer
habe billigst abzugeben [1178
Soda
in 2-Zentnersäcken
Hermann Unrau, Graudenz. Telefon 134.

Schlachtfeld-
Aufnahme. Hindenbg., Ludendf. vierfarb. Kunstbl. 32/42, Stck. 20 Pfg., nur an Wiederverk Muster gratis. **Berlin 39,** Schließfach 1.

Kunsthonig
in Eimern, Fässern, Gläsern, noch einige Waggons — Dezember, Januar zu liefern — verlangt Offerten **H. Münster & Co., Hamburg,** Schlüterstr. 54a. [1205
Tel. Gr. 3, 6401.

Feinste [1201
Verdelli-Zitronen
Kiste 330 Stück, haben preiswert abzugeben.
Marcuse & Maass, Stettin.

Braune Schmierseife
1—2 Waggons ab Hamburg sofort greifbar. Ware bestens erprobt. — Muster gegen Berechnung. — **H. Münster & Co., Hamburg,** Schlüterstr. 54a. [1202
Tel. Gr. 3, 6401.

Gebrauchtes
Feldbahngleis
und Loren
hat billig abzugeben. [15332
R. Nachemstein, G. m. b. H. Graudenz.

Kriegsnot
empfinden auch wir mit dem ganzen Vaterland, drum bitten wir herzlich um eine bescheidene
Weihnachtsgabe
für die Krüppel, Siechen, Waisen und Kranken unserer Anstalten, welche Major von Hindenburg-Neudeck, der Bruder unseres allverehrten Herrn Generalfeldmarschall von Hindenburg, vor zwanzig Jahren, am 18. November 1895, gründete und 13 Jahre lang leitete.
Alles ist willkommen, was Freude bereitet und Not lindert.
Gott vergelt's!
Diaspora-Anstalten Bischofswerder Wpr.
[9501

Heringe
Fulls, Milch, Rogen
Tonne wiegt ca. 330 Pfund, a To. **125** Mark, ½ To. **65** Mark
Fettheringe
schöner, zarter Fisch, ca 2000 Stück in der Tonne, a Tonne **125** Mark, ½ Tonne **65** Mark
Fettheringe
das Beste vom Besten, hochfeiner, zarter, fetter Fisch,
Tonne wiegt ca. 300 Pfund, a To. **130** Mark, ½ To. **70** Mark.
Faß-Seife
Ztr. **40** Mark, 5 Ztr. a **38** Mark, 10 Ztr. a **36** Mark
Stücken-Seife
Ztr. **90** Mark. [15333
Emil Neumann, Friedeberg Nm.

Paucksch-
Proell-Dampfmaschinen D. R. P.
mit Ventil- und Schiebersteuerung mit Achsenregler
Hochleistungs-Dampfkessel
m. 2 u. 3 Stafenfeuerrohren * Ueber 11000 Ausführungen
Diesel-Motoren D. R. P.
für Teeröl, ohne Zündöl im Betriebe
Intern. Baufachausstellg. Leipzig: „Gold. Medaille"
K. Paucksch A. G., Landsberg a. W.

Pa. oberschlesische Stückkohlen
offeriert billigst [9966
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn, Mellienstr. 8.
Telephon 640/641. Telegr.-Adr.: Handelsbüro.

Sie sparen viele Mark
wenn Sie köstlichen Brot-Aufstrich selbst bereiten:
Gema-Blüten-Honig-Pulver
für 4 Pfund reichend 35 Pfg.
Gema-Marmeladen-Pulver
für 2½ Pfund reichend 50 Pfg.
Zu haben in
allen Kolonialwaren- u. s. w. und Drogengeschäften.
Wo noch nicht zu haben
2 Päckchen Honigpulver und 2 verschiedene Päckchen Marmeladenpulver gegen Voreinsendung von M. 2.70 portofrei von der Nährmittelfabrik Gebr. Marcus, Jarotschewo, Wpr.

Mehrere kriegsbeschädigte Schachtmeister
Tagelohn 8 bis 9 Mark
und kriegsbeschädigte Vorarbeiter
Tagelohn 6 Mark [1090
bei freier Verpflegung und Unterkunft in den von uns besetzten Gebieten Rußlands werden **sofort** eingestellt. Meldungen an
Baufirma Hermann Klammt, Königsberg i. Pr.
Münzstraße 14.

Schachtmeister
für Erdarbeiten mit Lokomotivbetrieb am Bahnhof Stolp i. Pom. gesucht. Es wird nur eine durchaus fleißige, zuverlässige, erfahrene und selbständig arbeitende Kraft gewünscht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen zu richten an [1169
Robert Bernatzki, Tiefbaugeschäft,
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 25.

Kunst-Honig-Pulver
„Apis"
100 Beutel = Mark 16,00
500 Beutel = Mark 15,00 p. %
1000 Beutel = Mark 12,50 p. %
franko, offeriert [1194
Otto Tettenborn, Kaukehmen. Fernruf 17.

---

1 Barrel raffin. [1160
Rüböl
hat abzugeben
H. Grund, Osterode Ostpr.

Viehverkäufe

Zwei braune Zucker
fünfjährig, flotte Gänger, zugfest und autofischer, und einen neuen
Jagdwagen
mit Juckergeschirr
verkauft [1126
Robert Goerke, Crossen
bei Br. Holland.

Kaufgesuch!
Suche 60 bis 120
Läuferschweine
von 120 bis 140 Pfund.
Offerten erbittet
Ant. Züger, Stutthof,
Danziger Niederung.

Verkäufe

Das Restgrundstück
von dem Gute **Dt. Okonin** im Schwetzer Kreise, Blatt 32, in Größe von ca. 170 Morgen, nebst angrenzender Waldung beabsichtigen wir mit den darauf befindlichen Gebäuden, sowie sämtlichem ausreichend. leb. und tot. Inventar von sogleich zu verpachten bezw. zu verkaufen.
Anfragen an die [1133
Deutsche Veredelungs-Genossenschaft in Tuchel.

Zu kaufen gesucht

Bin Käufer für jeden Posten
Speise- und geharfte Kartoffeln
zu Höchstpreisen bei sof. Abnahme.
Richard Zollenkopf,
Nikolaiken Wpr. Telefon 22.

Jeden Posten
Stroh, Heu u. Kartoffeln
kauft gegen vorher. Kasse
J. von Schodlin-Czarlinski, Culmsee. Tel. 54.

Heiraten

Mittlerer Staatsbeamter
fest angestellt, ev., 26 Jahre alt, militärfrei, wünscht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt, mit jung., gebild., musikal. Dame im Alter von 18—25 J., am liebsten vom Lande zwecks
baldiger Heirat
in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. Off. m. Bild, a. w. kinderl. Kriegswitwen, unt. Nr. 15282 an den Geselligen zu richten. Verm. v. Verwandten angenehm. Verschwiegenheit Ehrensache.

Solider, strebsamer Landwirt ev., 30 J. alt, hat d. Wunsch, j. Dame, am liebst. vom Lande kennen zu lernen oder in Landwirtschaft
einzuheiraten.
Offerten mögl. mit Bild unt. Nr. 15292 an den Geselligen erb.

Magistratsassistent, Militär invalide, 24 J. alt, wünscht eine junge, hübsche Dame zwecks spät.
Heirat
kennen zu lernen. Off. mit Bild u. Nr. 15279 an den Gesell. erb. Diskretion Ehrensache.

Offene Stellen

Gewerbe, Industrie

2 Schriftsetzer
finden sofort dauernde und angenehme Stellung. [1140
Reinhold Kühn, Elbing.

Tücht. Möbeltischler
Polierer
einen Drechsler
stellt sofort ein [1109
G. Soppart,
Dampfsäge- u. Holzbearbeitungswerk, **Thorn.**

Landwirtschaft

Brennerei-verwalter
von möglichst bald oder später für dauernde Stellung gesucht. Nähere Angaben mit Gehaltsanspr. usw. an [1172
Rittergut Skottau Ostpr.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Jung., anständ. Mädchen, ev., 19 J. alt, sucht Stellung v. 1. 1. 1916 als [15303
Büfettfräulein.
Gutes Zeugnis vorhand. Gefl. Offerten zu richten an
Marie Mathias, Popowo bei Bronke.

Offene Stellen

Für m. Kolonialwarengeschäft suche ich per 1. Januar 16 eine tüchtige und erfahrene [15211
Verkäuferin
poln. Sprache Bedingung. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften erbittet
S. Schislowski,
Lautenburg Wpr.

Suche z. 1. 1. 16 eine ältere
alleinstehende Frau
mit bescheidenen Ansprüchen als Vertrauensperson für kleinere Arbeiten, Melken, Beaufsichtigung und Geflügelzucht. Gute Behandlung zugesichert. Off. u. Nr. 1113 an den Geselligen erbeten.

Einfache Stütze
gesucht zum 1. oder 15. Januar. Meld. mit Gehaltsanspruch. an Fr. Lehrer Bartsch, Rostbar bei Thorn. [15328

Jüngeres
sauberes Mädchen od. einfache Stütze
für Privathaushalt per 1. 1. 16 gesucht. Offerten unt. Nr. 1188 an den Geselligen erbeten.

Zuverlässige [1116
Buchhalterin
möglichst aus der Getreidebranche, welche Schreibmaschine u. Stenographie beherrscht, zum baldigen Eintritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforder. erbeten.
Carl Rosemund, Darkehmen.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 292.

Graudenz, Dienstag

14. Dezember 1915.

Rückzug der Saloniki-Truppen nach Griechenland

6500 Serben, 40 Geschütze eingebracht.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Oestlich von Neuve-Chapelle (südwestlich von Lille) scheiterte vor unserem Hindernis der Versuch einer kleineren englischen Abteilung, überraschend in unsere Stellung einzudringen.

In den Vogesen kam es zu vereinzelten Patrouillengefechten ohne Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere russische Kräfte, die in Gegend des Warsung-Sees (südlich von Jakobstadt) und südlich von Pinsk gegen unsere Stellungen vorfühlten, wurden zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Den in den albanischen Grenzgebirgen verfolgenden österreichisch-ungarischen Kolonnen fielen in den beiden letzten Tagen über 6500 Gefangene und Versprengte in die Hände. Zwischen Rozaj, das gestern genommen wurde, und Ipek hat der Feind 40 Geschütze zurücklassen müssen.

Nach entscheidenden Niederlagen, die die Armee des Generals Todorov in einer Reihe kühner und kräftiger Schläge während der letzten Tage den Franzosen und Engländern beibrachte, befinden sich diese in kläglichem Zustande auf dem Rückzuge nach der griechischen Grenze und über dieselbe. Die Verluste der Feinde an Menschen, Waffen und Material aller Art sind nach dem Bericht unseres Verbündeten außerordentlich schwer.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 11. Dezember.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Czartorysk haben wir russische Aufklärungsabteilungen vertrieben. Sonst Ruhe an der ganzen Front.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe in Judicarien dehnen sich nun auch auf den Raum westlich des Chiese-Tales aus. Im Abschnitte zwischen diesem und dem Concei-Tal wurden unsere vorgeschobenen Posten auf dem Monte Vies vor überlegenen feindlichen Kräften zurückgenommen. Schwache Angriffe der Italiener in den Dolomiten gegen den Sief-Sattel, im Görzischen gegen den Nordhang des Monte San Michele wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Nachhutkämpfen auf montenegrinischem Gebiet wurden neuerlich über 400 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs,
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

*

Ereignisse zur See.

Am 10. Dezember nachmittags hat ein Geschwader unserer Seeflugzeuge in Ancona Bahnhof, Elektrizitätswerk, Gasometer und militärische Objekte sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des Schrappnellfeuers aus mehreren Geschützen und der sehr ungünstigen Witterung sind alle Flugzeuge unbeschädigt eingerückt.

Flottenkommando.

Die Drohungen der Entente gegen Griechenland.

London, 12. Dezember.

Das Reutersche Bureau teilt mit: Der Pariser Vertreter der Daily Mail erfährt, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Großbritannien bezüglich der Balkanexpedition zu bestehen aufhörten. Nach der Ankunft Greys und Kitcheners in Paris sei eine Uebereinstimmung erzielt worden. Die ersten Anzeichen der Einigkeit seien bereits aus der energischeren Haltung gegenüber Griechenland zu entnehmen. Jetzt, wo man beabsichtige, Saloniki besetzt zu halten, haben sich die Alliierten entschlossen, alle Zweifel bezüglich der Absichten des Königs Konstantin zu entfernen. Sie werden wahrscheinlich eine gemeinsame Note überreichen, in der sofortige unzweideutige Antworten auf alle bezeits gemachten Vorschläge verlangt werden sollen.

Opfer der U-Boote.

London, 12. Dezember.

„Lloyd" meldet: Der britische Dampfer „Busiris", 2705 Tonnen, wurde versenkt. Die Besatzung wurde in Alexandrien gelandet.

Athen, 12. Dezember.

Reuter meldet: Nach einem amtlichen Bericht wurde der griechische Dampfer „Jannoor Goulandris", 3744 Bruttotonnen, von Alexandrien mit einer gemischten Ladung nach England unterwegs, 150 Meilen von Alexandrien durch ein deutsches U-Boot torpediert. Die Besatzung verließ das Schiff in Booten, vom U-Boot einige Zeit in Schlepp genommen. Ein britischer Dampfer, der sich auf der Fahrt nach Alexandrien befand, nahm die Schiffbrüchigen auf, wurde aber an demselben Tage von demselben U-Boot 25 Meilen von Alexandrien torpediert. Die Griechen und Engländer retteten sich in Booten, sie wurden von einem britischen Dampfer 3 Meilen von Alexandrien aufgenommen und an Land gebracht.

Die Schlacht in Südmazedonien.

Sofia, 11. Dezember.

Generalstabsbericht vom 9. Dezember: Unsere Verfolgung zu beiden Seiten des Wardar und südlich von Kosturino dauert fort. Die Engländer und Franzosen leisten mit starker Artillerie und zahlreichen Maschinengewehren auf jeder Stellung verzweifelten Widerstand. Da sie jedoch den starken Druck unserer Truppen nicht aushalten können, verlassen sie rasch ihre Stellungen und gehen zurück. Unsere an beiden Ufern des Wardar verfolgenden Kolonnen haben bereits den Südausgang des Engpasses bei Demirkapu verlassen und sind südlich von der Bahnstation Mirovce angelangt. Am rechten Wardarufer machten wir Gefangene von den französischen Regimentern 421, 148, 48 und 84. Unsere südlich von Kosturino vorrückenden Truppen erreichten den Kozludare-Fluß und besetzten die Dörfer Calkali, Tatarei, Rabrovo, Valandovo und Hudovo, woselbst der Standort des Hauptquartiers von General Sarrail war. Die Franzosen haben die Bahnhöfe von Hudovo und von Mirovce in Brand gesteckt. Wir erbeuteten von den Franzosen beim Bahnhof Hudovo 500 Kisten Patronen, viel Proviant und Sanitätsmaterial sowie viel anderes Material, beim Bahnhof Mirovce 30000 Kilogramm Weizen, Fässer mit Kokosbutter, Wein und vieles Andere, ferner von den Engländern 5 Maschinengewehre und viele Gewehre. In den feindlichen Stellungen sind zahlreiche Gewehre, Telegraphenmaterial und Kriegsmaterial verstreut liegen geblieben, in den englischen Stellungen eine Menge Bettdecken. Unsere Verluste sind unbedeutend, die des Gegners ungeheuer. Das Kampffeld ist besät mit englischen und französischen Leichen und zurückgelassenen Verwundeten, von denen viele seit drei bis vier Tagen noch nicht verbunden sind. Sie erzählen, daß ihre Aerzte schon bei Beginn der Kämpfe davongelaufen seien. Bei ihrem Rückzuge nahmen die Engländer und Franzosen die ganze Bevölkerung mit sich.

An der serbischen Front rücken unsere Truppen nach der Einnahme von Ochrida am Nordufer des Ochrida-Sees gegen Struga vor. Die östliche Hälfte der Stadt am rechten Ufer des Drin ist bereits in unseren Händen. Der Gegner hat die Brücke in der Stadt zerstört und leistet auf dem linken Flußufer Widerstand.

Zur Uebergabe der Festung Kowno.

Petersburg, 12. Dezember.

Der Kommandant der Festung Kowno wurde vom Dünaburger Kriegsgericht unter Annahme mildernder Umstände zu 15jähriger Zwangsarbeit verurteilt, weil er die Festung zu früh verlassen habe.

Der Konflikt mit Amerika.

London, 12. Dezember.

Das Reutersche Bureau meldet: Nach einem Bericht der „Associated Preß" aus Washington bestehe die Gefahr, daß die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn abbrechen werden, außer wenn ihrem Ersuchen um Desavouierung der Versenkung der „Ancona" und um Schadenvergütung nachgekommen wird.

Abberufung der deutschen Attachés.

Washington, 12. Dezember.

Das Reutersche Bureau meldet: Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff teilte dem Staatssekretär Lansing mit, daß der Marineattaché Boy-Ed und der Militärattaché von Papen abberufen worden sind. Gleichzeitig ersuchte der Botschafter um freies Geleit für beide.

Pulverexplosion in Le Havre.

Le Havre, 12. Dezember.

Eine heftige Explosion erfolgte gestern früh um 3/4 10 Uhr im Pulverlager der pyrotechnischen Werkstatt der belgischen Regierung. Die schon gefüllten Geschosse explodierten gleichfalls mit solcher Gewalt, daß die Türen und Fenster der benachbarten Häuser zertrümmert wurden. Die Zahl der Opfer steht noch nicht fest. Der Schaden ist zurzeit noch nicht zu übersehen.

Nach Blättermeldungen soll die Zahl der bei dem Explosionsunglück verletzten Personen ungefähr 1000 betragen. Bis Mitternacht zählte man 110 Tote, darunter 107 Belgier. Die Wohnungen in der Nachbarschaft sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Arbeiterwohnungen sind zerstört. Mauern von 24 Zentimeter Dicke flogen in die Luft. Die Truppen der Garnison begannen, soweit möglich, die Aufräumungsarbeiten.

Die russische Agrarreform und der Rücktritt Kriwoscheins.

Von Dr. Kurt Stavenhagen.

Zugleich mit dem Verkehrsminister Ruchlow ist der Landwirtschaftsminister Kriwoschein aus dem russischen Ministerium ausgeschieden. Das Deutsche Reich hat allen Grund, damit zufrieden zu sein, wenn — dieser Rücktritt dauernd ist. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß unter den Feinden Deutschlands in Rußland Kriwoschein der gefährlichste war. Er war ein Gegner des Krieges, aber nicht etwa, weil er von einer Vernichtung Deutschlands nichts wissen wollte, sondern weil er den Zeitpunkt noch nicht für gekommen hielt. Er hätte es lieber gesehen, wenn der Krieg mit Deutschland erst dann ausgebrochen wäre, wenn das große Werk, an dem er arbeitete, wenigstens annähernd vollendet gewesen wäre: die Agrarreform.

Diese Agrarreform stellt die größte Umwälzung dar, die das moderne Rußland durchlebt. Bis zu dem Agrargesetz Stolypins vom Jahre 1906 hatte der einzelne Bauer an dem Grund und Boden, den er bewirtschaftete, nur ein befristetes Nutzungsrecht. Das Land gehörte der Gemeinde und wurde in bestimmten Zeiträumen immer wieder neu umgeteilt, wobei jeder Hof einen bestimmten Anteil zur Nutzung erhielt. Um eine gerechte Verteilung zu ermöglichen, wurde jedes Feld in Streifen zerlegt, von denen jeder Bauernhof einen erhielt, so daß das zu einem Hof gehörige Land in kleinen Parzellen hier und dort um das Dorf verstreut lag. Durch Gemeindebeschluß wurde dann festgelegt, wann gesät und wann geerntet werden sollte. Es ist natürlich klar, daß bei diesem sog. „Mir"-System kein Bauer an eine möglichst rationelle Bewirtschaftung dachte. Was sollte er Geld an Meliorationen und Düngemittel verschwenden, wenn nach ein paar Jahren das Land doch ein anderer bekam? Dabei wuchs die Bevölkerung in beängstigend schnellem Tempo — 60 pro Mille jährlich —. Das Land mußte also in immer kleinere Parzellen aufgeteilt werden.

Eine zweite Verführung zum Nichtarbeiten ist das eigentümliche Steuersystem für die Bauern. Für Steuerrückstände haftet nämlich nicht der einzelne, sondern die Gemeinde. Hatten eine Anzahl Bauern ihre Steuern nicht bezahlt, so wurden sie also von den Arbeitsamen und Tüchtigen beigetrieben. Unter solchen Umständen etwas leisten zu wollen, verlangt ein anderes moralisches Rückgrat, als der russische Bauer es hat.

Die Folgen dieses im Jahre 1861 bei der Bauernbefreiung eingeführten Systems haben sich seither immer mehr verschlimmert. Die Verelendung des gesamten Bauernstandes nahm einen erschreckenden Umfang an. An die Stelle des Gutsbesitzers trat ein neuer Dorftyrann: der Wucherer, der sog. „Kulak". Nach Stepniak sind Zinsen von 300 Proz. nichts Ungewöhnliches, doch kommen auch 800 vor. Wucherer, die nur 60—100 Proz. nehmen, werden als Wohltäter verehrt. Die Landwirtschaft ist zurückgegangen. In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten in den 47 Gouvernements des europäischen, eigentlichen Rußlands 70,7 Proz. aller Bauern weniger Getreide von ihren Landanteilen, als das Existenzminimum es forderte. Zu diesem kamen weitere 20,4 Proz., die ihr Arbeitsvieh nicht ernähren konnten. In einigen Gegenden wie Astrachan und Wologda hatten 100 Proz. aller Bauern, in anderen wie Tschernigow, Archangelsk, Mohilew über 98 Proz. nicht das Existenzminimum, nur 8,9 Proz. der Bauernschaft konnte nach Deckung des eigenen Bedarfs noch Getreide auf den Markt bringen. Von Steuerzahlen konnte unter diesen Umständen nicht viel die Rede sein. Immer wieder hat daher die Regierung nicht nur die Steuerrückstände streichen, sondern Hunderttausende für die Hungernden ausgeben müssen. Dies sind die wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen Rußland den Türkenkrieg von 1877, den japanischen und zu einem großen Teil den jetzigen geführt hat.

Durch das Gesetz vom 5. November 1906 sollen die Bauern nun Eigentümer werden. Nach Stolypins Tode übernahm Kriwoschein die Fortführung seines Werkes. Dem hervorragenden organisatorischen Talent dieses Mannes hat Rußland es zu danken, daß die Reform so schnell vorwärts gegangen ist. Kriwoschein hat es verstanden, bis zum Frühjahr 1915 in 13331 Dörfern das Einzelhofsystem, durch das nebenbei die verheerenden Brände eingeschränkt wurden, durchzuführen. Dadurch sind 551484 Besitztümer auf 5194039 Dessätinen (1 Dess. = 1,0925 ha) geschaffen worden. Ein paar Monate nach dem Agrargesetz kam ein Gesetz heraus, das die Haftpflicht der Gemeinde für Steuer- und Auskaufsrückstände des einzelnen aufhob.

Die politischen Folgen sind klar ersichtlich: Aus dem ewig unzufriedenen Bauern, der für jede Revolution zu haben war, wird ein konservatives Element. Die Steuerkraft wird wachsen, der Bauer wird die Möglichkeit haben, Getreide für den Export zu verkaufen und sich in ganz anderem Maßstab als bisher Vieh zu halten. Daß aber der Kleingrundbesitz der größte Viehproduzent ist, weiß heute jeder. Die Kaufkraft des Bauern wird steigen, er wird bald das Bedürfnis haben, sich landwirtschaftliche Maschinen, von denen er bisher nicht einmal geträumt hat, anzuschaffen. Das wird auf die Industrie belebend wirken. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß hier ein neues Rußland im Werden ist, ein Rußland, das wirtschaftlich gesund mit seiner jährlichen fast 2-Millionen-Vermehrung eine ungeheure Gefahr für Europa und im besonderen für Deutschland darstellt, wenn nicht beizeiten vorgesorgt wird.

Ob Kriwoschein einmal wieder ins Amt zurückkehrt? Man möchte es mit ziemlicher Sicherheit annehmen: Der Mann ist für Rußland unentbehrlich! Schon heute blickt aus den Abschiedsworten der russischen Zeitungen, ob sie nun „Nowoje Wremja", „Petersburger Courier", „Utro Rossij", „Retsch" oder „Birsh. Wedomosti" heißen, der Wunsch durch: wenn Kriwoschein doch geblieben wäre!

England schützt die „Baralong"-Mörder!

London, 12. Dezember.

Das Preßbüro teilt mit, daß die Umstände, unter denen die Zerstörung eines deutschen U-Bootes und die Tötung der Besatzung durch den Dampfer „Baralong" im August dieses Jahres vor sich gingen, Gegenstand einer Korrespondenz zwischen England und den Vereinigten Staaten bilden. Die britische Regierung werde deshalb gegenwärtig nichts veröffentlichen, außer daß sie die unbewiesene (?) Beschuldigung des Reichskanzlers zurückweise.

Zwangsversteigerungen
in den Provinzen West-, Ostpreußen, Posen und Pommern.

Mitgeteilt von **P. Thiel, Berlin W. 30.** Nachdruck verboten.

Name und Wohnort bezw. Grundbuch des Besitzers des Grundstückes bezw. des Subhastaten. (A = Auseinandersetzung)	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe des Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswert.
Westpreußen.					
M. Fonrobert, Löbau	Löbau	18. Dez.	0,25	—	3680
L. Dehnke, Funkelkau	Berent	20. „	0,4	—	12
H. Wolter, Brohse	Tuchel	20. „	Mehr. Grundst.		
K. Gade, Peterkau	Rosenberg	20. „	ca. 5 ha	ca. 27,—	384
J. von Chamier Gliszczynski I, Louken	Schlochau	20. „	5,42	16,80	216
H. Katorski, Schidlitz	Berent	21. „	0,29	—	3098
L. Littmann, Briesen	Briesen	21. „	Mehr. Grundst.		
L. Semik, Riesenburg	Riesenburg	21. „	0,028	—	384
Frau B. Bratz, Guhringen	Rosenberg	21. „	6,88	18,51	60
E. Heinrich, Mocker	Thorn	21. „	0,16	—	922
R. Heß, Gostyn	„	22. „	22,24	273,60	135
A. Wiesniewski Ehel., Malankawo	Culm	22. „	4,41	ca. 60,—	36
Ww. St. Klammer, Nawra	Neumark	22. „	Mehr. Grundst.		
Frau M. Meyer, Graudenz	Graudenz	23. „	0,06	—	4500
J. Lubowski, Thorn	Thorn	23. „	0,14	—	1432
S. Biernacki Ehel., Thorn	„	28. „	0,04	—	5766
H. Bund, Thorn	„	31. „	0,08	—	8306

Zum Lohndrusch
empfehlen wir unsere [1170
Dampf-dreschsätze
mit Elevatoren evtl. Strohpress.
Maschinenfabrik **Horstmann, G. m. b. H., Pr. Stargard,**
Friedrichstr. 24|26.

Einige Waggon
Sauerkohl u. Stearin-Komp.-Kerzen
in ganzen Waggonladungen, auch kleineren Posten gibt billig ab. Offerten unter Nr. 1199 an den Geselligen erbeten.

Leuchtbenzol od. Petroleumersatz
kaufe einige Faß und bitte um Angebote. [1195
Max Rautenberg, Neidenburg.

Kartoffeln Stroh u. Heu
hat abzugeben **J. von Sched in Czarlinski, Culmsee.** Tel. 54.

5—7 Sack schwarz. Pfeffer
im ganzen oder geteilt a Ztr. 137 Mk. offeriert gegen Nachn. **Konopatzky, Gollub.** [1114

Offeriere 800 Zentner [1132
Futterrunkeln
und 200 Zentner
Speisewruken.
Robert Danziger, Nesthal.

Mehrere Fässer
Kunstspeisefett
per Zentner Mk. 175.
Einige Zentner [1141
Mischobst
hat billigst abzugeben.
J. Thiel, Tuchel.

Heiraten

Hausbes., 40 J., ohne Anh., i. einer gr. Stadt, sucht auf d. Wege sich zu
verheiraten.
Beamte, auch Handw. m. etwas Vermögen wollen ihre Adr. u. Nr. 15329 an den Gesell. eins.

Pens. Lehrer, Witwer, evgl., 54 J., sucht
Lebensgefährtin.
Off. u. Nr. 15297 an d. Geselligen.

Viehhändler, mitte 40, evgl., 40000 M. Vermögen, sucht pass.
Damenbekanntschaft
mit 5000 M. aufw., Landwirtstochter oder Witwe.
Offerten unter Nr. 15291 an den Geselligen erbeten.

Stellmachermeister, 55 Jahre alt, katholisch, Eigentümer von 5 Morgen Land, schuldenfrei, inderlos, wünscht baldige
Heirat.
Aeltere Damen, 45—55 Jahre alt, Witwen nicht ausgeschlossen, Vermögen 2- bis 3000 Mark, wollen gefl. briefliche Meldungen unter Nr. 15281 an den Geselligen einsenden.

Verkäufe

5 Stück
Mastvieh
verkauft **Knols, Schöneich.**

Absatzferkel
der berühmten, schnellwüchsigen Edelrasse, seuchenfrei, ganz selten prima Tiere, langgestreckt, breitbucklig, Schlappohren, 5 Mt. schlachtreif. Bis 5 Ztr schwer werdende Tiere. Dankschr. von Rittergutsbesitzern stehen jedermann zu Diensten. [7561
6—8 Woch. alte à Stck. 14—16 M
8—10 „ „ „ 17—20 „
10—12 „ „ „ 21—24 „
12—15 „ „ „ 25—30 „
pr. Nachn. Lebende Ankunft.
Läufer
von 60—100 Pfund, 1,20 Mk. pro Pfd. ab hier.
Viehversandgeschäft
Fritz Koppenberg, Warburg, Westf.

Zu kaufen gesucht

Adl. Bergfriede Post Bergfriede sucht [1151
Jungvieh
zu kaufen u. bittet um Angebote
Rotklee Grünklee Weißklee
kauft [1156
G. Scharnitzky, Marienburg Wpr.

Kaufe Güter
300—1000 Morg., gebe reelles Haus od. Hypothek und 10 bis 40 000 M. bar. [1330
P. Köhler, Berlin, Wühlischstr. 26.

Stellen-Gesuche

Zuverläss. Mann
wünscht als **Kassenbote, Kontordiener oder ähnliche Stelle.** Gute Referenzen vorhanden. Meldungen erbeten an
Neumarker Zeitung
Neumark Wpr. [1152

Junger **Nordschleswiger** sucht Stellung als **2. Beamter** auf großer Begüterung oder alleiniger Beamter unter Oberleitung auf mittlerem Gut. Gute Zeugn. über 3½ jährige Lehrzeit vorh., außerdem Realschulbild. Angebote sind zu richten an **H. Hansen,** Eleve auf **Trenburg Wiesby,** Kr. Tondern, Schl.-Holst. [15128

Junger Mann
aus der Kolonialwarenbranche, fast militärfrei, der längere Zeit in einem größeren Geschäft selbstständig tätig ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Filialleiter
oder einen anderen selbständig. Posten. Off. u. Nr. 15294 a. d. Geselligen erbeten.

Für verh., tüchterl., 40 jähr., militärfreien
Landwirt
welcher lange Jahre in West- und Ostpr. selbständig mit bestem Erfolge gewirtschaftet wird per sofort Dauer- od. Kriegsvertretg.-Stellung auf größ. Besitz gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 1124 an d. Geselligen erbeten.

Landwirt
Mitte 40, evgl., poln. sprechend, verh., beste Zeugnisse u. Erfahr., sucht sofort oder per 1. 1. 16
Vertretung
des Besitzers, evtl. dauernde Verwaltung großen Gutes. Gefl. Angeb. unter Nr. 15317 a. d. Ges.

Für Landwirtssohn mit bess. Schulbildung wird Stelle als
Eleve
auf größ. Gut gesucht. Off. unt. Nr. 15322 a. d. Geselligen erb.

Für meinen Schafmeister, der durch Handschuß Kriegsinvalide geworden ist, suche ich eine passende Vertrauensstelle als
Hofmeister oder Aufseher
in einer Fabrik 2c. Meldung. an Schafmeister Müller. [1155
A. Heine, Gerdin bei Subkau.

Gewerbe, Industrie

Ziegelmeister
mit langjähr. Zeugn., militärfr., sucht v. 1. 1. 16 od. 1. 4. 16 in Gehalt od. Akkord Stellg. Suchend. ist stets nüchtern, sehr ehrl. und strebsame Persönlichkeit, m. jed. Fabrikation von Ziegeln, Dachpfannen sowie Röhren, verschied. Dimensionen gut vertraut. Off. unt. Nr. 15284 an d. Geselligen erbeten.

Ziegelmeister
militärfrei, sucht vom 1. 1. 16 Stellung. Langj. Zeugn. vorhd. Offerten unter Nr. 15295 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Bürovorsteher
oder geeign. Gehilfen (militärfr.) oder Dame vom 1. 1. ges. Meld. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbittet **Gretsch,** Rechtsanwalt u. Notar, **Liebstadt Opr**

Für unsere Manufaktur- und Modewaren-Abteilung suchen wir zum 1. od. 15. Januar 1915
3 Verkäufer
die auch dekorieren können, sowie **mehrere gewandte** [1099
Verkäuferinnen.
Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten.
Kaufhaus J. Tockuß, Oels i. Schl.

Zur Leitung unserer Abteilung Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellan, suchen wir zum möglichst baldigen Antritt einen durchaus tüchtigen, branchekundigen, militärfreien [1108
Herrn
der den Einkauf und Verkauf selbständig leiten kann. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbitten
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.,
Thorn, Breitestr. 35.

Kontorist
bezw. Buchhalter
militärfrei, mit Buchführung, Kassenwesen 2c. vertraut, nach ostpreuß. Kreisstadt, Nähe von Königsberg, zum mögl. baldigen Antritt gesucht. Bewerber, die im Holz- oder Baugeschäft tätig gewesen, bevorzugt. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. Nr. 1168 an den Geselligen erbeten.

Suche per sofort einen tüchtigen
Verkäufer
der gleichzeitig guter Dekorateur und Lackschreiber ist. Polnische Sprache Bedingung. Offerten nebst Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an [1139
S. Hoffmann,
Tuch, Manufaktur u. Konfektion, **Pr. Stargard,** Markt 12.

Per sofort oder 1. Januar suchen wir für unser Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft einen [1190
ja. Mann.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station an
Kraft & Lesser, Märk. Friedland.

Für mein Kolonialwaren-, Delikateß- und Destillationsgeschäft suche ich per 1. Januar 1916 einen fleißigen [1105
Gehilfen.
Derselbe muß mit dem Zustellen von Getränken auf kaltem Wege vertraut sein.
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

9961 Für mein Destillations-Kolonial- und Eisengesch. suche per sofort oder später
1 Volontär 1 Lehrling.
Offerten erbeten.
J. Süßkind's Wwe., Exin.

Gewerbe, Industrie

Schweizerdegen
militärfrei, in allen Arbeiten erfahren, sucht zum 27. d. Mts. bei übertarifmäßiger Bezahlung **A. Boeffel, Lautenburg Wpr.**

Suche von sofort [1111
2 Tischlergesellen
auf Särge u. Möbel bei hohem Lohn und dauernder Beschäftig.
St. Murawski, Ww. Tischlerei. Goßlershausen.

Gewandten [1145
Kellner
der schon in besseren Hotels tätig war, sucht von sofort
Hintz Hotel, Marienwerder.
Zeugnisabschriften einsenden.

Ein tücht. Tapezierer und Dekorateur
für dauernd gesucht. [1181
H. Rau,
Möbel-Ausstattungsgeschäft,
Graudenz.

Maurer
werden eingestellt **Neubau Zuckerfabrik Praust bei Danzig** (Winterarbeit). Freie Unterkunft, Essen Fabrikkantine. Zu melden beim Polier **Alex** auf der Baustelle. [1046
Baugeschäft **Hermann Prochnow.**

Landwirtschaft

Einf., brauchbaren, unverh., älteren. landw. [1910
Beamten
auch Kriegsinvaliden, stellt sofort ein.
Pagel, Tannenberg.

Zuverlässiger, unverh. [1153
Inspektor
von gleich oder 1. Januar gesucht. Gehalt 800 Mark.
Rittergut Niemczik bei Wrotzlawken.

Vom 1. 1. 16 ein unverheirateter, militärfreier, energischer
Inspektor
unter meiner Leitung gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. [1200
Fenski, Kgl. Oberamtmann, **Rahnenborg b. Riesenburg Wpr.**

Zum Antritt am 1. Jan. u. J. suche für mein 2200 Morg. groß. Rübengut einen zweiten
Wirtschaftsbeamten
evtl. Kriegsbeschädigten. Meld. mit Gehaltsanspr. erbittet
Dom. Rucewo
bei Güldenhof, Kreis Hohensalza.

Feldbeamter
und [1009
Brennereigehilfe
zum 1. Januar gesucht in Rinkowken b. Hardenberg Wpr.

Suche z. 2. 1. 16 älter., erfahr.
Landwirt
zur Kriegsvertretung für Gut von 1000 Mg. Daselbst wird auch
Eleve
oder junger Assistent gesucht. Kriegsbeschäd. werden berücksicht. 1097 **Dom. Tessin A.,**
Post Alt-Pelz. Pom.

Junger fleißiger
Gehilfe
findet zum 1. Jan. 1916 Stellg. in der **Molkereigenossenschaft Kokotzko,** Kr. Culm. Offerten erbittet der Vorstand. [1189

Verschiedene

Für Kriegsbeschädigte.
Milchfahrerposten nach auswärts ist bei hohem Wochenlohn sofort zu besetzen. [1183
Zentral-Molkerei, Graudenz.

Stenotypistin
flott arbeitend, wenn möglich aus der Getreidebranche, per sofort oder 1. Januar 1916 gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an [1138
Philipp Abraham, Koschmin.

Lehrlingsstellen

Apothekereleven oder Elevin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Loerke, Apotheker, Schöneck Wpr.

Kellnerlehrling
kann sofort eintreten [1193
Bahnhofswirtschaft Riesenburg Wpr.

Gesucht.
Per sof. od. 1. Jan. suche einen
jg. Menschen
als Molkereilehrling. Lehrzeit 1 Jahr. Taschengeld 200 Mark.
Molkerei Weinsdorf, Kreis Mohrungen. [1177

Für meine Kolonialwaren-, Destillation, Holz-, Kohlen- und Fouragehandlung suche per 1. Januar 1916 einen [1052
Lehrling.
Max Mendel, Thorn III.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Besitzertochter, 24 J. alt, Näh- u. Plätt. erl., Handarb. u. häusl. Arb. erf., sucht v. 1. Jan. Stell
als Stütze.
Off. erbeten an [15285
Inge Bendrick, Lindenhof bei Gr. Lindenau, Kreis Königsberg Ostpr.

Junge Dame
21 J. alt, kath., sucht p. 1. 1. 16 Stelle als **Buchhalterin evtl. Kassiererin** am liebsten in der Prov. Posen. Gefl. Offert. mit Gehaltsangabe u. W. N. 40 an Exped. **Riesenfeld, Bromberg.**

Jung. Dame
w. m. der Buchführung, Stenographie und Maschinenschr. vertraut, s. per 1. 1. 16 Stelle als Buchhalterin od. Gutssek. Off. unter Nr. 15229 an den Gesell.

Jg. Mädchen
21 Jahre alt, das schon mehrere Jahre im Geschäft tätig ist,
sucht Stellung
in einem größeren Kolonialwarengeschäft oder ähnlichem als Verkäuferin. Meldungen mit Gehaltsangaben unter Nr. 15318 an den Geselligen erbeten

Jüng. Mädch. 25 J. kath. sucht **Stellung**
auf einem Gut um sich weiter zu vervollk. Selbige hat 1 J. Hotelküche gel. u. 1 J. in derselb. tätig. Kenntn. im Schlacht., Einmachen, Backen u. Federviehaufz. vorh. Off. m. Gehaltsangab. unter Nr. 15323 an den Geselligen erbet.

Ein junges, auf dem Lande erzogenes **Mädchen** wünscht gegen Taschengeld auf einem größeren Gute d. **seine Küche** zu erlernen. Angebote erbeten unter 4256 an Annonc.-Exp. Wallis, Thorn.

Aeltere Stütze
auf Oberförsterei tätig gewesen, sucht vom 1. 1. 16. Stellung. Off. u. Nr. 15290 an den Gesell.

Offene Stellen

Suche per sofort eventl. 1. Jan. 1916 für Graudenz bei hohem Lohn tüchtiges, sauberes
Mädchen
oder einfache
Stütze
mit guten Zeugnissen in allen Hausarbeiten und Kochen perfekt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Preisangaben unter Nr 1185 an den Gesell. erbet.

Eine tüchtige
Verkäuferin
für Bäckerei von 1. 1. 16 gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Bild unter Nr. 1118 an den Geselligen erbeten.

Siehe Arbeitsmarkt auch 2. Blatt.

Aelteres Mädchen
oder Witwe ohne Anhang zur Führung des Haushalts von alleinstehendem Herrn baldigst gesucht. Off. unter F. G. 75 bahnpostlagernd **Thorn 2** erb.

Für unsere Abteilung Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und Luxuswaren suchen wir zum möglichst baldigen Antritt **mehrere tüchtige, branchekundige** [1107
Verkäuferinnen.
Ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitten
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn, Breitestraße 35.

Suche z. 1. 1. 1916 gebildetes evangelisches [1166
junges Mädchen
zur Unterstützung im Haushalt u. Beaufsichtigung meiner 10jähr. Tochter (Schularbeiten). Nähen und Schneidern erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen erbittet
Frau Amtsgerichtsrat Schwencker, Dt. Krone Westpr.

Ein Stuben- und ein Küchenmädchen
nicht unter 20 Jahren, können am 1. Januar eintreten. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einsenden. [1146
Hintz Hotel. Marienwerder.

Junges Mädchen
welches schon in einem Buchdruckerei-Kontor beschäftigt gew. gesucht von **Franz Harichs Buchdruckerei, Bischofsburg,** Ostpreußen. [1112

Gesucht zum 15. 1. 16 ein gebildetes, [1142
jung. Mädchen
zur Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes. Bewerberinnen die eine höhere Töchterschule besucht haben oder ein Fröbelseminar werden bevorzugt. Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie erbittet
Frau Rittergutsbes. G. Frerichs, Gut Angerburg, Post Angerbg.

Gesucht zu Neujahr [1176
bess. Mädchen
oder einfache Stütze für herrschaftlich. Beamtenhaushalt von 2 Personen, mit Zentralheizung nach Stadt Westpreußens. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter Nr. 1176 an den Geselligen erbeten.

1119 Suche per 1. Januar 1916 für mein Kolonialwaren-Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin
evangelischer Konfession. Dieselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Den Offerten mit Gehaltsansprüchen ist die Photographie beizufügen.
C. Hollenbach, Janowitz in Posen.

Suche z. 1. Jan. tücht., saub
Melerin
d. auch Aufsicht im Kuhstall u. Schweinestall zu übernehmen hat, daher in Kälber- und Fertelaufzucht erfahren sein muß. Zeugn. u. Gehaltsanspr. zu senden an
Frau Zollenkopf, Gramten p. Raudnitz Westpr.

152 8] Einzelner Herr sucht z. 1. Januar junges, kräftiges
evangel. Fräulein
das sämtliche Hausarbeit. übernimmt. Gehaltsansprüche nebst Phot. u. Zeugnisabschrift. erbet. Ed. Brandt, Hohensalza Wilhelmstr. 2, 1 Tr.

Personalgesuch.
Zum Eintritt per 1. Jan. 16 suchen wir eine gewandte jüngere
Kassiererin
eine tüchtige jüngere
Verkäuferin
und zwei [666
Lehrmädchen
der poln. Sprache mächtig, für die Abteilung Kurz- u. Wollwaren. Off. mit Bild unter Angabe der Gehaltsanspr. bei fr. Station erb.
Kaufhaus Gebr. Marcus, Jeschewo Wpr.

Weihnachtswunsch.
Oberrealschüler, der Lehrer werden will, bittet edelh. Herrschaft, ihm zum Feste **1 Geige** zu schenken, evtl. billig zu verk. Off. u. Nr. 15296 a. d. Gesell. erb.

Hotel

altrenom. Kurortes, bestes in stark besuchtem Badeort, beste Geschäftslage, 3 Stunden von Berlin, besonderer Umstände wegen sehr billig verkäuflich. 50 Fremdenzimmer, große Gasträume, Saal, großer Restaurationsgarten, Konditorei. Selten gute Kaufgelegenheit für Leute (auch Damen), die nicht das ganze Jahr geschäftlich tätig sein wollen. Gute Papiere nehme in Zahlung. Off. u. **Ta. W. 3566** an **Rudolf Mosse, Berlin**, Tauentzienstraße 2. [1899

Zu kaufen gesucht

Kartoffeln, Rüben
Wruken etc.

evtl. auch angefroren und bahnstehend kauft stets, Kasse vorher, Vorschuß zu Diensten. [15188
C. Brock, Großhandlung,
Danzig-Langfuhr. Fernsp. 1257.

Gesucht [1013
1 Militärpelz
für große schlanke Figur,
1 Offizierkragen
für mittelgroße Figur. Angeb. an
Lukanow, Oberapotheker
im Kriegsgefangenen-Lazarett
in **Br. Holland.**

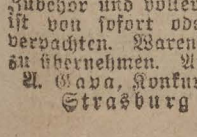
Viehverkäufe

Sprungfähige u. jüngere gesunde
Bullen
aus meinen westpreuß. Herdbuchherden Zaskotsch und Sittno von allerbester Abstammung mit guten Formen gebe jeder Zeit zum Preise von **505—1010 M.** ab. Herde wird 2 mal jährlich tierärztlich untersucht. Besichtigung erwünscht. [8623
Oberamtmann Albinus,
Zaskotsch—Hohenkirch Wpr.,
Telephon: Briesen 53.

10 Stück
gejochte u. ungejochte
Pflugochsen
12 bis 15 Ztr. schwer, und
3 Mastbullen
verkauft [597
Begüterung Kl. Koschlau
bei Lautenburg Wpr.

Äußerst wachsamer, dressierter,
kluger Hund
(Airdale) weg Einberufung billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 15180 an den Geselligen erbeten.

1 Jagdhündin
mit zwei 10 Wochen alten Welpen verkauft **Kutschinski,**
Sawdin, Kr. Graudenz.



Hochtrag.
Kühe
und Färsen sowie
Mastvieh
anzukaufen. Anmeldung. werden erbeten. [8078
Jacob Altgenug Söhne,
Marienburg Wpr.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Da mein Mann im Felde ist, ich leidend bin, verkaufe meine gutgehende
Gastwirtschaft
mit großem Obstgarten, schön eingerichtet. Restaurationsräume, Saal und Fremdenzimmer, Bäckerei verpachtet, große Postagentur, elektr. Lichtanlage. Zur Uebernahme sind 20000 Mark erforderlich. Fest entschlossene Käufer wollen sich unt. Nr. 15244 an den Geselligen melden.

Zigarrengesch.
(Existenz) passend für Witwe od. Kriegsinvaliden, sofort oder spät. krankheitshalber zu verkaufen. Gefl. Meldungen unt. Nr. 15249 an den Geselligen erbeten

Pachtungen

Verpachtung.
1000] Das H. Wodtke'sche
Kolonialwaren- und Schankgeschäft
in Strasburg, mit gutgehender Restauration, großer Auffahrt, 4 großen Stallungen, vielem Zubehör und voller Einrichtung, ist von sofort oder später zu verpachten. Warenlager ist nicht zu übernehmen. Anfragen an
A. Gaya, Konkursverwalter,
Strasburg Westpr.

Schmiede
mit **Wohn., Stall u. Gartenl.** in Kgl. Kamiontken, 5 km Chaussee von Marienwerder ist von gleich sehr billig zu verpachten.
15237] **Lehrbass.**

Eine nachweislich gutgehende
Bäckerei
möglichst allein am Orte, auch mit **Mehlumtausch**, wird von sogleich oder später zu pachten gesucht. Off. u. Nr. 15178 an den Geselligen erbeten.

Heiraten

Bess. Schneidermstr. Wtw. anf. 40., ev. m. erwachs. Tochter s. pass.
Lebensgefährtin
Waise od. Ww. m. Vermög. bevorzugt. Diskretion Ehrensache. Off. nur m. voller Adresse unter Nr. 15270 an den Geselligen.

Junge **Witwe**, ohne Anhang, mit etwas Vermögen, möchte gerne die Bekanntschaft eines Herrn machen zwecks späterer
Heirat.
Beamten oder Lehrer bevorzugt (auch Kriegsinvaliden). Gefl. Off. u. Nr. 15239 an den Ges. erb.

Wohnungen

2 Wohnungen
eine bestehend aus 4 Zimmern, Badestube und Zubehör und eine aus 3 Zimmern, Badestube und Zubehör sind von sofort zu vermieten. [1071
R. Leibrandt. Culmsee.

Geldverkehr

Geld-Darlehen ohn. Bürg. Ratenrückzahl. diskr., reell. u. schnell v. Selbstgeb. **Schlevogt, Berlin 131** Rosenthalerstr. 6.

Wohnungen

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebamme **Haus,**
Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 18

Arbeitsmarkt

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Suche sofort Stellung
als **Rechnungsführer u. Hofinspektor** auf größerem Besitz. Buchführung u. Rechnungswesen firm, vollständig militärfrei.
Offert. an **Ebert, Rittergut Brausendorf** b. **Schmorsen.**

Landwirtschaft

Oberinspektor
militärfr., verh., 39 J. a., selbst. u. selbstt., s. anderw. dau. Stell. Gefl. Off. u. Nr. 15197 an den Geselligen erbeten.

Inspektor
38 J. alt, evgl., verh., m. kl. Familie, militärfrei, sucht zum 1. 1. 1916 oder 1. 4. 16 eine selbst. Stelle auf Haupt- o. Nebengut, 14 J. als Beamter tätig, gute Zeugnisse vorh., mit ost-, westpr.- u. pommersch. Verhältn. vertraut. Frau würde auch Innenwirtsch. übernehm. Angeb. m. Gehaltsang. u. Nr. 15245 a. d. Ges. erb.

Revierförster.
Forstm., 4 J., ev., verh., kinderlos, militärfr., Prüf. mit „gut" best., erf. i. all. i. Fach schlag. Arb., schriftl. Arb. firm, vertr. m. Nivellement u. Vermess., g. Heg. u. Pfleg. d. Wild., g. Zeugn., f. Stell. z. 1. April 1916 i. größ. Forst. Brandbg., Posen, Pom bevorz. Off. u. Nr. 15250 an den Geselligen erbeten.

Aelterer, verh.
Brenner
sucht vom 1. 1. 1916 oder später Stellung Off. u. Nr. 15242 an den Geselligen erbeten

Empfehle und suche zu jeder Zeit Ober-, Servier- und Cafékellner, Konditorgehilf., Büfettier, Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener Kutscher u. Burschen. **Stanislaus Lewandowski**, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Thorn**, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Offene Stellen

10 M tägl. ev. bed. mehr erz. fleiß. Pers. d. Verk. m. Nahrgsm. Spez. Bouillonw. Honigpuly., Eiers. etc. Prosp. vollst. kostl. Gr. woll. Spez.-Offert. verl. v. **Hirschfeld, Berlin 4**, Heinersdorferstraße 29.

Bedeutende Eisenwaren-, Werkzeuge- u. Baubeschlag-Handlung in Westpreußen sucht zum möglichst baldigen Antritt einen durchaus branchekundigen, energischen, umsichtigen, militärfreien
Geschäftsführer
der das Personal beaufsichtigen und den Verkauf leiten kann.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild unter Nr. 1058 an den Geselligen erbeten.

Für mein **Tuch-, Manufaktur- und Modewarengeschäft** suche per 1. Januar einen tüchtigen
Verkäufer
(Christen), welcher gut dekorieren kann, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung an [1970
Kaufhaus Leo Penkalla
Tuchel Wpr.

Suche von sofort oder später einen kath., polnisch sprechenden
Hauslehrer
für meine 2 Söhne, 10 u. 12 J. alt, um diese für die Quinta vorzubereiten. Off. u. Gehaltsangabe erbittet [14849
Dom. Bialowierz b. Tuchel.

Für Ostpr. sucht Maschinenfabrik tüchtigen
Vertreter
welch. d. landw. Masch.-Branch. kennt u. m. b. Verhält. vertraut ist. Ausführl. Angeb. unt. Nr. 539 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Evangelischer
junger Mann
für Bürvarbeiten von sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen unt. Nr. 902 an den Geselligen erbeten.

Jüngeren [792
Eisenhändler
gew. **Verkäufer** sucht per sofort resp. 1. Januar. Off. außer Station erbeten.
Carl Reuter,
Eisenhandlung, **Löbau.**

Für mein Kolonial-, Materialwaren-, Destillations-, Stabeisen-, Eisenwaren-, Baumaterialien-Geschäft, Haus- u. Küchengeräte-, Elektrotechnische Bedarfsartikel- und Fahrrad-Handlung suche
einen Verkäufer und einen Lehrling.
Jacob Jahnke, [1923
Gr. Zünder Westpr.

Gewerbe, Industrie

Friseurgehilfe
gesucht. Gehalt 100 M. [1019
G. Sablotzki,
Zoppot, Seestraße 34.

Friseurgehilfe
findet angenehme dauernde Stelle, auch kriegsbeschädigte wollen sich melden. [1025
Friseur **Silz, Danzig,**
Reitergasse 8.

Fischer.
Suche vom 1. Januar verheirat. Fischer. **Ed. Bendig, Zuckau.**

Tüchtige
Maurer und Bauarbeiter
für Kriegsbauten gesucht. Meld. beim Polier **Thordsen.**
Luftschiffplatz Jeseritz
bei Stolp. [1014

Müller
für größeres Getreidegeschäft Westpr. mit Siloanlage und elektr. Betrieb per sofort oder 1. Januar gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 709 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Wegen Einberufung des jetzigen zum 1. 1. 16 ein jüngerer, unverh
Inspektor
auch Kriegsinvalide gesucht.
H. Temme,
Königl. Dombrowken
bei Nitzwalde Wpr.

Inspektor
als 2. Beamten und **einen Gespannhofmeister** sucht zu sofort oder später **Gutsverwaltung Wojanow** bei Praust.

Beim Eisenbahnbau Nachelshof stelle ich sofort noch einige
Lokomotivführer
Bauschmiede
Schachtmeister und Bauaufseher
ein. Nur persönl. Meldungen auf der Baustelle unter Vorlegung der Ausweise werden berücksichtigt. [992
Ernst Schulz,
Graudenz.

Lehrlinge

1 Kellnerlehrling
kann sofort eintreten.
Deutsches Haus
1049] **Riesenburg.**

2 Fleischerlehrlinge
können unter günstigen Bedingungen eintreten. [1038
Silz, Graudenz, Langestraße.

Kellnerlehrling
Sohn ordentlicher Eltern, bei gutem Verdienst und fr. Station von gleich gesucht. [1016
Bahnhofswirtschaft Rothfliess Opr.

Stellen-Gesuche

Junge Buchhalterin
19 Jahre alt, kath., 2 Jahre im Kolonialwarengeschäft tätig gewesen, auch an der Kasse, sucht vom 1. Januar 1916 ähnliche Stellung. Gefl. Offert. u. Nr. 15240 an den Geselligen erbeten.

Verkäuferin
sucht Stellung vom 1. 1. 16 am liebsten in einer Kantine. Gefl. Offerten erbittet [15273
Helene Kaminski,
Hohensalza, Friedrichstr. 18.

Frauen, Mädchen

Offene Stellen

Suche p. 1. 1. 16 eine tüchtige
Buchhalterin
reflekt. nur auf erste Kraft. Beding.: in Stenographie und Schreibmasch. vertraut. Bewerb. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. unter Nr. 722 an den Gesell. erbeten.

Fräulein
für den Verkauf vorgebildet, kann am 1. Januar eintreten
Nur **schriftliche** Meldung, mit Zeugnissen und Lebenslauf erbeten. [4041
Rotterdamer Kaffeelagerei
Graudenz.

Gesucht zum 1. Jan. 1916 ein tüchtiges, kräftiges [1006
Hausmädchen
das Stubenarbeiten übernimmt. Pers. Vorst. od. Bild erw. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. an Frau Oberamtmann **Groddeck, Rittergut Jenkau** bei Ohra-Danzig

Eine jüngere tüchtige [1998
Verkäuferin
suche per sogleich oder 1. Januar für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft, der polnischen Sprache mächtig
Kaufhaus S. Hermann,
Neuteich Wpr.

Suche per 1. Januar 1916
eine Stütze
zur Erlernung der Küche und Wirtschaft. **Hotel Domke, Jastrow Wpr.** [717

Suche von sofort od. 1. Jan evangelisches, gebildetes [1848
Kinderfräulein II. Kl.
zur Beaufsichtigung der Schularbeiten von zwei Mädchen von 8 u. 10 J. und 1 Jungen von 5 Jahren. Hilfe im Haushalt Bedingung. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschrift. einsenden. Familienanschluß im Hause. Nichtbeantwortung innerhalb 8 Tagen gilt als Absage.
Frau Gutspächter H. Thomas, Michelau p. Rosenberg Wpr.

Kindergärtnerin
1. Klasse
zum Unterrichten meiner 6jähr. Tochter zum 1. 1. 16 gesucht. Offerten mit Gehaltsford. und Zeugnisabschr. unter Nr. 1032 an den Geselligen erbeten.

Für unser Kontor suchen wir zum sofortigen Antritt ein
Fräulein
mit sauberer Handschrift, das leichtere Buchungsarbeiten zuverlässig macht, sicher rechnet u. in Stenographie und Schreibmaschine (Adler) geübt ist. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen erbitten
Neumärkische Filz- und Schuhwarenfabrik
Willmann & Barsch,
Friedeberg Nm. [1082

Zum 2. 1. 16 suche [1028
Fräulein
v. anständ. Herkunft z. Beaufsicht. d. Melkens u. d. Entrahmstation. Muß gut schneidern und plätten. Nicht unter 25 J. alt. Gehalt 30 Mk. b. fr. Station. Ang. erb.
Gräfin Mycielska,
Groß Fauth b. Rosenberg Wpr.

Suche tüchtige u. selbständige
Putzarbeiterin
zum 1. Januar. Stell. dauernd und angenehm. Zeugn. u. Bild und Gehaltsanspr. erbeten. [903
H. Dettmann Nachfl.,
Stallupönen.

Für mein Getreidegeschäft suche per 1. Januar 1916 eine zuverl.
Buchhalterin
aus der Branche. Photographie, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.
L. Weile, [968
Hammerstein Westpr.

Gesucht zum 1. Januar ein
Fräulein
mit guter Handschrift zur **Vertretung** e. Postagentur, Familienanschluß und freie Station. **Evangelisch** und firm im Klavierspielen. Off. m. Photographie, Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 886 an den Geselligen erbeten.

Für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Destillationsgesch. suche p. 1. 1. 16 oder früher eine kath., mit der polnischen Sprache und Buchführung vollst. vertr.
Kassiererin.
Den Bewb. s. Gehaltsansp., Zeugnisabschr. u. Bild beizufüg. [929
K. Borus, Strasburg Wp. Tel. 132.

Suche e. anst. ehrliches, bes.
Dienstmädchen
dem Gelegenheit geboten wird, sich im Geschäft auszub. Eint. v. gleich oder spät. Geh. n. übereink.
Fr. H. Tißler, Gastwirtschaft,
Lamenstein, Kr. Dirschau.

Küchenmädchen
sauber, kräftig, für Hausarbeit, Geflügel u. einige Schweine zum 2. 1. 1916 gesucht. Zeugnisse sind einzusenden. [865
Frau Gutsbesitzer **Stricker,**
Gut Wepritz b. Landsberg a. W.

1007] Suche zum 1. Januar ein anständ., sauberes, fleißiges
Hausmädchen
und eine ordentliche
Leuteköchin.
Zeugnisse und Lohnansprüche zu richten an
Frau Gutsbesitzer Hostmann,
Emilienhof
bei Rosenberg Westpr.

Suche zum 15. Januar tücht. sauberes [799
Haus- u. Küchenmädchen.
Kenntnisse im Kochen erwünscht.
Frau Dr. **Dumke,**
Weißenhöhe a. d. Ostbahn,
z. Zt. **Korbach** in Waldeck,
Ensertor.

Rittergut in Westpr. m. kl. Meiereibetrieb sucht z. 1. Jan. tüchtige
Wirtin
mit best. Empf. Off. u. Nr. 931 an den Geselligen erbeten.

Domäne Raudnitz, Wpr. sucht von sofort ordentliches [1012
Stubenmädchen.

Suche zum 1. 1. 16 für mein Gut einen jungen, tüchtigen
Inspektor
auch Kriegsinvalide, der befähigt ist unter meiner Leitung selbständ. zu wirtschaften. Gehalt 600 M. und freie Station. [932
H. Voßberg, Stolzenberg,
Bezirk Köslin.

Dom. Michorowo
per Pestlin, Kreis Stuhm
sucht sofort oder vom 1. 1. 16 einen [1924
2. Wirtschaftsbeamten
kath., polnisch sprechend, ledig, militärfrei, bei freier Station 40 Mark monatlich. **Zeugnisabschriften an die**
Gutsverwaltung.

Suche von sogleich einen energischen jungen Mann als [1929
Inspektor.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Eugen Ziehm,
Adl. Gremblin b. Subkau Wpr.

Suche zum 1. 4. 16 einen herrschaftlichen [462
Kutscher
auch Kriegsinvalide wird berücksichtigt sowie eine Arbeiterfamilie mit Scharwerkern.
Domäne Butzendorf
bei Frankenhagen,
Kr. Konitz Wpr.

Suche zu Marien 1916 tüchtigen, zuverlässigen [503
Kuhfütterer
mit eigenen Leuten zu ungefähr 100 Stück Vieh. Elektrischer Betrieb pp. und Licht im Stall, Vertrauensstellung.
Zander,
Rittergut **Sarbske,**
Kreis Lauenburg in Pommern.

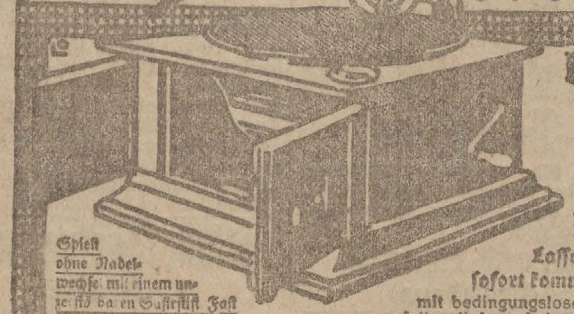
Suche zuverlässigen [621
Leutevogt
für Gut von 900 Mrg. Persönl. Meldungen an
Grams, Bialachowken
bei Hochstüblau erbeten.

Suche sofort oder zu Marien
Hofmeister
mit Hofgänger und
Deputatfamilien
mit Hofgänger. [626
Roje, Schönwalde
bei Jastrow.

Verschiedene

Zuverlässigen
Schachtmeister
für Erd- und Chaussierungsarbeiten sucht [1056
Ferd. Klostermann,
Dirschau.

Ohne Zahlung



bis zum Frieden

liefern wir unsere berühmten trichter- u. nadellosen Sprechapparate mit der ganz außergewöhnlichen Erleichterung, daß Sie **während des Krieges**, ungeachtet seiner Dauer, **nichts zahlen**, ohne daß wir Zinsen oder einen höheren Preis als den bisherig. berechnen.

Spielt ohne Nadelwechsel mit einem unzerstörbaren Saphirstift. Fast keine Platte mehr abnutzbar

Lassen Sie sich also unsern Apparat sofort kommen! Da wir **5 Tage zur Probe** mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefern, haben Sie nicht das geringste Risiko. Gleichzeitig erhalten Sie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitigen Saphir-Platten. Saphir-Platten spielen ohne Nadelwechsel und sind der Gipfel der Vollkommenheit. **Lieferung erfolgt sofort!** Unser herrlicher Apparat in echt Eiche kostet nur 60 Mark, jede Saphir-Doppelplatte, wie von der Fabrik vorgeschrieben, 3.30 Mark. Behalten Sie unsere Sendung, so zahlen Sie während des Krieges überhaupt nichts, 4 Wochen nach dem Kriege anfangend **monatlich nur 4 Mark**, bis der Apparat und die Platten beglichen sind. Bei Nichtgefallen haben Sie nur die unbedeutenden Transportspesen zu tragen.

Verlangen Sie sofort unsere Probesendung! — Postkarte genügt. **Bial & Freund**, Post 141/163 **Breslau II**

Ein großer Posten
Ceresin-Wagenkerzen
1/1 Pfd., 6er u. 8er, Ztr. 180 M.,
Komposit.-Kronen-Kerzen
1/1 Pfd., 6er u. 8er, Ztr. 160 M.,
Ceresin-Feldkerzen
10 Stück auf 1 Pfd., sehr gangbarer Artikel, Ztr. 180 M.,
Comp.-Renaiss.-Baumlichte
30er, Karton 90 Pf.
Paraffin-Baumlichte
24er, Karton 70 Pf.,
1 Faß ca. 2 Zentner
— Pflaumenmus —
Ztr. 40 Mark,
5 Kufen Ungarwein
(Österreichischer Süßwein)
per Liter 1,80 M.,
1 Faß Samos
per Liter 1,80 M.,
3000 Kartons
Oehmig Weidlich-Seife
a 400 gr, Karton 1,10 M
sofort lieferbar solange Vorrat.
Arthur Balzer,
Culm a. W. Telefon 136.

Fettdichten
Pergament-Ersatz Abreiß-Rollen
für Apparate
in allen Breiten offerieren vom Lager billigst [787
Bodenstein & Miehlke,
Danzig, Hundegasse 48/49.

Kälber-Tropfen gegen **-Ruhr.**
Flasche 1.70 Mk. [5930
St. Gertrud-Apotheke, Lübeck.

Säcke
4000 neue Jute-Mehlsäcke 75×125 cm
1200 neue Jutesäcke 65×125 cm
3000 5/4 Ztr.-Kleiesäcke
4000 2 Ztr.-Getreidesäcke
6000 Bombay-Säcke 70×106 cm
hat abzugeben [1065
Rich. Schmidt, Danzig-Langfuhr,
Ulmenweg 9. Telefon 1007.

Paraffin-Baumkerzen
Kunstspeisefett
in 1/2 Ztr.-Kübeln hat abzugeben
T. Jagodzinski, Goßlershausen.

---

15 Zentner
Kunstspeisefett
a Ztr. 190 Mk., hat prompt abzugeben **Carl Tillmann,**
Osterode Ostpr., Fernruf 95.

Anthracit
Nuß und Erbs
hat abzugeben [5942
F. Wodtke, Bromberg.
Telephon 15 u. 16.

Zigarren
von Mk. 45.— p. Mille an aufwärts f. Wiederverkäufer offeriert
Jacob Schmieder,
Danzig, III. Damm 3, I.
Telephon 3141. [9230

Hiermit ist alles geräumt!
Die letzt. her. Milcher **Salz** werd. jetzt. u. Roggen versandt.
10 Pfd. Postcolli 6 Mark
28 Pfd.-Faß 16 Mk.! 48 Pfd.-Faß 24 Mk. Alles franko.
E. Degener, Swinemünde.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopol-Daunen
(gesetzlich geschützt) Pfund 2.85 M.
3—4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand geg. Nachn. Verpack. frei.
Gustav Lustig Prinzenstrasse 46 Berlin 4
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Seifen-Angebot.

Nur für Selbstkäufer.
200 Zentner Oranienburger Seife
in 1/4-Pfund-Stücken, **prompt ab Dresden lieferbar, 83 Mark pro Ztr. Kasse gegen Duplikat.** [930
Gebrüder Sielmann, Danzig,
Telephon 3091 und 3174.

Gelegenheit

Sie kaufen Stoffe u. fertige Anzüge jetzt am billigsten im Total-Ausverkauf bei
Strohmenger & Bielefeldt, Danzig,
Gr. Wollwebergasse 4. Gr. Wollwebergasse 4.

Eisbärfelle

sind nicht schöner, aber bedeutend teurer als meine blendend weissen oder silbergrauen
Heidschnuckenfelle
Marke „Eisbär"
Als Salonteppiche, Schreibtisch- und Bettvorlagen sind dieselben ausserordentlich praktisch, schön u. dauerhaft!
Als Weihnachtsgeschenk
besonders zu empfehlen, da sie der Hausfrau keine Arbeit, aber überall viel Freude machen.
Die Gerbung und Reinigung meiner Felle ist vollkommen. Dieselben sind geruchlos und haarfest. Der Preis der ca 1 □-Meter grossen Felle ist 9.00 M., für kleinere Felle 7 M. — 3 Felle sende ich portofrei.
W. Heino, Hoflieferant,
Lünsmühlen 46 bei Schneverdingen (Lüneburger Heide).

Seife.
Weiche Salmiak-Schmierseife, gar. schäumend, p. Ztr. **48 Mk.** gegen Nachnahme offeriert freibleibend [8709
Chem. Fabrik „Donatol", Briesen Wpr.

Paraffin-Baumkerzen
Kunstspeisefett
in 1/2 Ztr.-Kübeln hat abzugeben
T. Jagodzinski, Goßlershausen.

---

15 Zentner
Kunstspeisefett
a Ztr. 190 Mk., hat prompt abzugeben **Carl Tillmann,**
Osterode Ostpr., Fernruf 95.

Anthracit
Nuß und Erbs
hat abzugeben [5942
F. Wodtke, Bromberg.
Telephon 15 u. 16.

Zigarren
von Mk. 45.— p. Mille an aufwärts f. Wiederverkäufer offeriert
Jacob Schmieder,
Danzig, III. Damm 3, I.
Telephon 3141. [9230

Hiermit ist alles geräumt!
Die letzt. her. Milcher **Salz** werd. jetzt. u. Roggen versandt.
10 Pfd. Postcolli 6 Mark
28 Pfd.-Faß 16 Mk.! 48 Pfd.-Faß 24 Mk. Alles franko.
E. Degener, Swinemünde.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopol-Daunen
(gesetzlich geschützt) Pfund 2.85 M.
3—4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand geg. Nachn. Verpack. frei.
Gustav Lustig Prinzenstrasse 46 Berlin 4
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

---

† St. Afra †

Die Perle aller Liköre

Deutscher Cognac Exquisit
Echter alter Cognac
Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.

Beinschäden.

Offene Krampfadern, Geschwüre, Flechten und Ausschlag heilt, überraschend, wo oft andere Mittel nicht geholfen, die echte **Salus-Salbe 2.50 Mk., dazu Balsam 2.— Mk.** Viele Dankschreiben! Prosp. gratis. [9922
Versand-Apotheke in Elbing G., Postfach 21.

---

60 Zentner
prima Waschseife!!

in Kisten zu 50 Pfund stehen zum Verkauf.
Gefl. Angebote unter Nr. 1053 an den Geselligen erbeten.

Flüssiges Obst

kann man mit Recht meinen Apfelsaft nennen. Er ist ein alkoholfreies Naturprodukt ersten Ranges und von der gleichen Bekömmlichkeit wie der frische Apfel selbst. [789
Dr. J. Schliemann, Kelterei u. Obstanlagen,
Linde Wpr., Kr. Flatow.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährl. % der Einlage:	7,348	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife.
Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Ernst Mix** (in Firma **Ernst Chr. Mix**) in **Danzig**, Hundegasse 31, **Otto Marx**, Generalagent, **Graudenz**, Festungsstrasse 3, **M. Puppel** in **Marienwerder, Hermann Eckstein** in **Neustettin**, Königstrass 1. [1156

Cigarren- und Cigaretten-Engros-Haus

Max Herzberg
Graudenz Fernspr 733. Lindenstr. 7
die billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Kantinen usw
1-Pfg.-Cigaretten 7 M., 2-Pfg.-Cigaretten 11 M.
pro Mille an, sowie alle anderen Marken, wie: Salem Aleikum, Constantin, Eckstein, Waldorf-Astoria, Zuban, Garbaty usw. zu Fabrikpreisen. [732
Cigarren erstklassige Fabrikate.
Aufträge über 20 Mark franko.

Für Wiederverkäufer

bieten freibleibend an:

Pflaumen mit Stein	2 Pfd.-Dose	75 Pfg.	ab Posen
Kirschen „ „	2 „	90 „	„ „
Apfelmus „ „	2 „	80 „	„ „

bei Abnahme von 50 Dosen exkl. Kiste.
Kisten werden mit 75 Pfg. berechnet.

Zigaretten. 10 Pfg.-Verkauf, mit Gold- oder Hohlmundstück, bei Abnahme von 50 Mille 6,60 Mk. per Mille franko
„ „ „ 25 „ 6,70 „ „ „ „
„ „ „ 5—10 „ 7,— „ „ „ „

Excellent-Seife von Schindler & Mutzel N., Stettin, in 1 Pfd.-Kartons von 2 Stück 108,50 Mk. per 100 Kart. ab Posen
Sunlicht-Seife, Größe I 70,— „ 100 „ „ „
Melange-Marmelade in 25 Pfd.-Eim. 36,— Mk. p. Ztr. „ „
Frischobstmarmelade „ 25 „ 41,— „ „ „ „
10 Pfd.-Eimer 3,— Mk., 5 Pfd.-Eimer 6,— „ „ „ „
Konsum-Marmelade in 70 Pfd.-Fässern 38,— „ „ „ „
Kunsthonig in 1 Pfd.-Kartons, bei 100 Pfd. 38,— Mk. p. Ztr. franko, andere Packungen entsprechend Auf- und Abschlag,
Gebrannte, gutschm. Kaffees von 168,— Mk. p. Ztr. an ab Posen
Tee, lose, von 240,— bis 400,— Mk. per Zentner „ „
bei Abnahme von 1 Kiste,
in Packungen zum 10, 25, 40, 60, 80 und 100 Pfg.-Verkauf
Kakao und Schokolade zu billigsten Preisen
Streichhölzer, Priester oder Dr. Pohl, in Kisten zu 1000 Pack, 310,— Mk. franko.

Kondition: Netto Kasse.

Eduard Krug & Sohn, Posen.

„Kaffras"

ein hervorragendes Mast- und Kraftfutter für Pferde, Rindvieh, Schweine.

Dasselbe besteht aus Kartoffeln, die gemeinschaftlich mit Leinmehl, Fleischmehl und Pflanzenmehl getrocknet werden.

Unbegrenzte Haltbarkeit

Die letzte Analyse vom 18. November, festgestellt durch die Agrikulturchemische Versuchs- und Kontroll-Station der Landwirtschaftskammer Breslau lautet:
ca. 1% m Fett
ca. 10 3/4 % Protein
ca. 55% Stärke.
Bester Ersatz für Mais und Hafer.
Muster kostenlos zur Verfügung.
Lieferung in ganzen oder halben Waggonladungen. [614
Kartoffelflockenfabrik Raudten-Süd, G. m. b. H.,
Raudten Bez. Breslau.

Verwenden Sie für Salate nur noch
„Büsings" Salat-Würze als
„Salatöl-Ersatz"
D. R. P. a.
Beste Salat-Würze! Ersetzt reines Salatöl vollständig
Auch an fettlosen Tagen dürfen Sie Salat damit **machen.**
Sie sparen Ihr Oel für Koch- und Backzwecke.
Wohlschmeckend und bekömmlich.
Büsing & Co., Oelersatz-Fabrik, **Stuttgart.** Tel. 12600.
Vertreter überall gesucht.

Weiße weiche Hamb. Tonnen- **Seife p. Pfund 29 1/2 Pf.** nur ca. 100 Pfd.-Fässer.
Ztr. 29 1/2 M.). Bahnstation angeb. **E. Napp, Ottensen b. Hamburg.**

---

10 Mille Zigarren,
Mille Mk. 42.—,
400 Mille 1-Pfg.-Zigaretten,
Mille Mk. 7.—,
300 Mille 2-Pfg.-Zigaretten,
Mille Mk. 12.—,
300 10-Pfd.-Eimer Oetker's Marmelade,
Eimer Mk. 5.20,
4000 Schachtein Schuh-Creme schwarz, 100 Stück Mk. 11.—
4000 Karton
Oranienburger Seife,
Karton 2/2-Pfd.-Stücke,
100 Karton Mk 88.—,
Kunsthonig,
1/4-Ztr.-Eimer Mk. 9.—,
1/10-Ztr.-Eimer Mk. 3.75,
Haushalts- u. Creme-Schokolade,
Karton Mk. 9.50,
Hirschhornsalz,
beim Post-Kolli Pfund Mk. 2.— empfiehlt ab Löbau Westpr.
Franz Tysler, Löbau Wpr.

Beschlagnahmefreie
Kartoffelschnitzel
Fischmehl
Marke Zander
Mastfutter
Marke Zander
offerire billigst. Näheres [14988
H. Bochlarz, Schneidemühl,
Albrechtstr. 56.

Eine fast neue, guterhalt. dunkle
Messingkrone
mit 4 Spirituslampen
verkaufe für die Hälfte des Selbstkostenpreises. Off. unt. Nr. 999 an den Geselligen erbeten.

---

1 Posten **Zementdachsteine** und **Firststeine**, sowie eine fast neue **Zementdachsteinmaschine** wegen Kriegstodesfall für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Offerten u. Nr. 15177 an den Geselligen erbeten.

Brennholz

in Waggonladungen offeriert franko jeder Bahnstation [478
E. Kownatzki, Bromberg,
Tel. 955.

Neue geschliffene
Bettfedern

in weiß und grau, streng reelle Ware, in 9-Pfundpaketen per Nachnahme, pro Pfd. a 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 und 4,00 M. versendet
Alex Baudmann,
Bettfedern-Versandhaus,
1035] **Namslau i. Schl.**

Weihnachtskerzen

gebrehte u. gereifte, 15, 24, 30er Packungen in 1/4 Ztr.-Kisten pr. Kiste 35 M., sof. lieferbar. 1059
P. Wodtke, Bromberg.
Telefon 15 u. 16.

Weisse Salmiak-Seife
Ztr. 36 M., in Fübeln zu 25, 50 u. 100 Pfd. **Eduard Jacob, Breslau 1.**

Habe noch einige Waggon beschlagnahmefreie [1160
Torfstreu.

Offeriere, solange Vorrat reicht, in Waggonladungen.
E. Kownatzki, Bromberg.
Telephon 955.

Eine große Nationale Registrier-Kasse
ist billig zu verkaufen. [1972
Bruno Wegner,
Crone a. Br.

Weihnachtskerzen
in Kisten a 50 Pack 35 Mark.
Paraffinkerzen
rot, Kart. 1,40 Mark. [1959
A. Nosseck, Nakel.

Rindlederne Schaftstiefel
a 19 Mk.,
do. Kropfstiefel
a 27 Mk.
in bester Bearbeitung hat abzugeben [7655
L. P. Boschwitz,
Berlin, Heiligegeiststr. 19.

Honigpulver

Donatin
Pak. 30 Pfg. detail Wiederverk. 50 Pak. 8 Mk., 100 Pak. 15 Mk. bei 300 Pak. 14 M. pro % Pak.
„ 500 „ 13 „ „ % „
„ 1000 „ 12 „ „ % „
„ mehr noch billiger.
Versende per Nachn. fr. spesenfrei.
Chem. Fabr., Donatol" Briesen Wp.

Kohs
in kleinen Posten auch waggonweise liefert sofort. [706
Lewy, Kohlenhandlg., Bromberg,
Mittelstr. 2. Telephon 1221.

Neuer Fett-Hering!

Delikatesse. Postfäßchen 6,— Mk. frko. Nachn. Bahnfässer Extraofferte eins. [8.97
E. Riebe, Stettin 20,
Preußischestr. 14.

Danziger Zeitung
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen.
Original-Preis. Rabatt.

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Berg. M." (In drei Stärken, a 60 Pf., M. 1,— u. M. 1,50). Dazu **Zuckooh-Creme** (a 60 Pf. u. 35 Pf.). In allen **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Buch über die Ehe
von Dr. Retau, m. 39 Abbildung., statt 2.50 Mk. nur 1.— Mk.
Vollständ. Ratgeber, illustr., statt 5.— Mk. nur 1.50 Mk., beide zusammen 2.— Mk. [24?6
L. Sachtleben, Berlin S O. 16.